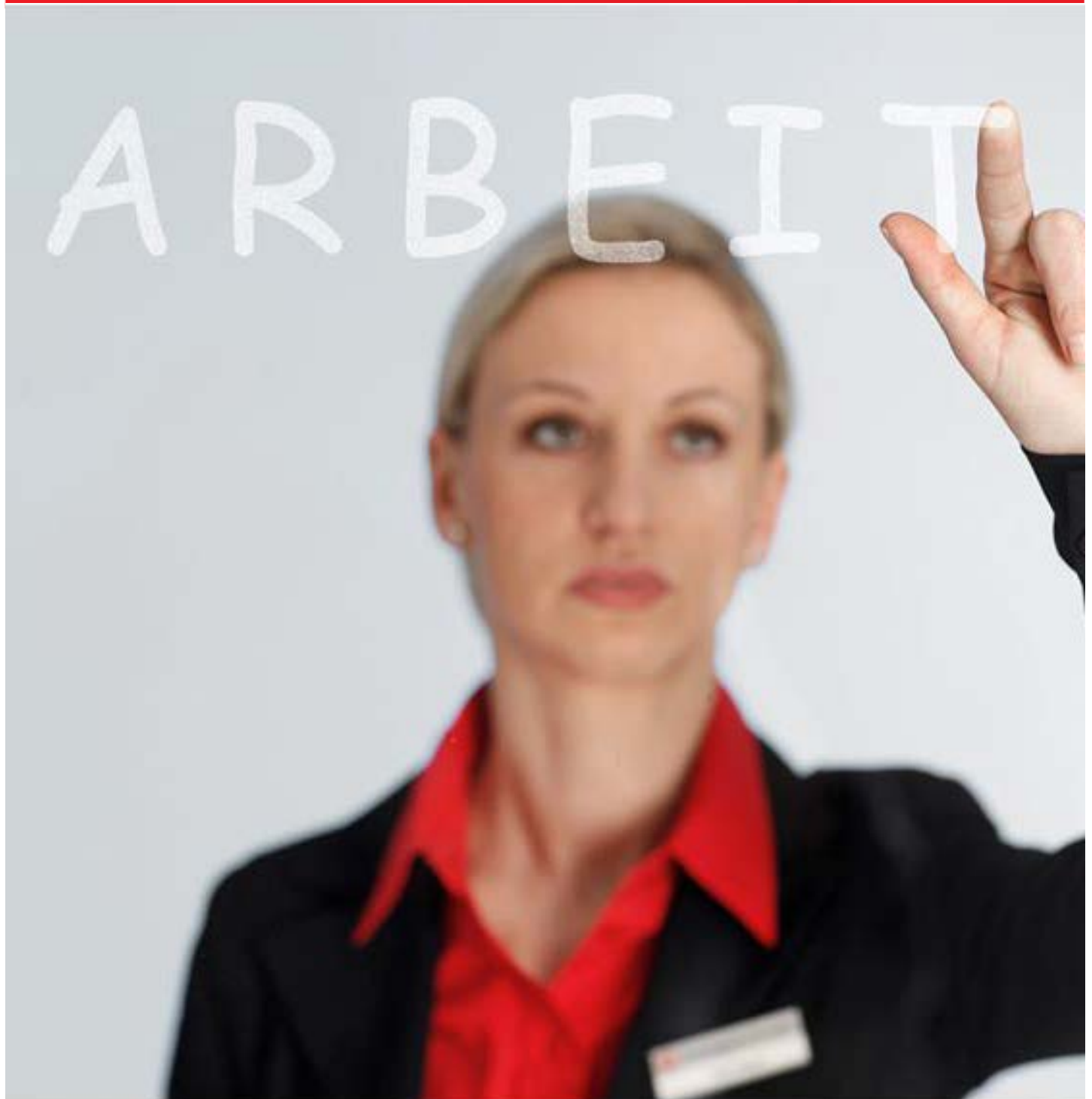


# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Oktober 2014





## Bundesagentur für Arbeit

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

**Michael Hartmann:** 0911 179-3611  
**Anton Klaus:** 0911 179-1072  
**Katrin Schmidt:** 0911 179-1077  
**Susanne Meßmann:** 0911 179-5448  
**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Oktober 2014, Nürnberg 2014.



## Bundesagentur für Arbeit Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie

Arbeitsmarkt  
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen  
Ausbildungsmarkt  
Beschäftigung  
Grundsicherung für Arbeitsuchende  
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

### Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Statistik-Datenzentrum  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im Oktober 2014 – Stabile Entwicklung trotz großer wirtschaftlicher Unsicherheiten .....	8
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	8
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	9
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	9
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	10
2.3 Kurzarbeitergeld .....	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	13
4.1 Entwicklung im Bund .....	13
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	14
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	15
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	17
4.7 Unterbeschäftigung .....	18
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	18
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	21
1. Überblick.....	21
2. Arbeitslosenversicherung .....	22
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	22
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	22
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	23
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	23
3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	23
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	24
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	24
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	25
3.5 Hilfequoten .....	25
3.6 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtnungsrisiken.....	26
3.7 Höhe der Geldleistungen.....	26
III. Ausbildungsmarktbilanz 2013/2014: Günstigere Entwicklung bei weiterhin großen Herausforderungen.....	28
1. Entwicklung bei den gemeldeten Ausbildungsstellen und bei den geschlossenen Verträgen .....	28
2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern .....	29
3. Stellen-Bewerber-Relation.....	30
4. Verbleib der Bewerber – unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen .....	31
5. Ausbildungsstellenmarkt im Oktober: Nachvermittlung angelaufen.....	32

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	33
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente' .....	33
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	33
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	34
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	35
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	35
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	35
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	36
2.4 Eingliederungszuschüsse .....	36
2.5 Gründungszuschuss .....	36
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II .....	37
2.7 Einstiegsgeld .....	37
2.8 Arbeitsgelegenheiten .....	37
2.9 Bürgerarbeit .....	37
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung .....	38
3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen .....	38
3.2 Einstiegsqualifizierung .....	38
3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen .....	39
3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung .....	39
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation .....	40
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht .....	50
VII. Tabellenanhang .....	51

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	9
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	10
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	11
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	12
Abbildung 6 - Arbeitslose .....	13
Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	14
Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	15
Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	16
Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	17
Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	19
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	20
Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	22
Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	22
Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen .....	24
Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen .....	25
Abbildung 17 - Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt .....	29
Abbildung 18 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen .....	30
Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	33
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	34
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	34

## Zusammenfassung

### **Stabile Entwicklung trotz großer wirtschaftlicher Unsicherheiten**

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2014 um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Die Konjunkturindikatoren lassen für das dritte Quartal kaum ein Wachstum erwarten. Die Befragungsindikatoren sinken teils rapide, andere weisen eine hohe Volatilität auf. Hintergrund ist die starke Unsicherheit über die weitere Entwicklung der europäischen Wirtschaftsschwäche, die Auswirkungen der straffer werdenden Geldpolitik in den USA und der Krisen in Nahost und in der Ukraine. Auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich diese Unwägbarkeiten nicht. Die Beschäftigungsentwicklung bleibt aufwärtsgerichtet, die saisonbereinigte Stagnation im August hängt allein mit der späten Lage der Sommerferien in vielen Bundesländern zusammen. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, hat im Oktober weiter zugelegt. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind saisonbereinigt deutlich gesunken, auch deshalb, weil sich die Herbstbelegung aufgrund der späten Ferienlage stärker in den Oktober verlagerte.

### **Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit**

Im Oktober gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5,01 Mio erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 64.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Oktober 789.000 Menschen erhalten, das waren rund 35.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang von 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 17.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Oktober nach aktueller Hochrechnung 4,31 Mio Menschen erhalten, knapp 31.000 weniger als im September. Saisonbereinigt ist die Zahl der Leistungsempfänger nach dem SGB II merklich um 10.000 gesunken. Im Verlauf der vergangenen zwölf Monate hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger um mehr als 51.000 abgenommen.

### **Ausbildungsmarkt**

Die Situation am Ausbildungsmarkt in Deutschland entwickelte sich 2013/2014 wieder etwas günstiger als im Vorjahr. So blieb die Bewerberzahl im Vergleich mit den vergangenen Jahren stabil, während die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas höher ausfiel als letztes Jahr. Nach wie vor gibt es aber mehr gemeldete Bewerber als Ausbildungsstellen. Aufgrund regionaler, berufsfachlicher und qualifikatorischer Diskrepanzen ist es schwieriger geworden, einen erfolgreichen Marktausgleich herbeizuführen. Zur Bilanz Ende September 2014 sind deshalb mehr Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben als im vorigen Jahr. Gleichzeitig sind ähnlich viele unversorgte Bewerber wie im Vorjahr noch auf der Suche. Im Bereich der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern sowie der Freien Berufe wurden etwas weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im letzten Jahr.

### **Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente**

Im Oktober 2014 haben nach vorläufigen Daten 842.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen geringfügig über dem Vorjahreswert (+0,3 Prozentpunkte). Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (407.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 434.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 170.000 Geförderten und einem Anteil von 20 Prozent an allen Teilnehmenden war im Oktober die berufliche Weiterbildung die größte Maßnahmengruppe. Fast genauso viele Personen (169.000) haben an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilgenommen.

## I. Arbeitsmarkt im Oktober 2014 – Stabile Entwicklung trotz großer wirtschaftlicher Unsicherheiten

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2014 um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Die Konjunkturindikatoren lassen für das dritte Quartal kaum ein Wachstum erwarten. Die Befragungsindikatoren sinken teils rapide, andere weisen eine hohe Volatilität auf. Hintergrund ist die starke Unsicherheit über die weitere Entwicklung der europäischen Wirtschaftsschwäche, die Auswirkungen der straffer werdenden Geldpolitik in den USA und der Krisen in Nahost und in der Ukraine. Auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich diese Unwägbarkeiten nicht. Die Beschäftigungsentwicklung bleibt aufwärtsgerichtet, die saisonbereinigte Stagnation im August hängt allein mit der späten Lage der Sommerferien in vielen Bundesländern zusammen. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, hat im Oktober weiter zugelegt. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind saisonbereinigt deutlich gesunken, auch deshalb, weil sich die Herbstbelegung aufgrund der späten Ferienlage stärker in den Oktober verlagerte.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung

Im zweiten Quartal 2014 lag das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 Prozent niedriger als im ersten Quartal. Seither haben sich die Indikatoren für die weitere Entwicklung eher verschlechtert. Das betrifft sowohl die Einschätzung der Unternehmen über ihre Geschäftslage als auch die Industrieproduktion. Für das dritte Quartal 2014 ist bestenfalls von einem geringen Wachstum auszugehen, und auch darüber hinaus beurteilen die Betriebe und Experten die Konjunkturlage als ungünstig. So liegt der Ifo-Erwartungsindex im Oktober zum zweiten Mal in Folge unter der neutralen 100-Punkte-Marke. Wie nachhaltig sich die Indikatorlage auf die Realwirtschaft auswirkt, ist aber weiter unsicher. Angesichts stark divergierender Wirtschaftsinformationen, der militärisch-politischen Konflikte sowie des ungewöhnlichen Saisonverlaufs (wegen Wetter und Ferienlage) lässt sich aus den Daten von Monat zu Monat kaum eine Tendenz filtern. Weitere Unsicherheit geht von der schwachen Preisentwicklung aus.

Das außenwirtschaftliche Umfeld weist eine starke Heterogenität auf. Während sich die Wirtschaftslage in einigen Ländern wie Spanien, Großbritannien, China und den USA gegenüber dem Winterhalbjahr verbesserte, halten sich die

Rezession in Italien und die Stagnation in Frankreich hartnäckig. Das Weltwirtschaftsklima ist für das dritte Quartal leicht aufwärtsgerichtet, aber die Heterogenität – gerade auch innerhalb Europas – behindert Deutschlands Wachstumskräfte.

Die Exporte wuchsen im 2. Quartal 2014 um 0,9 Prozent. Angesichts des Zuwachses bei den Importen um 1,6 Prozent reicht dies nicht für einen positiven Impuls des Außenbeitrags. Die Exporterwartungen stiegen zuletzt nach vier Rückgängen in Folge; eine klare Aufwärtstendenz ist daraus noch nicht zu erkennen.

Auf binnenwirtschaftlicher Seite gab es bei den Investitionen nach einem Jahr mit relativ stabilen Zuwächsen im zweiten Quartal wieder einen Rückgang. Dies liegt zum einen daran, dass vor allem Bauinvestitionen ins Winterhalbjahr vorgezogen worden waren, zum anderen flacht sich die Baukonjunktur ab. Die Dynamik bei den Anlageinvestitionen war ohnehin gering und lässt nun weiter nach. Die allgemeine Investitionsschwäche kann so nicht überwunden werden, trotz der sehr guten Finanzierungsbedingungen. Mehr und mehr deutet die Entwicklung darauf hin, dass das Wachstum des Produktionspotenzials nachhaltig beeinträchtigt werden könnte.



Stütze der Konjunktur sind der private Konsum und die Staatsausgaben, wenn auch im zweiten Quartal nur mit einer geringen Dynamik von jeweils +0,1 Prozent. Die gute Arbeitsmarktsituation, die hohe Anschaffungsneigung und die hohen Steuereinnahmen lassen weiterhin eine stabilisierende Rolle erwarten.

## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Das Vorjahresniveau wird deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, bei Heimen/Sozialwesen sowie in der Metall- und Elektroindustrie (vgl. 2.2).

### 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)<sup>1</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im September saisonbereinigt um 19.000 zugenommen, nach +6.000 im August und +41.000 im Juli. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung<sup>2</sup> blieb nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis August reichen, saisonbereinigt nahezu unverändert (-1.000), nach +24.000 im Juli und +80.000 im Juni. Die schwächere Entwicklung im August hängt mit der späten Lage der Sommerferien in vielen Bundesländern zusammen. Bildet man einen Durchschnitt von Juni bis August, um so die Verschiebung auszugleichen, errechnen sich monatsdurchschnittliche Anstiege der sozialversicherungspflichtigen

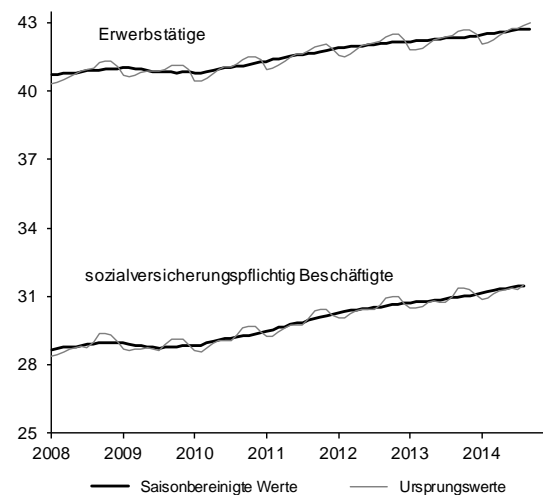
<sup>1</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

<sup>2</sup> Die Beschäftigungsstatistik wurde im Berichtsmonat August rückwirkend bis 1999 revidiert. Vgl. hierzu den Methodenbericht der Statistik der BA, Beschäftigungsstatistik – Revision 2014, Nürnberg im August 2014, im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Methodenberichte-Beschaeftigungsstatistik-Nav.html>

Beschäftigung von 34.000 und der Erwerbstätigkeit von 29.000.

### Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
in Millionen  
Deutschland  
2008 bis 2014



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlands-konzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im September bei 42,99 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 381.000 oder 0,9 Prozent gestiegen, nach +377.000 oder ebenfalls +0,9 Prozent im August. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung belief sich im August nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit auf 30,32 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 479.000 oder 1,6 Prozent, nach +535.000 oder +1,8 Prozent im Juli. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 201.000 oder 0,9 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 283.000 oder 3,8 Prozent zugenommen.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger)

ger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2014 um 43.000 oder 1,0 Prozent auf 4,43 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit im September 106.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 14.000 oder 12 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im August auf 5,01 Mio, das waren 19.000 oder 0,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,43 Mio oder 8,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 62.000 oder 2,6 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>3</sup>

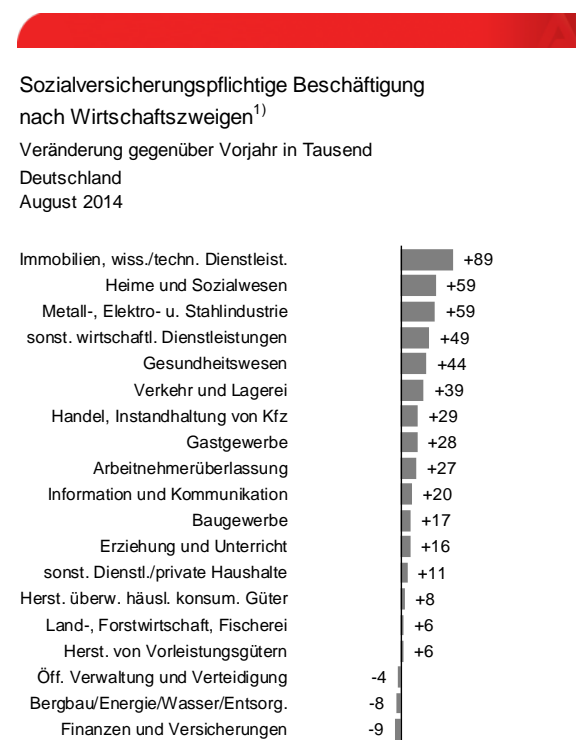
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im August die Beschäftigung in Westdeutschland um 1,7 Prozent und in Ostdeutschland um 1,4 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+3,3 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,1 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich weit überwiegend Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im August verzeichneten die

<sup>3</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Bereiche Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (+89.000 oder +4,2 Prozent), Heime/Sozialwesen (+59.000 oder +3,1 Prozent) und die Metall- und Elektroindustrie (+59.000 oder +1,4 Prozent). Abnahmen gab es insbesondere bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (-9.000 oder -0,9 Prozent) und im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-8.000 oder -1,4 Prozent).

## Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.3 Kurzarbeitergeld

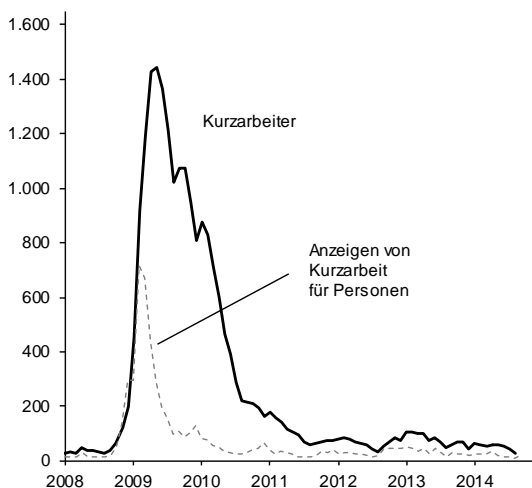
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im August an 29.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 12.000 weniger als

im Juli und 18.000 weniger als vor einem Jahr. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im September – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 22.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 11.000 im August und 15.000 im Juli.

### Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2008 bis 2014



<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den April 2014 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 77.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 60.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 17.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im April 41 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>4</sup> errechnen sich so 32.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall

<sup>4</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitarbeitenden zusammen.

von 29 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 17.000 Kurzarbeitern.

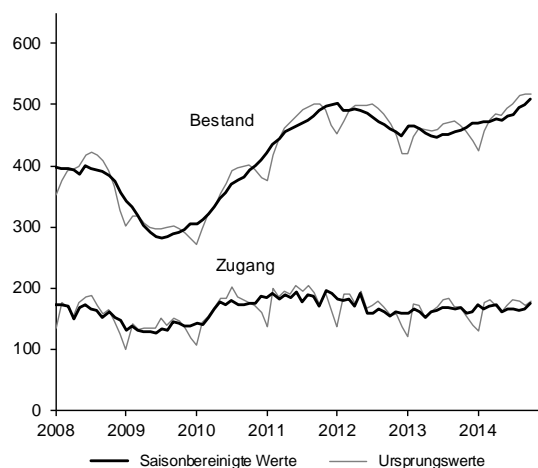
### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist aufwärtsgerichtet. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter der Bestand gemeldeter Stellen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau.

### Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen

Gemeldete Arbeitsstellen<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2008 bis 2014



<sup>1)</sup> Daten für das aktuelle Berichtsjahr und das Vorjahr einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen<sup>5</sup> hat sich im Oktober saisonbereinigt um 8.000 erhöht, nach +6.000 im September und +11.000 im August. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Oktober auf 517.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 51.000 oder 11 Prozent, nach +46.000 oder +10 Prozent im September. Von den gemelde-

<sup>5</sup> Seit Juli 2014 einschließlich Kooperationspartnerstellen rückwirkend bis Januar 2013. Gemeldete Arbeitsstellen enthalten auch Stellen, bei denen der Arbeitsort im Ausland liegt.

ten Arbeitsstellen waren 91 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent auf 418.000 und in Ostdeutschland um 10 Prozent auf 97.000 zugenommen. Im Westen waren 92 Prozent und im Osten 86 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich im Oktober saisonbereinigt um 8.000 erhöht, nach +2.000 im September. Nach den Ursprungszahlen wurden im Oktober 179.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 9.000 oder 5 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von November 2013 bis Oktober 2014 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 1.997.000 Stellenzugänge, 49.000 oder 3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Oktober zu 57 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 56 Prozent sofort zu besetzen.

### Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen



Gemeldete Arbeitsstellen

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Oktober 2014

	Oktober 2014		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut
Bestand	517	100	51	11,0
darunter: Vakanzen	472	91,3	44	10,1
Zugang	179	100	9	5,2
darunter: Vakanzen	102	57,3	4	4,4
Abgang	179	100	3	1,8
darunter: ohne Vakanzzeit	12	7,0	1	6,9
über drei Monate	53	29,6	3	6,9
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	78	-	3	4,0

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

2) Einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Oktober wurden 179.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 3.000 oder 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 1.943.000 Abgänge, 19.000 oder 1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 29 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum belief sich auf 76 Tage, das waren drei Tage weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>6</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräfte-nachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im Oktober um 4 auf 175 Punkte zugelegt. Im Vergleich zum Vorjahreswert lag er um 14 Punkte höher.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>7</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2014 bei 1.064.000 Stellen. Das waren 127.000 oder 14 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den

<sup>6</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>7</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 22.08.2014; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/2014/os1402.xls>

Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 46 Prozent gemeldet, nach ebenfalls 46 Prozent vor einem Jahr.

#### 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Oktober im Zuge der Herbstbelegung gesunken. Auch saisonbereinigt errechnen sich Abnahmen. Die Vorjahreswerte von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung werden unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist weiter gesunken. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich etwas verschlechtert (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus einem gestiegenen Erwerbspersonenpotenzial. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten und gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang (vgl. 4.7).

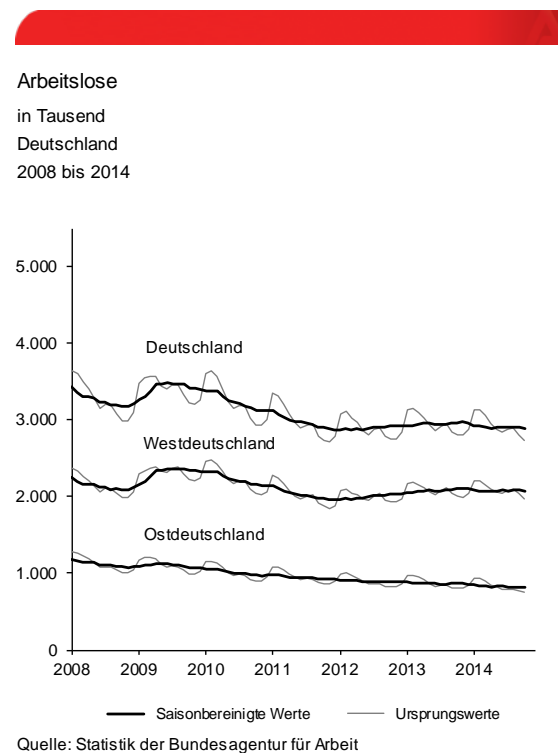
##### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von September auf Oktober um 75.000 oder 3 Prozent auf 2.733.000 abgenommen. In den letzten drei Jahren ist die Arbeitslosigkeit im Oktober weniger stark gesunken, nämlich durchschnittlich „nur“ um 47.000 oder 2 Prozent. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Oktober 2014 einen Rückgang von 22.000, nach +9.000 im September und +1.000 im August, aber -12.000 im Juli. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, hat sich im Oktober saisonbereinigt in etwa gleichem Umfang verringert, nämlich um 24.000, nach jeweils -2.000 im September und August, aber -21.000 im Juli (vgl. 4.6). Die unstete Entwicklung erklärt sich durch die späte Lage der Sommerferien in vielen Bundesländern. Gleicht man diese Verschiebung mit einer Durch-

schnittsbildung aus, errechnen sich von Juli bis Oktober monatsdurchschnittliche Abnahmen der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung von 6.000 bzw. 12.000.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Oktober 68.000 oder 2 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -41.000 oder -1 Prozent im September. Weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik im Jahresvergleich rückläufig war, lag die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) stärker unter dem Niveau des Vorjahres, und zwar um 115.000 oder 3 Prozent, nach -101.000 oder ebenfalls -3 Prozent im September (vgl. 4.6).

#### Abbildung 6 - Arbeitslose



Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleinen Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im August gegenüber dem Vorjahr um 479.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)



„nur“ um 105.000 und die Arbeitslosigkeit um 44.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung<sup>8</sup> und gesteigener Erwerbsneigung.

#### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Oktober um 63.000 oder 3 Prozent auf 1.974.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 18.000 verringert, nach +10.000 im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Oktober saisonbereinigt um 17.000 gesunken, nach +3.000 im September.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Oktober um 24.000 oder 1 Prozent verringert, nach Stagnation im September. In der Mehrzahl der westdeutschen Bundesländer gab es einen Rückgang, der in Schleswig-Holstein am stärksten ausfiel (-3,1 Prozent). Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg und Bremen (jeweils +1 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.594.000 um 39.000 oder 1 Prozent unter dem Vorjahreswert.

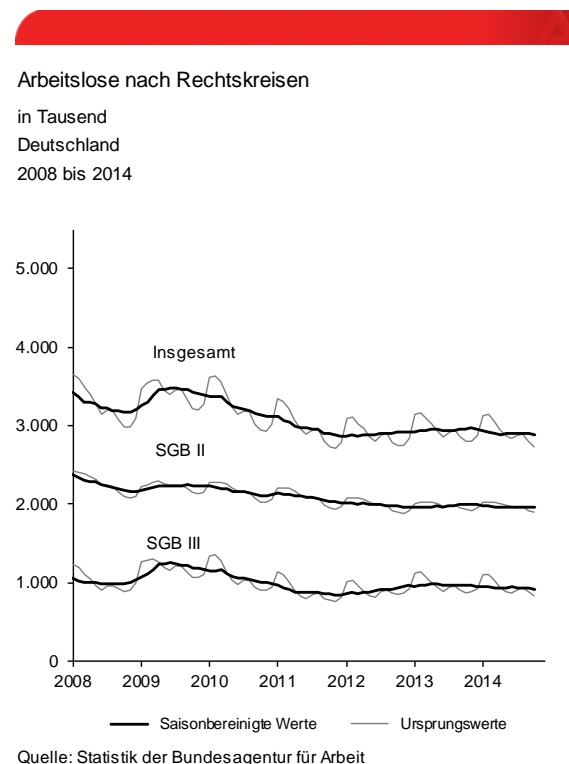
In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 12.000 oder 2 Prozent auf 758.000 verringert. Saisonbereinigt ergab sich ein Minus von 4.000, nach -1.000 im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 7.000 gesunken, nach -5.000 im September.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 45.000 oder 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im Oktober von -3,2 Prozent in Berlin bis zu -8,5 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 7 Prozent oder 76.000 auf 1.042.000 abgenommen.

#### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>9</sup>

Von den 2.733.000 Arbeitslosen im Oktober wurden 836.000 oder 31 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.896.000 oder 69 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

#### Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen



<sup>8</sup> Zu den Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der EU-Schuldenkrise auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Hintergrundinformation der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter folgendem Link:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Auswirkungen-der-Arbeitnehmerfreizuegigkeit-und-der-EU-Schuldenkrise-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

<sup>9</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Oktober gegenüber dem Vormonat um 48.000 oder 5 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat sie um 18.000 abgenommen, nach +2.000 im September. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 33.000 oder 4 Prozent, nach -19.000 oder -2 Prozent im September. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 48.000 oder 4 Prozent auf 1.067.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Oktober um 27.000 oder 1 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 4.000 ab, nach +7.000 im September. Der Vorjahreswert wird im Oktober um 35.000 oder 2 Prozent unterschritten, nach -22.000 oder -1 Prozent im September. Weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II rückläufig war, hat sich die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, im Vorjahresvergleich stärker verringert, und zwar um 67.000 oder 3 Prozent auf 2.569.000.

### Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Oktober 2014

	Oktober 2014	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	Vorjahresmonat in %
Langzeitarbeitslose	1.054	38,6	-6	-0,6
dav. Rechtskreis SGB III	122	14,6	-7	-5,3
Rechtskreis SGB II	932	49,2	1	0,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.000 oder 1 Prozent auf 1.054.000 verringert. Weil sich die Arbeitslosigkeit insgesamt stärker reduzierte, ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 37,9 auf 38,6 Prozent gestiegen.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 5 Prozent abgenommen, während sie im Rechtskreis SGB II praktisch unverändert blieb (+0,1 Prozent). Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 14,8 auf 14,6 Prozent gesunken. Im Rechtskreis SGB II nahm der Langzeitarbeitslosenanteil von 48,2 auf 49,2 Prozent zu.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Oktober 666.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 741.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 1 Prozent ab- und die Abgänge um 3 Prozent zugenommen. In der gleitenden Jahressumme von November 2013 bis Oktober 2014 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.646.000 Menschen arbeitslos, und 7.714.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 1 Prozent verringert.

Der Übergang von Arbeitslosigkeit in Beschäftigung war leicht rückläufig, bei weniger Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung. Im Zeitraum November 2013 bis Oktober 2014 meldeten sich 2.656.000 Personen arbeitslos,

die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Vor allem Arbeitslosmeldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und der Arbeitnehmerüberlassung haben deutlich nachgelassen.

2.217.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum November 2013 bis Oktober 2014 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden, das waren 1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 148.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 2 Prozent mehr; diesen standen 127.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die individuellen Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich leicht verringert.

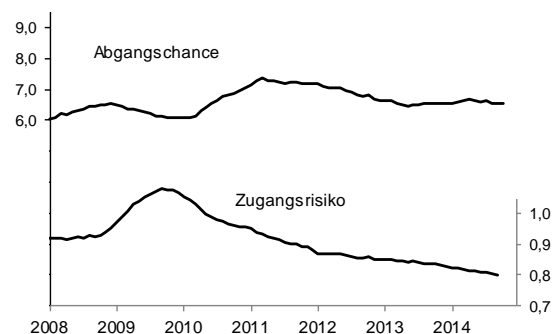
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Oktober 2013 bis September 2014 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,80 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,84 Prozent.

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas weniger Menschen aufgrund von Arbeitsauf-

nahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von November 2013 bis Oktober 2014 erreichte mit 6,53 Prozent nicht ganz den Wert wie im gleichen Vorjahreszeitraum (6,55 Prozent).

### Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance

Zugangsrisiko und Abgangschance<sup>1)</sup>  
Gleitende Jahreswerte in Prozent  
Deutschland  
2008 bis 2014



<sup>1)</sup> Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.  
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,41 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,73 Prozent auch die



größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern von 55 bis unter 65 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,57 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,04 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 13,44 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,23 Prozent.

#### 4.5 Arbeitslosenquoten

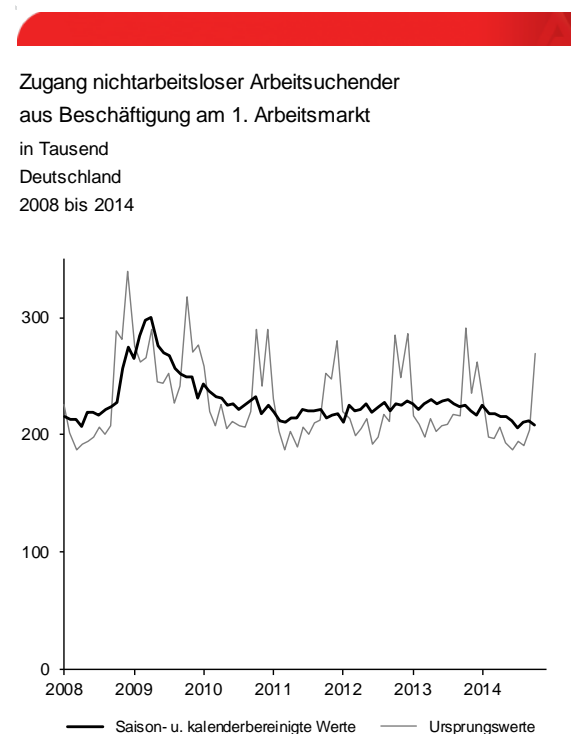
Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbsspersonen belief sich im Oktober auf 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 0,2 Prozentpunkte abgenommen. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,7 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,0 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,6 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den letzten Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,5 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

#### 4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonberei-

nigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Im Oktober hat sich das Barometer gegenüber dem Vormonat um 0,3 Punkte auf 100,5 Punkte erhöht.<sup>10</sup> Das spricht für eine stabile Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten.

#### Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.<sup>11</sup> Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet,

<sup>10</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.10.2014; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

<sup>11</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10). Im Oktober wurden saison- und kalenderbereinigt 3.000 weniger solcher Zugänge gezählt, nach +2.000 im September.

#### 4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Oktober belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.636.000. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 56.000 oder 2 Prozent gesunken. Im Oktober der letzten drei Jahre hatte sie im Durchschnitt um 37.000 oder 1 Prozent abgenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Oktober 2014 eine Abnahme von 24.000, nach jeweils -2.000 im September und August, sowie -21.000 im Juli.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 115.000 oder 3 Prozent verringert, nach -101.000 oder ebenfalls -3 Prozent im September. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Saldo rückläufig war. Abnahmen verzeichneten die Sonderregelungen für Ältere<sup>12</sup> (Saldo von -47.000) und die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -26.000). Zuwächse gab es bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +11.000), bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +7.000), bei der Förderung der Selbständigkeit (+5.000) und in der sogenannten Fremdförderung (+3.000). Die Fremdförderung fasst unterschiedliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), zusammen, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Auch in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit wurden etwas mehr Personen gezählt (+1.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis August 2014 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 19.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.777.000. Im Vergleich zum August 2013 hat sie sich um 111.000 oder 3 Prozent verringert.

#### 4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den September auf

<sup>12</sup> Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

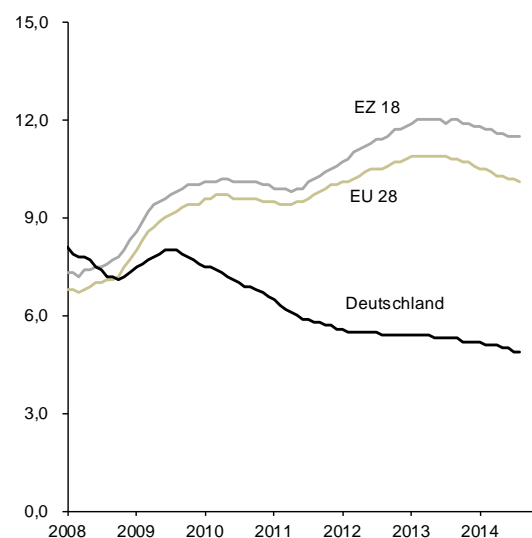
2,09 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,9 Prozent.<sup>13</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,81 Mio und die Arbeitslosenquote 6,5 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,7 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis August vor.<sup>14</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 18)<sup>15</sup> auf 11,5 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>16</sup> auf 10,1 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,7 Prozent) und Deutschland (5,0 Prozent) die niedrigsten und Griechenland (26,4 Prozent) und Spanien (24,4 Prozent) die höchsten Quoten. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 6,1 Prozent und in Japan bei 3,8 Prozent.

**Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten**

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2008 bis 2014



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,5 Prozentpunkte und in der EU um 0,7 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Ungarn (-2,2 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Finnland (+0,5 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,3 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 1,1 und in Japan um 0,3 Prozentpunkte ab.

<sup>13</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

<sup>14</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 21.10.2014) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>15</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 18 Länder (EZ18; Stand: 1.1.2014): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>16</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

## Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

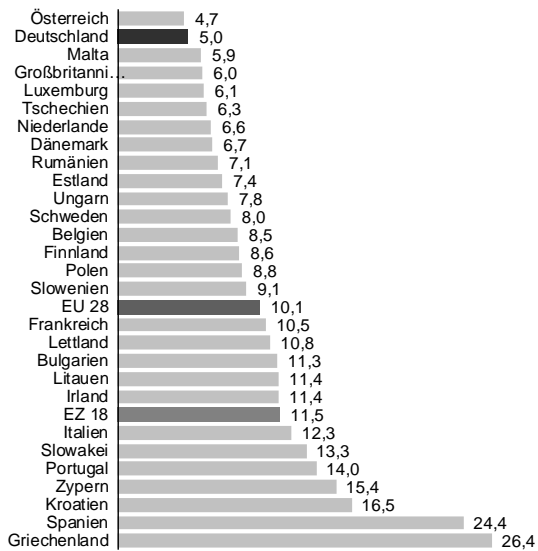


### Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU<sup>1)</sup>

in Prozent

Europäische Union

August 2014



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.

Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Oktober gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5,01 Mio erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 64.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Oktober 789.000 Menschen erhalten, das waren rund 35.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang von 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 17.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Oktober nach aktueller Hochrechnung 4,31 Mio Menschen erhalten, knapp 31.000 weniger als im September. Saisonbereinigt ist die Zahl der Leistungsempfänger nach dem SGB II merklich um 10.000 gesunken. Im Verlauf der vergangenen zwölf Monate hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger um mehr als 51.000 abgenommen.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>17</sup> haben im Oktober 5,01 Mio erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren knapp 63.000 weniger als im Vormonat und fast 64.000 (-1 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Juni 2014 vor. Danach war mit 2,52 Mio knapp die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Damit haben 2,62 Mio mehr Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Juni 2014 92.000 Personen ergänzend zum Arbeits-

<sup>17</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

losengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>18</sup> Außer den Leistungsempfängern gab es 316.000 Arbeitslose, die im Juni keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen haben.

### Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
Juni 2014

	Juni 2014	Mai 2014	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.833	2.882	-32	-1,1
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.517	2.550	-30	-1,2
Arbeitslosengeld	717	734	-19	-2,6
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.874	1.891	-14	-0,7
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	73	76	-3	-4,0
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	316	332	-2	-0,5
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.140	5.172	-61	-1,2
Arbeitslosengeld	824	845	-23	-2,7
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.412	4.426	-42	-0,9
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	96	99	-4	-3,7

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).  
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

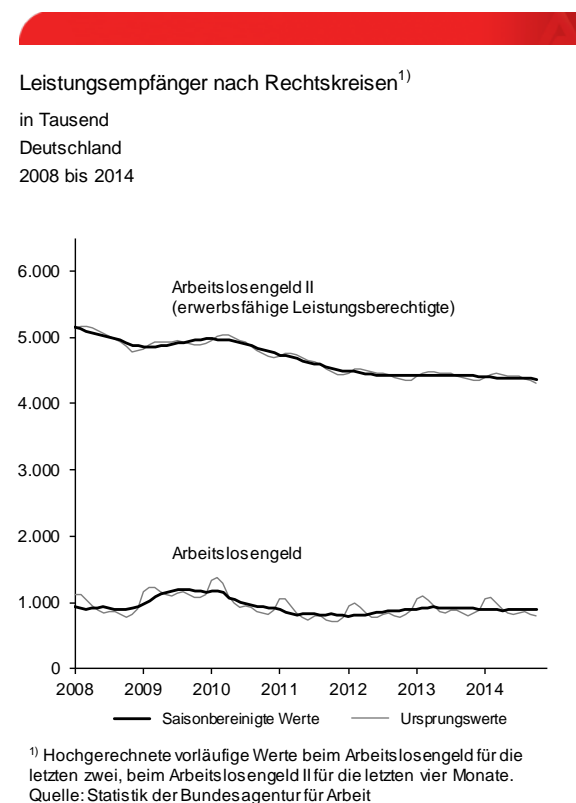
Im Oktober haben nach vorläufiger Hochrechnung 789.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren rund 35.000 Personen weniger (-4 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 4.000 abgenommen, nach -2.000 im September und +11.000 im August. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 17.000 (-2 Prozent) darunter.

<sup>18</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

## 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Oktober 680.000 (86 Prozent) arbeitslos gemeldet. 110.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. Sonderregelungen für Ältere in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

### Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



## 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern<sup>19</sup>

In den zwölf Monaten von September 2013 bis August 2014 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2,46 Mio Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 44.000 weniger als gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-2 Prozent). Die Ab-

<sup>19</sup> Die Daten über die Ab- und Zugänge bei den Arbeitslosengeldempfängern wurden für die Zeiträume seit März 2007 korrigiert. Betroffen sind die Bewegungen sowohl bei Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit als auch bei Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Die Korrektur wurde im April 2014 produktiv gesetzt.



gänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um knapp 1 Prozent erhöht und liegen bei 2,48 Mio. Darunter ist es 1,39 Mio (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 505.000 (20 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden lag im August 2014 mit 12,1 Prozent 1,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Im gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt liegt die Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit mit 12,9 Prozent 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.<sup>20</sup> Die Rate für Abgänge infolge einer Ausschöpfung des Anspruchs betrug im Schnitt der letzten 12 Monate 4,7 Prozent – und ist damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im selben Zeitraum des Vorjahres.

### 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im August 2014 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 29 Prozent (254.000) der 871.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 71 Prozent (617.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 854 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Ge-

<sup>20</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsrate einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

schlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 705 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.233 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

### 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>21</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Oktober gegenüber dem Vormonat um knapp 31.000 auf 4,31 Mio gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 10.000, nach +2.000 im September und -6.000 im August. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um mehr als 51.000 gesunken (-1 Prozent).<sup>22</sup>

#### 3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>23</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im Juni 2014 42 Prozent (1,87 Mio) der 4,41 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2,54 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

<sup>21</sup> vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

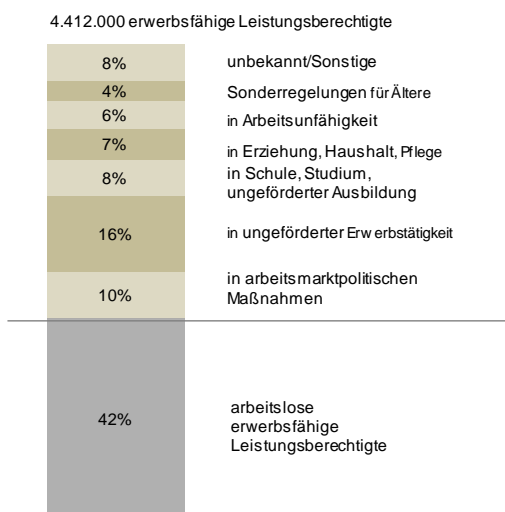
<sup>22</sup> Im März 2013 wurde die Datenbasis für die integrierte Grundsicherungsstatistik rückwirkend bis Oktober 2010 partiell neu aufgebaut. Durch diese Datenrevision kann es zu geringfügigen Abweichungen zu den bisher veröffentlichten statistischen Ergebnissen und von anderweitig veröffentlichten Werten kommen.

<sup>23</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (692.000) ging im Juni 2014 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für fast ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (287.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (343.000). Schließlich hat jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilgenommen (437.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte jeder Zehnte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (255.000) und 7 Prozent, weil sie Sonderregelungen für Ältere<sup>24</sup> in Anspruch nahmen (180.000).

### Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Juni 2014



<sup>1)</sup> Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Juni 2014 waren 30 Prozent (1,31 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher hat sich damit im Vergleich zum Vorjahresmonat fast nicht verändert. 27 Prozent (1,20 Mio) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, 3 Prozent (127.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil der abhängig Beschäftigten und der Anteil der selbständig Erwerbstätigen lagen damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im März 2014, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (603.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt. 44 Prozent (576.000) waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 208.000 war fast ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter gut 34.000 Auszubildende, und 28 Prozent waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (368.000) beschäftigt.

### 3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Oktober lebten die 4,31 Mio erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gemeinsam mit 1,70 Mio nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,26 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6,01 Mio abgenommen (-50.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-35.000).

<sup>24</sup> Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.



## Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Oktober 2014

			Veränderung	
	Oktober	September	Vorjahresmonat	
	2014	2014	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.256	3.274	-35	-1,1
leistungsberechtigte Personen	6.013	6.051	-50	-0,8
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.314	4.345	-51	-1,2
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.699	1.707	2	0,1
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,5	9,5	0,0	x
eLb-Quote <sup>3)</sup>	8,1	8,2	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 leistungsberechtigte Personen. Im Juni 2014 – aktuellere Zahlen liegen hier nicht vor – waren 54 Prozent (1,79 Mio) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Damit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (630.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (471.000) Paar-Haushalte mit Kindern und gut 10 Prozent (347.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1,10 Mio) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,90 Mio Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (348.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (815.000) waren jünger als sieben Jahre.

### 3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von Juli 2013 bis Juni 2014 sind 1,74 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1,87 Mio Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und –Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs leicht gesunken (-8.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist dagegen gestiegen und zwar um fast 43.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag 3,5 Prozent im Durchschnitt der zwölf Monate Juli 2013 bis Juni 2014 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.<sup>25</sup>

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings häufig zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im Durchschnitt der zwölf Monate von Juli 2013 bis Juni 2014 von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fast die Hälfte während des vergangenen Jahres bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – knapp ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur gut 11 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatten innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, 7 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog fast ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 3.5 Hilfequoten<sup>26</sup>

Im Oktober 2014 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,0 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit

<sup>25</sup> Abgangsdaten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>26</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.  
Zur Revision der Bezugsgröße vgl.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte gesunken. 9,5 Prozent der in Deutschland lebenden Personen unter 65 Jahren waren hilfebedürftig – und 8,1 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die SGB II-Quote für alle Leistungsberechtigten hat sich somit im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert. Die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte ist um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Juni 2014 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,6 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 39,3 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,5 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

### 3.6 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken<sup>27</sup>

Im Dezember 2013 – aktuellere Zahlen liegen nicht vor – betrug das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ausgedrückt in der SGB II-Hilfequote, 9,4 Prozent. Dabei betrug das Eintrittsrisiko, also das Risiko, erstmals oder erneut hilfebedürftig zu werden, 3,8 Prozent. Nach dem Eintritt in den Leistungsbezug verbleiben 45 Prozent der Personen weniger als ein Jahr in der Hilfebedürftigkeit (Verbleibsrisiko). 30 Prozent sind zwischen einem und vier Jahren und 25 Prozent länger als vier Jahre auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen. Von den Menschen, die den Leistungsbezug noch

nicht beendet haben, sind 47 Prozent bereits über vier Jahre hilfebedürftig (Verhärtung).

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So haben jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 4,9 Prozent) als ältere Menschen ab 50 Jahren (1,6 Prozent). Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsbe berechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 64 Prozent und bei Jüngeren 40 Prozent.

### 3.7 Höhe der Geldleistungen

Im Juni 2014 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 863 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 719 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 750 Euro für Alleinstehende bis zu 1.193 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Juni 2014 61 Prozent (2,03 Mio) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 616 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften

<sup>27</sup> Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich in dem Methodenbericht der Statistik der BA, Verweildauern von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Nürnberg 2013, unter folgendem Link:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Verweildauern-von-Leistungsberechtigten-in-der-Grundsicherung-fuer-Arbeitssuchende.pdf>

ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit ebenso viele erhielten Kindergeld, und 10 Prozent stand

Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Ausbildungsmarktbilanz 2013/2014: Günstigere Entwicklung bei weiterhin großen Herausforderungen

Die Situation am Ausbildungsmarkt in Deutschland entwickelte sich 2013/2014 wieder etwas günstiger als im Vorjahr. So blieb die Bewerberzahl im Vergleich mit den vergangenen Jahren stabil, während die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas höher ausfiel als letztes Jahr. Nach wie vor gibt es aber mehr gemeldete Bewerber als Ausbildungsstellen. Aufgrund regionaler, berufsfachlicher und qualifikatorischer Diskrepanzen ist es schwieriger geworden, einen erfolgreichen Marktausgleich herbeizuführen. Zur Bilanz Ende September 2014 sind deshalb mehr Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben als im vorigen Jahr. Gleichzeitig sind ähnlich viele unversorgte Bewerber wie im Vorjahr noch auf der Suche. Im Bereich der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern sowie der Freien Berufe wurden etwas weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im letzten Jahr.

#### 1. Entwicklung bei den gemeldeten Ausbildungsstellen und bei den geschlossenen Verträgen

Von Oktober 2013 bis September 2014 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 511.600 Berufsausbildungsstellen<sup>28</sup> gemeldet. Das waren 4.400 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 94 Prozent der gemeldeten Ausbildungsplatzangebote sind betriebliche Berufsausbildungsstellen (481.100), 6 Prozent außerbetriebliche Angebote (30.500).<sup>29</sup>

Die Zuwächse bei den gemeldeten Ausbildungsstellen gehen vorrangig auf mehr betriebliche Berufsausbildungsstellen zurück. So haben die Arbeitgeber bis September 2014 6.200 oder 1 Prozent mehr Stellen bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Dieser An-

stieg verdeutlicht das Bemühen der Betriebe, sich durch Ausbildung den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sichern.

Der Anstieg bei den betrieblichen Ausbildungsstellen zeigt sich in Westdeutschland mit einem Plus von 5.700 Stellen oder 1 Prozent auf 404.700 Angebote ein wenig stärker als in Ostdeutschland. Im Osten liegt die Zahl mit 76.200 leicht über dem Stand des Vorjahres (+400 oder +0,5 Prozent). Daneben waren im Westen 22.100 und im Osten 8.300 außerbetriebliche Ausbildungsstellen registriert. Insgesamt wurden in Westdeutschland 426.800 (+4.500 bzw. +1 Prozent) und in Ostdeutschland 84.600 Stellen (-200 bzw. -0,2 Prozent) gemeldet.

---

<sup>28</sup> Bislang wurden in der Berichterstattung über das Ausbildungsstellenangebot ausschließlich Stellen berücksichtigt, die Arbeitgeber entweder direkt oder über ein Nutzerkonto der BA-JOBBÖRSE den Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung gemeldet und zur Vermittlung beauftragt hatten. Ab diesem Berichtsjahr werden auch Stellen einbezogen, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Bei der Berichterstattung werden diese XML-Stellen sowohl im aktuellen als auch im Vorjahr einbezogen, um aussagekräftige Vergleiche zu ermöglichen. Weiterhin sind bei der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen keine Daten der zugelassenen kommunalen Träger enthalten.

<sup>29</sup> Die Zahl der außerbetrieblichen Stellen ist aufgrund eines technischen Problems überhöht. Der Anstieg aller gemeldeten Stellen gegenüber dem Vorjahr ist daher überzeichnet. Dies ist insbesondere bei regionaler Betrachtung zu berücksichtigen.

## Abbildung 17 - Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend

Deutschland

September 2014

	2013/2014	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
<b>Deutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	512	4	0,9
darunter betriebliche	481	6	1,3
unbesetzte Stellen im Monat	37	3	10,0
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	559	-2	-0,3
unversorgte Bewerber	21	0	-0,8
<b>Westdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	427	5	1,1
darunter betriebliche	405	6	1,4
unbesetzte Stellen im Monat	30	3	10,6
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	466	-3	-0,5
unversorgte Bewerber	17	0	1,7
<b>Ostdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	85	0	-0,2
darunter betriebliche	76	0	0,5
unbesetzte Stellen im Monat	7	0	6,9
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	90	-1	-1,0
unversorgte Bewerber	4	0	-9,6

<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren).

<sup>2)</sup> Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die von Seiten der Kammern bereits veröffentlichten Daten zu den 2014 neu geschlossenen Ausbildungsverträgen weisen ein leichtes Minus aus. Nach den Angaben des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, des Handwerkskammertages sowie der Kammern der Freien Berufe<sup>30</sup> wurden bis zum 30. September 2014 insgesamt 473.400 Verträge geschlossen, 9.100 oder 1,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Das Minus zeigt sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Im Osten fällt der Rückgang mit -1,7 Prozent etwas geringer aus als im Westen mit -2,0 Prozent.

<sup>30</sup> Im Bereich dieser Kammern wurden 2013 95 Prozent der Ausbildungsverträge abgeschlossen.

## 2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern<sup>31</sup>

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2013 haben insgesamt 559.400 Bewerber<sup>32</sup> die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen. Das waren ähnlich viele wie vor einem Jahr (-1.700 oder -0,3 Prozent). Diese Entwicklung zeigt sich in West- wie Ostdeutschland. So haben sich in den westlichen Bundesländern bis September 2014 466.200 Bewerber (-2.600 oder -0,5 Prozent) gemeldet. In den östlichen Ländern gab es 90.200 Bewerber (-900 oder -1 Prozent)<sup>33</sup>.

Dass die Zahl der Bewerber trotz demografischen Wandels nahezu konstant bleibt, hängt damit zusammen, dass 2014 mehr Bewerber gemeldet waren, die bereits in früheren Jahren<sup>34</sup> eine Ausbildungsstelle suchten. Die Zahl dieser oftmals auch als „Altbewerber“ bezeichneten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+6.100 oder +3 Prozent auf 186.700). Dies liegt zum einen an der schwächeren Bilanz des vergangenen Jahres und zum anderen an der in den letzten Jahren höheren Zahl an Abiturienten aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge. So fällt die Zahl der Bewerber mit (Fach-)Hochschulreife um 3.200 oder 2 Prozent höher aus als im Vorjahr. Darunter finden sich auch 22.700 Bewerber (+2.800 oder

<sup>31</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern (inklusive Daten der zKT) gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>32</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 5.000 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung des Nachweises in statistischen Auswertungen konzipiert.

<sup>33</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem rund 3.000 Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

<sup>34</sup> Betrachtet werden die letzten 5 Jahre vor dem Berichtsjahr.

+14 Prozent), die bereits eine Hochschule besucht haben oder aktuell noch besuchen und jetzt aber auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle sind.

Außerdem hat sich die Zahl der Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zum September 2013 um 3.100 Personen oder 5 Prozent auf 70.600 erhöht. Darunter finden sich auch 3.000 Bewerber aus dem Ausland, die im Rahmen des Sonderprogramms MobiPro-EU als Bewerber für eine Ausbildung in Deutschland zur Verfügung stehen (+1.800 gegenüber September 2013).

In den kommenden Jahren dürfte sich nach Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz der demografische Trend zunehmend durchsetzen und – bei unverändertem Einschaltungsgrad der Ausbildungsvermittlung – zu einem Bewerberrückgang insbesondere in Westdeutschland führen.

### 3. Bewerber-Stellen-Relation<sup>35</sup>

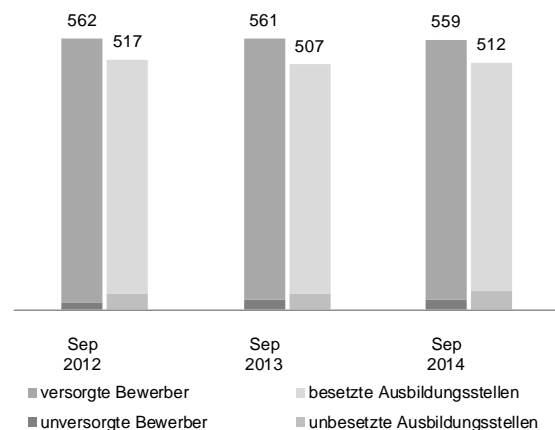
Trotz einem Plus bei den gemeldeten Ausbildungsstellen übersteigt die Zahl der gemeldeten Bewerber deutschlandweit nach wie vor die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Den insgesamt 559.400 Bewerbern standen im abgelaufenen Berufsberatungsjahr 511.600 gemeldete Stellen gegenüber. Die Zahl der bundesweit gemeldeten Bewerber übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen damit um 47.800<sup>36</sup>. Die Differenz fällt damit etwas kleiner aus als im letzten Jahr, liegt aber über der vom September 2012 (2013: 53.900 mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen; 2012: 44.700).

<sup>35</sup> Bei der Betrachtung der Lücken auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der zkt) der Zahl der bei Agenturen und Jobcentern in gemeinsamer Trägerschaft gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

<sup>36</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die 5.000 Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um 42.800 übersteigen (Vorjahr 49.200 bei 4.700 Doppelmeldungen).

### Abbildung 18 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2012 bis 2014 (jeweils September)



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (aktuelles Berichtsjahr und Vorjahr einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus der Zahl der gemeldeten Bewerber und der gemeldeten Berufsausbildungsstellen lässt sich die Bewerber-Stellen-Relation ermitteln. Insgesamt kamen in Deutschland rechnerisch 1,09 Bewerber auf eine gemeldete Ausbildungsstelle (Vorjahr 1,11). Lässt man die außerbetrieblichen Stellen außer Acht, so fällt die Relation für Bewerber ungünstiger aus: Auf eine betriebliche Stelle kamen rechnerisch 1,16 gemeldete Bewerber. Gegenüber dem Vorjahr hat sich auch diese Relation leicht verbessert (Vorjahr: 1,18).

Die Bewerber-Stellen-Relation hat sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland leicht verbessert. So kommen auf eine betriebliche Stelle in Westdeutschland rechnerisch 1,15 und in Ostdeutschland 1,18 Bewerber (Vorjahr West: 1,17; Ost: 1,20).

Dass die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der gemeldeten Stellen übersteigt, kann nicht automatisch gleichgesetzt werden mit schlechten Chancen für Bewerber oder guten Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. Regiona-



le, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten prägen den Ausgleich am Ausbildungsmarkt und tragen zu sehr unterschiedlichen Chancen bei. So gibt es zum Beispiel relativ wenig gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen im Verhältnis zur Zahl der gemeldeten Bewerber in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen, während in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Thüringen und Baden-Württemberg deutlich mehr Stellen als Bewerber gemeldet sind.

#### **4. Verbleib der Bewerber – unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen**

Bis zum Bilanzzeitpunkt des Beratungsjahres am 30. September 2014 gelang es nicht allen Bewerbern, einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig blieben auch zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Gründe liegen in erster Linie darin, dass das Angebot und die Nachfrage in berufsfachlicher, qualifikatorischer oder regionaler Hinsicht differieren. So waren am Ende des Berufsberatungsjahres bei Agenturen und Jobcentern 20.900 Bewerber noch unversorgt. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein leichter Rückgang von 200 oder 1 Prozent. Damit blieben deutschlandweit 3,7 Prozent der gemeldeten Bewerber ohne Ausbildungsstelle oder alternatives Angebot (West: 3,6 Prozent; Ost: 4,5 Prozent aller Bewerber).

Der Anstieg der unversorgten Bewerber geht dabei allein auf Westdeutschland zurück. So haben in den westlichen Bundesländern 16.600 (+300 oder +2 Prozent) der Bewerber keine Ausbildungsstelle oder Alternative gefunden. In Ostdeutschland waren es 4.100; -400 oder 10 Prozent weniger als im vergangenen Jahr.

Der Anteil der Bewerber, die sich am 30. September 2014 in einer Berufsausbildung befanden, lag mit 51 Prozent leicht unter dem Vorjahresstand (52 Prozent). In ungeforderte Ausbildung mündeten 44 Prozent der Bewerber ein (Vorjahr 45 Prozent). Die Zahl der Bewerber,

die eine geförderte Ausbildung absolvieren, lag mit 7 Prozent auf Vorjahresniveau.

17 Prozent der Bewerber haben sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium und 4 Prozent für eine weitere Qualifizierung (zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung) entschieden. Weitere 5 Prozent haben eine Arbeit aufgenommen. Der Verbleib ist damit ähnlich wie im Vorjahr.

37.100 Ausbildungsstellen waren zum Bilanzzeitpunkt noch unbesetzt. Gegenüber dem Vorjahr waren das 3.400 oder 10 Prozent mehr. Die Zahl der am 30. September noch freien Ausbildungsstellen fällt damit das 5. Jahr in Folge höher aus als im vorangegangenen Jahr. Dabei blieben 2014 im Westen 30.400 Stellen unbesetzt (+2.900 oder +11 Prozent). In Ostdeutschland waren 6.700 Stellen noch frei (+400 oder +7 Prozent).

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen übersteigt die Zahl der noch unversorgten Bewerber um 16.200 Stellen. Damit ergibt sich das 7. Jahr in Folge am Ende des Beratungsjahres ein Stellenüberhang. Dieser fällt größer aus als im letzten Jahr und ähnlich hoch wie im vorletzten Jahr (2013: 12.700; 2012: 17.600). Der Stellenüberhang zeigt sich sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland. So liegt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen im Westen um 13.800 über der Zahl der unversorgten Bewerber. In Ostdeutschland gab es 2.600 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber.<sup>37</sup>

Neben den unversorgten Bewerbern gibt es Bewerber, die zum 30.09. zwar in eine Alternative eingemündet sind, ihren Vermittlungswunsch in eine duale Ausbildung jedoch weiter aufrechterhalten. 60.300 Bewerber setzen, trotz Alternative ihre Suche nach einem Ausbildungsplatz

---

<sup>37</sup> Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

fort. Das sind 2.200 weniger als im Vorjahr (-4 Prozent). 42 Prozent der 60.300 Bewerber gehen in die (Berufs-)Schule. 23 Prozent haben einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung; etwas weniger als im Vorjahr (-1 Prozentpunkt). 16 Prozent üben eine Erwerbstätigkeit aus, 12 Prozent haben eine Berufsausbildung gefunden (2 Prozent ungefördert, 10 Prozent gefördert) und 6 Prozent haben einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen. Die Gründe, warum Jugendliche ihren Vermittlungswunsch aufrechterhalten, sind vielfältig. So kann der gefundene Ausbildungsplatz z. B. nicht dem Wunschberuf entsprechen oder die Erwerbstätigkeit nur als Überbrückung angesehen werden. Zudem sind zahlreiche Jugendliche bereit, eine Qualifizierungsmaßnahme zugunsten eines Ausbildungsplatzes vorzeitig abzubrechen. Insbesondere während des Nachvermittlungszeitraums von Oktober bis zum Jahresende suchen viele Jugendliche, auch mit Hilfe der Arbeitsagenturen, Jobcenter und Maßnahmeträger, noch nach einem dualen Ausbildungsplatz. Diese Jugendlichen sind, neben den unversorgten Bewerbern, potenzielle Auszubildende für Arbeitgeber, die noch Ausbildungsstellen im Angebot haben.

## **5. Ausbildungsstellenmarkt im Oktober<sup>38</sup>: Nachvermittlung angelaufen**

Die Bilanz der Daten zur Ausbildungsvermittlung bedeutet nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Vielmehr melden sich auch jetzt noch Jugendliche, die z. B. keinen Studienplatz erhalten oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule abgebrochen haben und nun ab sofort eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr.

Die bisherigen Erfahrungen sprechen dafür, dass im so genannten „fünften Quartal“ von Oktober bis Dezember eine große Anzahl der derzeit noch unbesetzten Stellen mit Auszubildenden besetzt werden kann und im Gegenzug bislang noch unversorgte Bewerber einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Mit dem Ende September noch bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung gemeldeten 37.100 unbesetzten Ausbildungsplätzen, den noch freien Einstiegsqualifizierungsstellen, außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen und ggf. Berufsvorbereitungsmaßnahmen stehen genügend Angebote zur Verfügung, um allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Auch Betriebe haben noch gute Chancen, ihre offenen Ausbildungsstellen zu besetzen, sei es mit einem bislang unversorgten Bewerber oder mit einem in eine Alternative eingemündeten Bewerber.

---

<sup>38</sup> Die Berichterstattung über das sog. „fünfte Quartal“ beginnt erst mit dem November 2014, da für die Zeit zwischen dem Abschlusstermin 30.9.2014. und dem Stichtag 14.10.2014 die begonnenen Nachvermittlungen noch nicht hinreichende Änderungen in den Daten bewirken konnten.



## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Oktober 2014 haben nach vorläufigen Daten 842.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen geringfügig über dem Vorjahreswert (+0,3 Prozentpunkte). Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (407.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 434.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 170.000 Geförderten und einem Anteil von 20 Prozent an allen Teilnehmenden war im Oktober die berufliche Weiterbildung die größte Maßnahmen-gruppe. Fast genauso viele Personen (169.000) haben an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilgenommen.

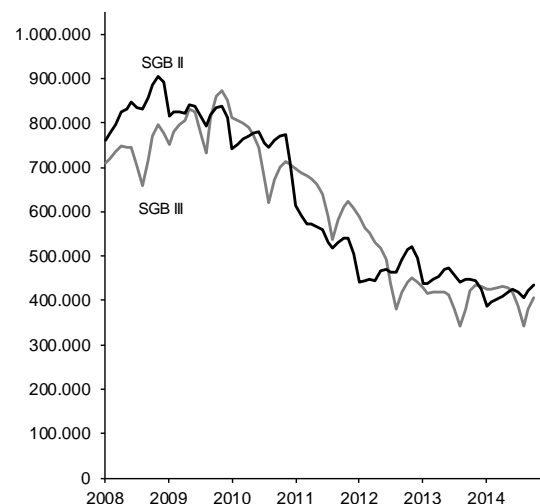
### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>39,40</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen - wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung - verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

### Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2008 bis 2014



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>39</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was den Vorjahresvergleich ebenso einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>40</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

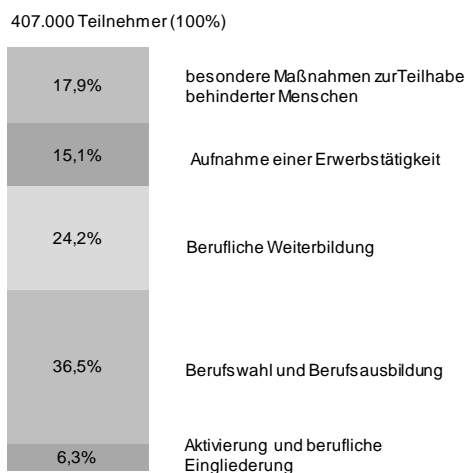
### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Oktober wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 407.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 149.000 Teilnehmenden entfielen über ein Drittel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversiche-

rung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

### Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III<sup>41</sup>

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Oktober 2014



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden hier im Oktober 259.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 2 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Oktober bei 21,0 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+1,1 Prozentpunkte).

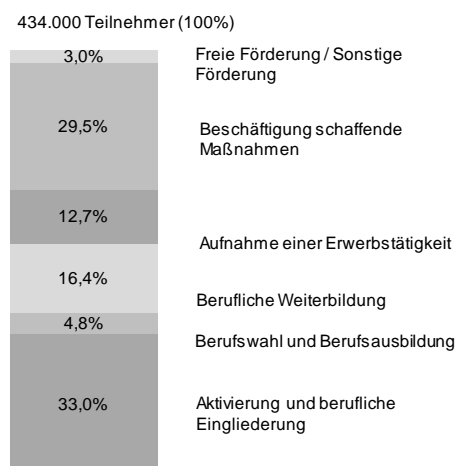
<sup>41</sup> Die Aktivierungsquoten (AQ) haben sich rechtskreisübergreifend und in den Rechtskreisen SGB III und SGB II rückwirkend geändert. Die Änderungen beruhen auf einem Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik im Berichtsmonat August 2014, der zu einer rückwirkenden Revision der Daten ab Januar 2007 führt. Weitere Informationen hierzu können dem Revisions-Methodenbericht (Stand: August 2014) entnommen werden.

### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegs geld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten, Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

### Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Oktober 2014



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Oktober wurden 434.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 5 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 414.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 11.000 weniger als ein Jahr zuvor (-3 Prozent).

Die Aktivierungsquote lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Oktober bei 17,9 Prozent. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen - zwar geringfügig - aber weiter unter dem Vorjahreswert (-0,1 Prozentpunkte).

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 169.000 Personen befand sich im Oktober ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 11.000 mehr als ein Jahr zuvor (+7 Prozent). Davon haben 15 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 85 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 1,22 Mio Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1,57 Mio Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets erhalten, 7 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Mehr als zwei Fünftel der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen

fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Oktober haben 170.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>42</sup> teilgenommen. Das waren 20 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung hat im Vergleich zu Vorjahr um 8.000 Personen zugenommen (+5 Prozent). 58 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung gefördert – 42 Prozent aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 330.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – knapp 17.000 (-5 Prozent) weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Juli 2014 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 10.500 beschäftigte Ar-

beitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es gut 18 Prozent mehr. Zeitgleich haben Betriebe für 7.700 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Juli 2013 waren es noch knapp 6.400.

Im Zeitraum von August 2013 bis Juli 2014 sind fast 12.700 Förderungen im Programm WeGebAU neu bewilligt worden, 11 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für 7.300 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 25 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Oktober die Beschäftigung von 61.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, nahezu genauso viel wie vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 146.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit fast genauso vielen wie im Vorjahreszeitraum.

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

<sup>42</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung, dem Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter sowie ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Oktober 27.000 Existenzgründerinnen und Gründer gefördert, 28 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Damit erhielten 7 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 32.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; gut 7.000 mehr (30 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

## **2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II**

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Oktober wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten knapp 2.700 Personen mit diesem Instrument gefördert, etwa ein Viertel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 13.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es 16 Prozent weniger Bewilligungen.

## **2.7 Einstiegsgeld**

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Oktober wurden knapp 12.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon gut 9.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und knapp 3.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten

damit in der Summe dieser beiden Instrumente um gut 300 Personen gestiegen (+3 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 29.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, und somit knapp 600 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent).

## **2.8 Arbeitsgelegenheiten**

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt ein Drittel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – zwei Drittel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Oktober befanden sich 107.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 8 Prozent weniger als noch vor einem Jahr (-10.000). In den vergangenen zwölf Monaten haben 258.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten – 11 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## **2.9 Bürgerarbeit**

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ins Leben gerufene Modellprojekt „Bürgerarbeit“ läuft noch bis zum Ende des Jahres 2014. Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die mindestens sechsmonatige Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Das Ziel ist,



möglichst viele Programmteilnehmer bereits in der Aktivierungsphase, spätestens aus der Beschäftigungsphase in den regulären Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden. Die Zahl der Bürgerarbeitsplätze ist begrenzt, insgesamt sind 33.000 Stellen bewilligt.

Im Oktober befanden sich 11.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase und somit 17.000 weniger als im Jahr zuvor (-60 Prozent).

### 3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>43</sup>

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Oktober wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 169.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit

Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 13 Prozent weniger (-24.000) als vor einem Jahr. 149.000 (88 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 171.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 22 Prozent weniger (-48.000) Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum.

#### 3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Im Oktober haben 43.000 Jugendliche an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teilgenommen, das waren 2.000 (-4 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben 76.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen, gut 3.000 (-4 Prozent) weniger als im vergangenen Jahreszeitraum.

#### 3.2 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden.

In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Oktober 7.000 junge Menschen

<sup>43</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Jahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).



und damit 21 Prozent weniger als im Jahr zuvor. In den letzten zwölf Monaten sind 18.000 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten, 12 Prozent weniger (-2.500) als im Vorjahreszeitraum.

### **3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen**

Mit ausbildungsbegleitenden Hilfen soll förderungsbedürftigen jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie der erfolgreiche Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen ermöglicht und Ausbildungsabbrüche verhindert werden.

Nach aktuellen hochgerechneten Werten, haben im Oktober 39.000 Jugendliche ausbildungsbegleitende Hilfen in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Teilnehmerzahl damit quasi unverändert. 37.000 Jugendliche sind innerhalb der letzten 12 Monate in eine ausbildungsbegleitende Hilfe eingetreten, gut 17.000 (-32 Prozent) weniger als im vergangenen Jahreszeitraum.

### **3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung**

Im Rahmen einer Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung soll lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten jungen Menschen, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können, ein Ausbildungsabschluss ermöglicht werden. Es wird ein frühzeitiger Übergang in eine betriebliche Ausbildung – möglichst bereits nach dem ersten Ausbildungsjahr – angestrebt. Gelingt der Übergang nicht, wird die Ausbildung bis zum Abschluss außerbetrieblich fortgeführt.

Im Oktober befanden sich nach aktuellen, untererfassten Werten 37.000 Jugendliche in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung. Das waren 17 Prozent weniger (-8.000) als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben 22.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen, 9 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

#### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## **Konzept der Unterbeschäftigung**

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten**

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

### **Erhebungsmethode**

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
  - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
  - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).



## **ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik**

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

## **Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick**

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### **Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II**

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

### Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## **4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt**

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## **5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik**

### **Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

### **Aktivierungsquoten**

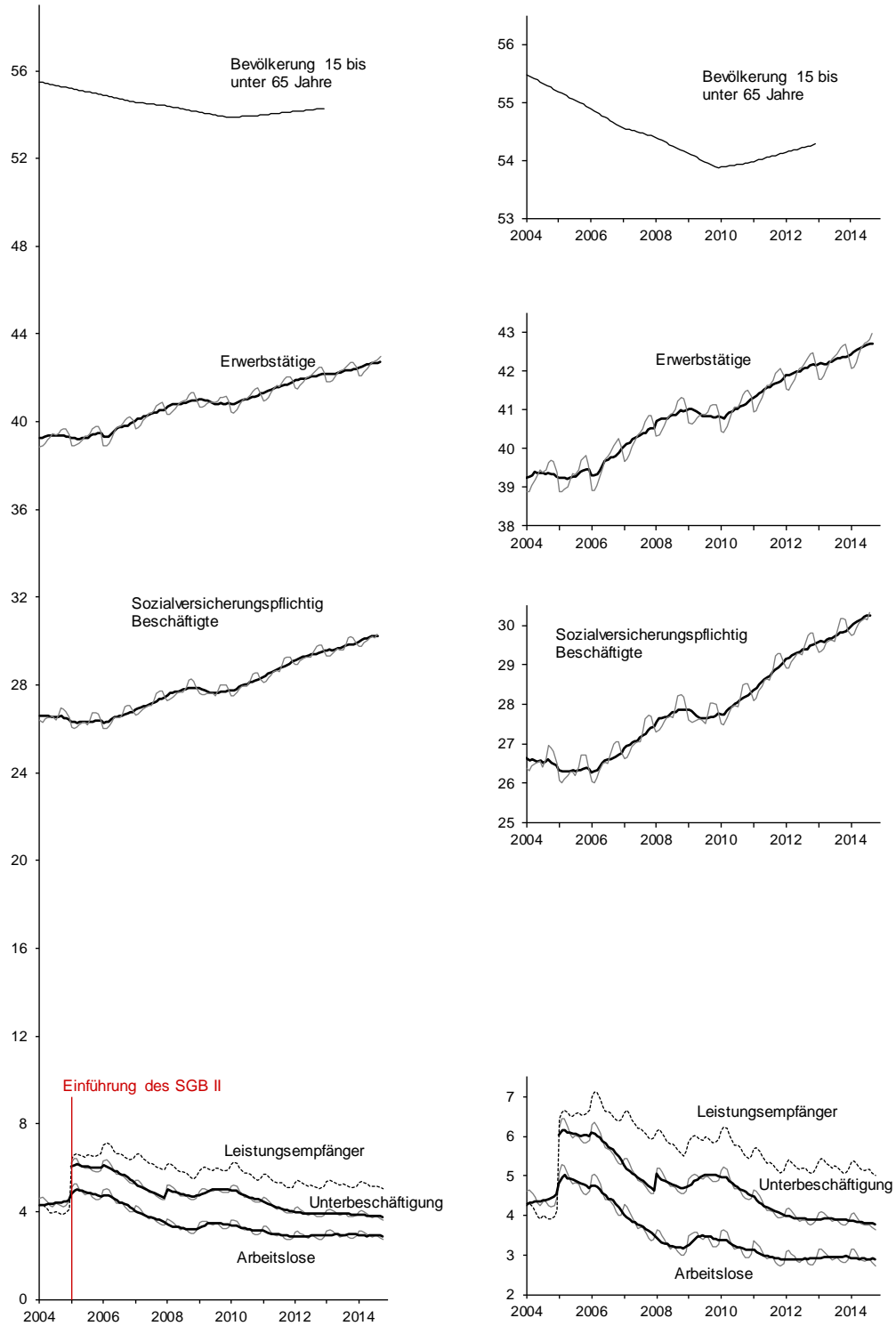
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen  
Deutschland  
2004 bis 2014



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit





## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
Oktober 2014

Merkmal	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	42.992.000	42.837.000	42.769.000	...	...	0,9	0,9
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	30.322.600	30.130.900	...	...	...	1,6
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.732.769	2.807.806	2.901.823	2.871.351	-68.422	-2,4	-1,4	-1,5
30,6% Rechtskreis SGB III	836.409	884.766	933.652	908.807	-33.099	-3,8	-2,1	-2,3
69,4% Rechtskreis SGB II	1.896.360	1.923.040	1.968.171	1.962.544	-35.323	-1,8	-1,1	-1,1
dar.: 53,0% Männer	1.447.942	1.482.479	1.531.156	1.530.364	-35.162	-2,4	-1,5	-1,5
47,0% Frauen	1.284.827	1.325.327	1.370.667	1.340.987	-33.260	-2,5	-1,4	-1,4
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	231.780	271.964	305.427	276.742	-19.270	-7,7	-3,6	-4,9
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	43.914	52.624	61.338	48.150	-977	-2,2	2,7	-1,4
33,4% 50 Jahre und älter	913.745	916.558	933.646	943.207	-459	-0,1	0,4	0,6
20,5% dar.: 55 Jahre und älter	560.827	562.134	571.992	579.380	7.080	1,3	1,7	2,2
19,0% Ausländer	518.744	523.341	530.569	526.242	23.966	4,8	5,2	4,7
80,9% Deutsche	2.209.882	2.279.862	2.366.971	2.340.921	-92.409	-4,0	-2,9	-2,8
6,5% schwerbehinderte Menschen	178.274	179.211	181.760	181.631	1.917	1,1	1,3	1,6
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,6	6,5	-	6,6	6,8
Männer	6,3	6,4	6,6	6,6	6,5	-	6,6	6,8
Frauen	6,3	6,5	6,7	6,6	6,5	-	6,6	6,9
15 bis unter 25 Jahre	5,1	6,0	6,8	6,1	5,4	-	6,1	6,9
15 bis unter 20 Jahre	3,6	4,3	5,0	3,9	3,5	-	4,0	4,9
50 bis unter 65 Jahre	6,8	6,9	7,0	7,1	7,2	-	7,2	7,3
55 bis unter 65 Jahre	7,4	7,4	7,6	7,7	7,7	-	7,7	7,8
Ausländer	13,7	13,8	14,0	13,9	13,9	-	14,0	14,2
Deutsche	5,6	5,8	6,0	5,9	5,8	-	5,9	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,5	7,4	7,3	-	7,4	7,6
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.064.802	3.129.846	3.216.486	3.192.213	-45.782	-1,5	-0,8	-1,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.550.462	3.605.555	3.670.378	3.664.538	-95.826	-2,6	-2,2	-2,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.636.193	3.691.792	3.758.523	3.754.828	-114.581	-3,1	-2,7	-2,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,2	8,4	8,5	8,5	8,6	-	8,6	8,8
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	789.314	824.058	870.777	850.328	-17.264	-2,1	-2,0	-1,7
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.313.844	4.344.772	4.377.013	4.408.328	-51.462	-1,2	-1,0	-1,1
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.698.937	1.706.533	1.709.981	1.714.355	1.665	0,1	0,5	0,4
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,1	8,2	8,2	8,3	8,2	.	8,2	8,3
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4)</sup>								
- Zugang im Monat	178.622	171.643	179.546	179.836	8.758	5,2	0,7	-1,6
- Zugang seit Jahresbeginn	1.702.781	1.524.159	1.352.516	1.172.970	49.943	3,0	2,8	3,1
- Bestand <sup>5)</sup>	517.432	518.317	515.092	501.968	51.399	11,0	9,7	9,4
Stellenindex der BA (BA-X)	178	177	178	175	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	841.557	801.563	749.227	806.908	-29.972	-3,4	-3,4	-4,3
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	168.894	159.606	152.181	158.580	10.771	6,8	2,2	-1,3
Berufswahl und Berufsausbildung	169.256	151.152	132.641	170.967	-24.461	-12,6	-6,0	-5,4
Berufliche Weiterbildung	169.605	154.461	142.040	150.171	7.783	4,8	2,3	1,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	116.347	119.076	118.492	118.000	3.101	2,7	3,1	3,4
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	76.087	74.553	61.669	64.618	-2.160	-2,8	-3,0	-4,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	128.074	129.321	129.433	131.718	-25.005	-16,3	-17,2	-17,0
Freie Förderung / Sonstige Förderung	13.294	13.394	12.771	12.854	-1	0,0	1,3	-4,9
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14	Mai 14	Apr 14	Mrz 14
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	19.000	6.000	41.000	40.000	11.000	54.000	50.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6) 7)</sup>	...	...	-2.000	24.000	80.000	23.000	34.000	56.000
Arbeitslose <sup>6)</sup>	-22.000	9.000	0	-12.000	6.000	24.000	-27.000	-9.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>6)</sup>	-24.000	-2.000	-2.000	-21.000	-4.000	1.000	-17.000	-21.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>4) 6)</sup>	8.000	6.000	11.000	2.000	7.000	-2.000	4.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>6)</sup>	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	5,0	5,0	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

<sup>5)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 46% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>6)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>7)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland  
Oktober 2014

Merkmal	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Versplf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	24.616.700	24.449.400	...	...	...	1,7
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	1.974.399	2.037.178	2.104.801	2.075.576	-23.897	-1,2	0,0	-0,1
32,8% Rechtskreis SGB III	646.933	688.076	725.947	701.679	-12.655	-1,9	0,0	-0,7
67,2% Rechtskreis SGB II	1.327.466	1.349.102	1.378.854	1.373.897	-11.242	-0,8	0,0	0,2
dar.:	1.041.979	1.070.565	1.105.923	1.101.777	-10.229	-1,0	0,1	-0,1
52,8% Männer	932.420	966.613	998.878	973.799	-13.668	-1,4	-0,1	-0,1
47,2% Frauen	177.819	211.721	238.154	214.271	-7.908	-4,3	0,6	-2,1
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	33.567	41.366	47.724	36.663	-480	-1,4	5,0	-1,2
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	635.674	638.575	649.818	654.703	6.883	1,1	1,6	2,0
32,2% 50 Jahre und älter	388.131	389.315	395.545	399.503	8.946	2,4	2,9	3,5
19,7% dar.: 55 Jahre und älter	445.524	450.008	455.582	451.807	20.966	4,9	5,5	5,0
22,6% Ausländer	1.525.696	1.583.550	1.645.987	1.620.584	-44.818	-2,9	-1,5	-1,4
77,3% Deutsche	135.256	136.111	138.081	137.772	2.525	1,9	2,2	2,5
6,9% schwerbehinderte Menschen								
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,8	6,0	5,9	5,8	-	5,9	6,1
Männer	5,6	5,8	5,9	5,9	5,7	-	5,8	6,0
Frauen	5,7	5,9	6,1	5,9	5,8	-	5,9	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,6	5,5	6,2	5,6	4,8	-	5,4	6,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,8	4,4	3,3	3,0	-	3,5	4,3
50 bis unter 65 Jahre	6,0	6,1	6,2	6,2	6,3	-	6,3	6,3
55 bis unter 65 Jahre	6,5	6,6	6,7	6,7	6,8	-	6,7	6,8
Ausländer	13,1	13,2	13,4	13,3	13,2	-	13,3	13,5
Deutsche	4,8	5,0	5,2	5,1	5,0	-	5,1	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,6	6,4	-	6,6	6,8
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.212.687	2.266.662	2.328.155	2.303.135	-2.614	-0,1	0,7	0,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.525.607	2.567.919	2.614.108	2.601.536	-23.567	-0,9	-0,4	-0,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.594.050	2.636.610	2.684.361	2.673.476	-39.080	-1,5	-1,0	-1,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,3	7,4	7,6	7,5	7,5	-	7,6	7,7
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	608.884	638.354	675.601	656.613	-2.234	-0,4	-0,1	-0,2
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.979.679	2.999.628	3.018.733	3.039.673	1.424	0,0	0,3	0,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.233.568	1.238.120	1.239.478	1.242.237	10.434	0,9	1,3	1,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6,9	7,0	7,0	7,1	6,9		6,9	7,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	143.499	137.034	145.002	142.565	8.217	6,1	1,2	-0,9
- Zugang seit Jahresbeginn	1.355.780	1.212.281	1.075.247	930.245	39.577	3,0	2,7	2,8
- Bestand <sup>4)</sup>	418.144	417.783	414.437	402.792	43.256	11,5	9,5	9,0
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	585.257	547.456	505.695	551.170	-6.433	-1,1	-0,7	-1,8
dar.:	129.009	120.820	114.861	119.517	10.836	9,2	4,3	0,7
Aktivierung und berufliche Eingliederung	137.377	121.250	106.551	138.352	-18.940	-12,1	-4,8	-4,7
Berufliche Weiterbildung	117.727	105.260	96.878	102.413	6.134	5,5	2,0	2,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	72.659	73.560	72.670	72.021	4.590	6,7	7,0	6,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	59.105	57.712	46.908	49.484	-1.413	-2,3	-2,6	-4,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	59.664	59.101	58.795	60.306	-8.553	-12,5	-13,4	-13,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	9.716	9.753	9.032	9.077	913	10,4	12,7	2,5
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14	Mai 14	Apr 14	Mrz 14
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	-1.000	22.000	67.000	23.000	32.000	45.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-18.000	10.000	2.000	-5.000	5.000	14.000	-12.000	-2.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-17.000	3.000	4.000	-9.000	0	3.000	-7.000	-9.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	8.000	5.000	9.000	2.000	6.000	-3.000	4.000	0
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,9	6,0	5,9	5,9	6,0	5,9	5,9	6,0

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 44% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
Oktober 2014

Merkmal	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.702.700	5.678.500	...	...	...	1,4
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	758.370	770.628	797.022	795.775	-44.525	-5,5	-5,0	-5,0
25,0% Rechtskreis SGB III	189.476	196.690	207.705	207.128	-20.444	-9,7	-8,8	-7,6
75,0% Rechtskreis SGB II	568.894	573.938	589.317	588.647	-24.081	-4,1	-3,7	-4,0
dar.: 53,5% Männer	405.963	411.914	425.233	428.587	-24.933	-5,8	-5,2	-5,0
46,5% Frauen	352.407	358.714	371.789	367.188	-19.592	-5,3	-4,9	-4,9
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	53.961	60.243	67.273	62.471	-11.362	-17,4	-16,2	-13,7
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.347	11.258	13.614	11.487	-497	-4,6	-4,8	-2,0
36,7% 50 Jahre und älter	278.071	277.983	283.828	288.504	-7.342	-2,6	-2,3	-2,3
22,8% dar.: 55 Jahre und älter	172.696	172.819	176.447	179.877	-1.866	-1,1	-0,7	-0,4
9,7% Ausländer	73.220	73.333	74.987	74.435	3.000	4,3	3,8	3,0
90,2% Deutsche	684.186	696.312	720.984	720.337	-47.591	-6,5	-5,9	-5,8
5,7% schwerbehinderte Menschen	43.018	43.100	43.679	43.859	-608	-1,4	-1,3	-1,3
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,0	9,1	9,4	9,4	9,5	-	9,6	9,9
Männer	9,1	9,2	9,5	9,6	9,6	-	9,7	10,0
Frauen	8,8	9,0	9,3	9,2	9,3	-	9,4	9,8
15 bis unter 25 Jahre	8,0	8,9	10,0	9,2	8,8	-	9,7	10,5
15 bis unter 20 Jahre	7,7	8,4	10,2	8,6	8,1	-	8,8	10,3
50 bis unter 65 Jahre	9,9	9,9	10,1	10,2	10,5	-	10,5	10,7
55 bis unter 65 Jahre	10,6	10,6	10,8	11,0	11,2	-	11,2	11,4
Ausländer	19,5	19,5	19,9	19,8	20,3	-	20,4	21,0
Deutsche	8,5	8,6	8,9	8,9	9,0	-	9,1	9,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,1	10,3	10,6	10,6	10,7	-	10,8	11,1
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	852.094	863.173	888.326	889.074	-43.184	-4,8	-4,5	-4,5
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.024.834	1.037.625	1.056.265	1.062.998	-72.275	-6,6	-6,5	-6,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.042.116	1.055.167	1.074.154	1.081.345	-75.523	-6,8	-6,6	-6,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	12,0	12,2	12,4	12,5	12,9	-	13,0	13,2
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	179.450	184.688	194.206	192.794	-15.209	-7,8	-8,2	-6,8
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.334.165	1.345.144	1.358.281	1.368.655	-52.886	-3,8	-3,8	-3,9
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	465.370	468.413	470.502	472.118	-8.768	-1,8	-1,6	-1,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13,0	13,1	13,2	13,3	13,3	-	13,4	13,6
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	34.687	34.271	34.179	36.831	654	1,9	-1,1	-4,0
- Zugang seit Jahresbeginn	342.718	308.031	273.760	239.581	11.245	3,4	3,6	4,2
- Bestand <sup>4)</sup>	97.101	98.312	98.440	96.909	8.620	9,7	11,4	12,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	256.165	253.993	243.455	255.660	-23.604	-8,4	-8,8	-9,0
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	39.863	38.774	37.315	39.059	-81	-0,2	-3,9	-6,8
Berufswahl und Berufsausbildung	31.827	29.856	26.059	32.577	-5.546	-14,8	-10,7	-8,0
Berufliche Weiterbildung	51.850	49.176	45.144	47.743	1.635	3,3	3,0	0,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	43.657	45.487	45.801	45.960	-1.499	-3,3	-2,6	-1,6
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	16.980	16.839	14.759	15.132	-747	-4,2	-4,4	-5,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	68.410	70.220	70.638	71.412	-16.452	-19,4	-20,2	-19,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	3.578	3.641	3.739	3.777	-914	-20,3	-20,3	-19,1
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14	Mai 14	Apr 14	Mrz 14
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	-1.000	2.000	13.000	0	2.000	11.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-4.000	-1.000	-1.000	-7.000	1.000	9.000	-15.000	-8.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-7.000	-5.000	-6.000	-12.000	-4.000	-2.000	-10.000	-12.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	1.000	1.000	1.000	0	2.000	1.000	0	1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	9,7	9,7	9,7	9,7	9,8	9,8	9,7	9,8

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 51% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
September 2014

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	40.983	139	0,3	x	x	41.020	128	0,3	x	x
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	41.523	539	1,3	x	x	41.571	550	1,3	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	41.979	456	1,1	x	x	42.033	462	1,1	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.225	246	0,6	x	x	42.281	248	0,6	x	x
2012 Januar	41.535	570	1,4	-330	-0,8	41.538	589	1,4	-350	-0,8
Februar	41.531	499	1,2	-4	-0,0	41.513	526	1,3	-25	-0,1
März	41.660	498	1,2	129	0,3	41.640	512	1,2	127	0,3
April	41.795	467	1,1	135	0,3	41.802	473	1,1	162	0,4
Mai	41.910	464	1,1	115	0,3	41.973	467	1,1	171	0,4
Juni	41.953	427	1,0	43	0,1	42.069	430	1,0	96	0,2
Juli	41.978	471	1,1	25	0,1	42.103	475	1,1	34	0,1
August	42.076	446	1,1	98	0,2	42.208	444	1,1	105	0,2
September	42.270	425	1,0	194	0,5	42.367	424	1,0	159	0,4
Oktober	42.385	448	1,1	115	0,3	42.463	446	1,1	96	0,2
November	42.441	414	1,0	56	0,1	42.483	414	1,0	20	0,0
Dezember	42.212	347	0,8	-229	-0,5	42.237	349	0,8	-246	-0,6
2013 Januar	41.803	268	0,6	-409	-1,0	41.808	270	0,7	-429	-1,0
Februar	41.824	293	0,7	21	0,1	41.809	296	0,7	1	0,0
März	41.904	244	0,6	80	0,2	41.885	245	0,6	76	0,2
April	42.036	241	0,6	132	0,3	42.044	242	0,6	159	0,4
Mai	42.168	258	0,6	132	0,3	42.230	257	0,6	186	0,4
Juni	42.207	254	0,6	39	0,1	42.321	252	0,6	91	0,2
Juli	42.248	270	0,6	41	0,1	42.375	272	0,6	54	0,1
August	42.325	249	0,6	77	0,2	42.460	252	0,6	85	0,2
September	42.509	239	0,6	184	0,4	42.611	244	0,6	151	0,4
Oktober	42.598	213	0,5	89	0,2	42.680	217	0,5	69	0,2
November	42.646	205	0,5	48	0,1	42.690	207	0,5	10	0,0
Dezember	42.435	223	0,5	-211	-0,5	42.463	226	0,5	-227	-0,5
2014 Januar	42.063	260	0,6	-372	-0,9	42.071	263	0,6	-392	-0,9
Februar	42.125	301	0,7	62	0,1	42.109	300	0,7	38	0,1
März	42.261	357	0,9	136	0,3	42.244	359	0,9	135	0,3
April	42.436	400	1,0	175	0,4	42.447	403	1,0	203	0,5
Mai	42.534	366	0,9	98	0,2	42.598	368	0,9	151	0,4
Juni	42.598	391	0,9	64	0,2	42.716	395	0,9	118	0,3
Juli	42.645	397	0,9	47	0,1	42.769	394	0,9	53	0,1
August	42.705	380	0,9	60	0,1	42.837	377	0,9	68	0,2
September	42.896	387	0,9	191	0,4	42.992	381	0,9	155	0,4
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
September 2014

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat	in %		Vormonat	in %
		in Tausend		in Tausend		in %
2012 Januar	41.847	89	0,2	41.900	87	0,2
Februar	41.848	1	0,0	41.903	3	0,0
März	41.890	42	0,1	41.941	38	0,1
April	41.904	14	0,0	41.953	12	0,0
Mai	41.936	32	0,1	41.987	34	0,1
Juni	41.953	17	0,0	42.006	19	0,0
Juli	41.996	43	0,1	42.046	40	0,1
August	42.024	28	0,1	42.078	32	0,1
September	42.040	16	0,0	42.097	19	0,0
Oktober	42.086	46	0,1	42.148	51	0,1
November	42.112	26	0,1	42.169	21	0,0
Dezember	42.111	-1	-0,0	42.168	-1	-0,0
2013 Januar	42.118	7	0,0	42.173	5	0,0
Februar	42.143	25	0,1	42.200	27	0,1
März	42.134	-9	-0,0	42.187	-13	-0,0
April	42.146	12	0,0	42.197	10	0,0
Mai	42.193	47	0,1	42.244	47	0,1
Juni	42.207	14	0,0	42.258	14	0,0
Juli	42.253	46	0,1	42.308	50	0,1
August	42.269	16	0,0	42.326	18	0,0
September	42.281	12	0,0	42.342	16	0,0
Oktober	42.301	20	0,0	42.363	21	0,0
November	42.317	16	0,0	42.376	13	0,0
Dezember	42.340	23	0,1	42.399	23	0,1
2014 Januar	42.382	42	0,1	42.440	41	0,1
Februar	42.443	61	0,1	42.499	59	0,1
März	42.493	50	0,1	42.549	50	0,1
April	42.548	55	0,1	42.603	54	0,1
Mai	42.560	12	0,0	42.614	11	0,0
Juni	42.599	39	0,1	42.654	40	0,1
Juli	42.642	43	0,1	42.695	41	0,1
August	42.647	5	0,0	42.701	6	0,0
September	42.666	19	0,0	42.720	19	0,0
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
Oktober 2014

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2014						2014					
	August	Juli	Juni	Mai	April	März	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>Deutschland</b>	1	30.322.600	30.130.900	30.181.000	30.126.900	30.060.096	29.932.409	479.459	1,6	191.700	0,6	
Westdeutschland	2	24.616.700	24.449.400	24.493.400	24.455.100	24.408.601	24.320.693	402.288	1,7	167.300	0,7	
Ostdeutschland	3	5.702.700	5.678.500	5.683.900	5.667.400	5.644.825	5.604.996	81.204	1,4	24.200	0,4	
01 Schleswig-Holstein	4	907.400	896.200	897.200	895.700	893.504	885.950	11.227	1,3	11.200	1,2	
02 Hamburg	5	900.500	890.700	892.800	892.300	891.218	888.725	15.599	1,8	9.800	1,1	
03 Niedersachsen	6	2.750.500	2.719.100	2.723.300	2.718.400	2.713.366	2.701.701	34.539	1,3	31.400	1,2	
04 Bremen	7	308.300	306.900	306.000	306.000	305.847	305.663	3.065	1,0	1.400	0,5	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.353.500	6.277.100	6.284.800	6.285.100	6.279.330	6.265.054	107.774	1,7	76.400	1,2	
06 Hessen	9	2.372.100	2.355.800	2.360.800	2.356.400	2.350.990	2.345.586	31.250	1,3	16.300	0,7	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.328.100	1.315.400	1.321.900	1.320.300	1.315.860	1.310.275	11.414	0,9	12.700	1,0	
08 Baden-Württemberg	11	4.256.700	4.257.400	4.266.300	4.254.900	4.247.187	4.234.396	81.988	2,0	-700	0,0	
09 Bayern	12	5.066.000	5.059.300	5.067.200	5.053.600	5.039.492	5.012.153	105.257	2,1	6.700	0,1	
10 Saarland	13	373.700	371.400	372.600	372.000	371.807	371.190	275	0,1	2.300	0,6	
11 Berlin	14	1.277.400	1.270.900	1.271.000	1.267.800	1.262.526	1.257.210	40.582	3,3	6.500	0,5	
12 Brandenburg	15	800.300	795.400	795.800	793.300	790.223	782.736	11.124	1,4	4.900	0,6	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	550.200	549.200	549.700	546.900	541.627	532.910	2.967	0,5	1.000	0,2	
14 Sachsen	17	1.515.400	1.510.000	1.512.000	1.507.100	1.502.802	1.493.570	20.491	1,4	5.400	0,4	
15 Sachsen-Anhalt	18	776.200	772.500	773.500	772.100	769.537	764.736	1.932	0,2	3.700	0,5	
16 Thüringen	19	783.900	780.500	782.500	780.100	778.110	773.834	4.808	0,6	3.400	0,4	

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
Oktober 2014

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2014						2014					
	August	Juli	Juni	Mai	April	März	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	242.300	240.300	244.600	244.600	238.673	229.416	5.698	2,4	2.000	0,8
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	543.100	540.900	542.800	543.600	544.855	545.049	-7.736	-1,4	2.200	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.646.100	6.621.000	6.612.300	6.598.400	6.601.313	6.595.821	71.935	1,1	25.100	0,4
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.199.300	1.191.600	1.189.900	1.187.600	1.186.776	1.186.407	7.677	0,6	7.700	0,6
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.303.300	4.289.100	4.280.900	4.271.500	4.275.897	4.274.412	58.670	1,4	14.200	0,3
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.143.600	1.140.300	1.141.500	1.139.400	1.138.640	1.135.002	5.688	0,5	3.300	0,3
Baugewerbe	F	7	1.716.600	1.697.200	1.697.800	1.690.800	1.679.237	1.655.199	17.008	1,0	19.400	1,1
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.219.200	4.169.600	4.181.100	4.186.500	4.185.475	4.178.702	29.187	0,7	49.600	1,2
Verkehr und Lagerei	H	9	1.566.900	1.559.000	1.556.000	1.553.000	1.550.192	1.540.414	39.445	2,6	7.900	0,5
Gastgewerbe	I	10	949.500	939.200	939.600	933.500	918.272	888.756	27.645	3,0	10.300	1,1
Information und Kommunikation	J	11	922.500	924.700	925.700	923.100	921.589	920.784	19.504	2,2	-2.200	-0,2
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.003.000	992.500	996.600	1.000.900	1.003.067	1.006.025	-9.321	-0,9	10.500	1,1
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.181.400	2.154.000	2.162.500	2.156.400	2.137.686	2.123.557	88.748	4,2	27.400	1,3
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.304.700	1.292.700	1.286.100	1.279.700	1.270.096	1.257.163	48.683	3,9	12.000	0,9
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	802.700	800.400	779.600	751.000	748.624	741.959	26.691	3,4	2.300	0,3
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.722.900	1.717.200	1.724.000	1.726.300	1.727.174	1.727.589	-3.912	-0,2	5.700	0,3
Erziehung und Unterricht	P	17	1.130.600	1.136.400	1.159.000	1.162.000	1.158.743	1.157.931	16.289	1,5	-5.800	-0,5
Gesundheitswesen	86	18	2.264.800	2.249.700	2.257.100	2.259.100	2.258.624	2.256.740	43.962	2,0	15.100	0,7
Heime und Sozialwesen	88	19	2.002.300	1.997.200	2.009.300	2.010.000	2.007.403	2.005.568	59.441	3,1	5.100	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.100.600	1.095.500	1.102.900	1.103.200	1.101.787	1.094.358	10.733	1,0	5.100	0,5
nicht Zugeordnete		21	3.400	3.400	4.000	4.700	7.286	7.378	-4.541	0,0	0	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	30.322.600	30.130.900	30.181.000	30.126.900	30.060.096	29.932.409	479.459	1,6	191.700	0,6
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	242.300	240.300	244.600	244.600	238.673	229.416	5.698	2,4	2.000	0,8
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.905.800	8.859.100	8.852.900	8.832.800	8.825.405	8.796.069	81.207	0,9	46.700	0,5
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.171.100	21.028.100	21.079.500	21.044.700	20.988.732	20.899.546	397.095	1,9	143.000	0,7

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Oktober 2014

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
2012 Januar	206.331	-115.258	-35,8	148.159	-86.013	-36,7	58.172	-29.245	-33,5
Februar	229.572	-75.858	-24,8	162.474	-59.461	-26,8	67.098	-16.397	-19,6
März	166.812	-78.991	-32,1	115.509	-61.595	-34,8	51.303	-17.396	-25,3
April	82.537	-50.629	-38,0	62.376	-39.390	-38,7	20.161	-11.239	-35,8
Mai	77.077	-44.471	-36,6	61.002	-33.282	-35,3	16.075	-11.189	-41,0
Juni	70.529	-39.225	-35,7	56.710	-29.303	-34,1	13.819	-9.922	-41,8
Juli	53.995	-26.835	-33,2	41.400	-20.841	-33,5	12.595	-5.994	-32,2
August	47.141	-24.140	-33,9	35.651	-20.594	-36,6	11.490	-3.546	-23,6
September	65.796	-10.167	-13,4	52.087	-7.207	-12,2	13.709	-2.960	-17,8
Oktober	84.662	4.072	5,1	67.477	3.726	5,8	17.185	346	2,1
November	97.845	12.721	14,9	78.309	12.649	19,3	19.536	72	0,4
Dezember	155.810	15.604	11,1	116.236	10.964	10,4	39.574	4.640	13,3
2013 Januar	234.153	27.822	13,5	172.868	24.709	16,7	61.285	3.113	5,4
Februar	245.109	15.537	6,8	179.215	16.741	10,3	65.894	-1.204	-1,8
März	222.387	55.575	33,3	160.280	44.771	38,8	62.107	10.804	21,1
April	113.342	30.805	37,3	88.193	25.817	41,4	25.149	4.988	24,7
Mai	86.447	9.370	12,2	66.556	5.554	9,1	19.891	3.816	23,7
Juni	98.672	28.143	39,9	70.721	14.011	24,7	27.951	14.132	102,3
Juli	81.001	27.006	50,0	63.240	21.840	52,8	17.761	5.166	41,0
August	60.167	13.026	27,6	44.340	8.689	24,4	15.827	4.337	37,7
September	69.565	3.769	5,7	53.789	1.702	3,3	15.776	2.067	15,1
Oktober	82.594	-2.068	-2,4	65.416	-2.061	-3,1	17.178	-7	-0,0
November	80.161	-17.684	-18,1	66.143	-12.166	-15,5	14.018	-5.518	-28,2
Dezember	114.135	-41.675	-26,7	88.412	-27.824	-23,9	25.723	-13.851	-35,0
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland  
 Oktober 2014

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
2012 Januar	6.367	2.161		64.114	27.165	
Februar	4.281	2.434		46.820	30.346	
März	2.667	1.887		35.480	28.421	
April	2.184	1.961		27.090	23.997	
Mai	1.714	1.589		27.388	24.351	
Juni	1.569	1.449		22.292	19.742	
Juli	1.393	1.254		17.306	15.307	
August	1.344	1.211		24.245	20.643	
September	1.703	1.509		46.576	43.086	
Oktober	2.721	2.121		50.599	44.095	
November	6.039	2.352		88.124	46.945	
Dezember	9.643	2.022		125.568	42.939	
2013 Januar	7.821	3.249		89.057	48.822	
Februar	4.197	2.846		54.843	43.318	
März	3.108	2.481		42.622	37.475	
April	3.320	3.116		45.112	43.224	
Mai	1.925	1.821		28.801	26.266	
Juni	3.703	3.606		46.096	44.491	
Juli	2.522	2.356		35.083	32.325	
August	1.046	945		16.307	14.911	
September	1.428	1.277		29.521	27.476	
Oktober	1.948	1.535		32.486	27.128	
November	5.610	1.479		70.755	23.948	
Dezember	8.293	1.366		97.595	19.121	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Oktober 2014

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
Oktober 2014

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.976.488	-262.477	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.897.126	-79.361	-2,7	.	.	6,8	7,6	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
2012 Januar	3.084.711	-261.263	-7,8	303.727	10,9	7,3	8,2	2.874	6,8
Februar	3.110.442	-202.765	-6,1	25.731	0,8	7,4	8,2	2.883	6,8
März	3.028.414	-182.815	-5,7	-82.028	-2,6	7,2	8,0	2.873	6,8
April	2.963.570	-114.999	-3,7	-64.844	-2,1	7,0	7,9	2.890	6,8
Mai	2.855.270	-105.350	-3,6	-108.300	-3,7	6,7	7,5	2.878	6,8
Juni	2.809.107	-84.883	-2,9	-46.163	-1,6	6,6	7,4	2.887	6,8
Juli	2.875.971	-63.974	-2,2	66.864	2,4	6,8	7,5	2.902	6,8
August	2.905.113	-40.432	-1,4	29.142	1,0	6,8	7,6	2.906	6,8
September	2.788.249	-8.061	-0,3	-116.864	-4,0	6,5	7,3	2.900	6,8
Oktober	2.753.361	15.695	0,6	-34.888	-1,3	6,5	7,2	2.918	6,9
November	2.751.485	37.672	1,4	-1.876	-0,1	6,5	7,2	2.918	6,9
Dezember	2.839.824	58.840	2,1	88.339	3,2	6,7	7,5	2.926	6,9
2013 Januar	3.138.232	53.521	1,7	298.408	10,5	7,4	8,2	2.927	6,9
Februar	3.156.246	45.804	1,5	18.014	0,6	7,4	8,3	2.931	6,9
März	3.097.817	69.403	2,3	-58.429	-1,9	7,3	8,1	2.946	6,9
April	3.020.275	56.705	1,9	-77.542	-2,5	7,1	7,9	2.952	6,9
Mai	2.936.915	81.645	2,9	-83.360	-2,8	6,8	7,6	2.961	6,9
Juni	2.864.666	55.559	2,0	-72.249	-2,5	6,6	7,4	2.945	6,8
Juli	2.914.096	38.125	1,3	49.430	1,7	6,8	7,6	2.942	6,8
August	2.945.710	40.597	1,4	31.614	1,1	6,8	7,6	2.945	6,8
September	2.848.950	60.701	2,2	-96.760	-3,3	6,6	7,4	2.957	6,9
Oktober	2.801.191	47.830	1,7	-47.759	-1,7	6,5	7,3	2.963	6,9
November	2.806.146	54.661	2,0	4.955	0,2	6,5	7,3	2.971	6,9
Dezember	2.873.806	33.982	1,2	67.660	2,4	6,7	7,5	2.956	6,8
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.930	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.918	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.909	6,7
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.882	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.906	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.912	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.900	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.900	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.909	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.887	6,7
November									
Dezember									

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
Oktober 2014

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.026.545	-200.928	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.999.918	-26.627	-1,3	.	.	5,9	6,6	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
2012 Januar	2.085.371	-185.826	-8,2	197.638	10,5	6,2	6,9	1.962	5,8
Februar	2.104.486	-133.774	-6,0	19.115	0,9	6,2	7,0	1.972	5,8
März	2.051.525	-116.528	-5,4	-52.961	-2,5	6,1	6,8	1.969	5,8
April	2.024.046	-61.802	-3,0	-27.479	-1,3	6,0	6,7	1.988	5,9
Mai	1.964.143	-47.803	-2,4	-59.903	-3,0	5,7	6,4	1.982	5,8
Juni	1.946.160	-25.994	-1,3	-17.983	-0,9	5,7	6,4	1.993	5,8
Juli	2.005.823	-4.766	-0,2	59.663	3,1	5,9	6,6	2.008	5,9
August	2.035.922	10.756	0,5	30.099	1,5	6,0	6,7	2.013	5,9
September	1.952.769	33.813	1,8	-83.153	-4,1	5,7	6,4	2.011	5,9
Oktober	1.929.309	52.318	2,8	-23.460	-1,2	5,6	6,3	2.029	5,9
November	1.925.595	73.947	4,0	-3.714	-0,2	5,6	6,3	2.034	6,0
Dezember	1.973.863	86.130	4,6	48.268	2,5	5,8	6,5	2.041	6,0
2013 Januar	2.171.625	86.254	4,1	197.762	10,0	6,4	7,1	2.046	6,0
Februar	2.188.493	84.007	4,0	16.868	0,8	6,4	7,2	2.055	6,0
März	2.150.573	99.048	4,8	-37.920	-1,7	6,3	7,0	2.066	6,0
April	2.107.788	83.742	4,1	-42.785	-2,0	6,2	6,9	2.074	6,1
Mai	2.067.669	103.526	5,3	-40.119	-1,9	6,0	6,7	2.086	6,0
Juni	2.028.687	82.527	4,2	-38.982	-1,9	5,8	6,5	2.078	6,0
Juli	2.076.392	70.569	3,5	47.705	2,4	6,0	6,7	2.079	6,0
August	2.106.940	71.018	3,5	30.548	1,5	6,1	6,8	2.082	6,0
September	2.037.342	84.573	4,3	-69.598	-3,3	5,9	6,6	2.094	6,0
Oktober	1.998.296	68.987	3,6	-39.046	-1,9	5,8	6,4	2.099	6,0
November	1.996.023	70.428	3,7	-2.273	-0,1	5,8	6,4	2.105	6,1
Dezember	2.034.278	60.415	3,1	38.255	1,9	5,9	6,6	2.100	6,1
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.083	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.078	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.076	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.064	5,9
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.078	5,9
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.083	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.080	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.090	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.072	5,9
November									
Dezember									

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
Oktober 2014

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	949.943	-61.549	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	897.209	-52.734	-5,6	.	.	10,7	11,9	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
2012 Januar	999.340	-75.437	-7,0	106.089	11,9	11,9	13,3	913	10,8
Februar	1.005.956	-68.991	-6,4	6.616	0,7	11,9	13,3	911	10,8
März	976.889	-66.287	-6,4	-29.067	-2,9	11,6	13,0	904	10,7
April	939.524	-53.197	-5,4	-37.365	-3,8	11,2	12,5	902	10,7
Mai	891.127	-57.547	-6,1	-48.397	-5,2	10,6	11,8	896	10,6
Juni	862.947	-58.889	-6,4	-28.180	-3,2	10,3	11,5	894	10,6
Juli	870.148	-59.208	-6,4	7.201	0,8	10,3	11,6	894	10,6
August	869.191	-51.188	-5,6	-957	-0,1	10,3	11,5	893	10,6
September	835.480	-41.874	-4,8	-33.711	-3,9	9,9	11,1	889	10,6
Oktober	824.052	-36.623	-4,3	-11.428	-1,4	9,8	10,9	889	10,6
November	825.890	-36.275	-4,2	1.838	0,2	9,8	11,0	884	10,5
Dezember	865.961	-27.290	-3,1	40.071	4,9	10,3	11,5	885	10,5
2013 Januar	966.607	-32.733	-3,3	100.646	11,6	11,5	12,8	881	10,5
Februar	967.753	-38.203	-3,8	1.146	0,1	11,5	12,9	877	10,4
März	947.244	-29.645	-3,0	-20.509	-2,1	11,3	12,6	879	10,4
April	912.487	-27.037	-2,9	-34.757	-3,7	10,8	12,1	878	10,4
Mai	869.246	-21.881	-2,5	-43.241	-4,7	10,3	11,5	875	10,3
Juni	835.979	-26.968	-3,1	-33.267	-3,8	9,9	11,1	867	10,2
Juli	837.704	-32.444	-3,7	1.725	0,2	9,9	11,1	863	10,2
August	838.770	-30.421	-3,5	1.066	0,1	9,9	11,1	862	10,2
September	811.608	-23.872	-2,9	-27.162	-3,2	9,6	10,8	863	10,2
Oktober	802.895	-21.157	-2,6	-8.713	-1,1	9,5	10,7	864	10,2
November	810.123	-15.767	-1,9	7.228	0,9	9,6	10,8	865	10,2
Dezember	839.528	-26.433	-3,1	29.405	3,6	9,9	11,1	856	10,1
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	841	9,9
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	833	9,8
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	818	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	827	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	828	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	821	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	820	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	819	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	815	9,7
November									
Dezember									

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland  
Oktober 2014

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.732.769	2.807.806	2.901.823	2.871.351	-68.422	-2,4	-1,4	-1,5
dar.: 53,0% Männer	1.447.942	1.482.479	1.531.156	1.530.364	-35.162	-2,4	-1,5	-1,5
47,0% Frauen	1.284.827	1.325.327	1.370.667	1.340.987	-33.260	-2,5	-1,4	-1,4
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	231.780	271.964	305.427	276.742	-19.270	-7,7	-3,6	-4,9
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	43.914	52.624	61.338	48.150	-977	-2,2	2,7	-1,4
33,4% 50 Jahre und älter	913.745	916.558	933.646	943.207	-459	-0,1	0,4	0,6
20,5% dar.: 55 Jahre und älter	560.827	562.134	571.992	579.380	7.080	1,3	1,7	2,2
19,0% Ausländer	518.744	523.341	530.569	526.242	23.966	4,8	5,2	4,7
80,9% Deutsche	2.209.882	2.279.862	2.366.971	2.340.921	-92.409	-4,0	-2,9	-2,8
6,5% schwerbehinderte Menschen	178.274	179.211	181.760	181.631	1.917	1,1	1,3	1,6
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,6	6,5	-	6,6	6,8
Männer	6,3	6,4	6,6	6,6	6,5	-	6,6	6,8
Frauen	6,3	6,5	6,7	6,6	6,5	-	6,6	6,9
15 bis unter 25 Jahre	5,1	6,0	6,8	6,1	5,4	-	6,1	6,9
15 bis unter 20 Jahre	3,6	4,3	5,0	3,9	3,5	-	4,0	4,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,8	6,9	7,0	7,1	7,2	-	7,2	7,3
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,4	7,4	7,6	7,7	7,7	-	7,7	7,8
Ausländer	13,7	13,8	14,0	13,9	13,9	-	14,0	14,2
Deutsche	5,6	5,8	6,0	5,9	5,8	-	5,9	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,5	7,4	7,3	-	7,4	7,6
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	836.409	884.766	933.652	908.807	-33.099	-3,8	-2,1	-2,3
dar.: 53,0% Männer	443.519	466.972	493.159	488.425	-18.163	-3,9	-2,2	-2,6
47,0% Frauen	392.890	417.794	440.493	420.382	-14.936	-3,7	-1,9	-2,0
11,4% 15 bis unter 25 Jahre	95.341	124.345	142.788	125.215	-8.938	-8,6	-1,9	-4,8
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.989	17.407	20.744	15.497	10	0,1	10,9	3,1
40,5% 50 Jahre und älter	339.012	343.282	353.426	358.809	-5.661	-1,6	-0,9	-0,2
29,5% dar.: 55 Jahre und älter	246.763	249.676	256.634	262.224	-2.187	-0,9	0,0	1,3
12,4% Ausländer	103.303	104.159	105.862	105.621	2.481	2,5	3,2	2,5
87,6% Deutsche	732.700	780.200	827.353	802.775	-35.576	-4,6	-2,7	-2,9
8,0% schwerbehinderte Menschen	66.800	67.783	68.892	68.581	487	0,7	1,2	1,1
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	30,6	31,5	32,2	31,7	x	x	x	x
dar.: Männer	30,6	31,5	32,2	31,9	x	x	x	x
Frauen	30,6	31,5	32,1	31,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	41,1	45,7	46,8	45,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	27,3	33,1	33,8	32,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	37,1	37,5	37,9	38,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,0	44,4	44,9	45,3	x	x	x	x
Ausländer	19,9	19,9	20,0	20,1	x	x	x	x
Deutsche	33,2	34,2	35,0	34,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,5	37,8	37,9	37,8	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,2	2,1	2,0	-	2,1	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,3	2,4	2,3	2,3	-	2,3	2,5
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.896.360	1.923.040	1.968.171	1.962.544	-35.323	-1,8	-1,1	-1,1
dar.: 53,0% Männer	1.004.423	1.015.507	1.037.997	1.041.939	-16.999	-1,7	-1,1	-1,0
47,0% Frauen	891.937	907.533	930.174	920.605	-18.324	-2,0	-1,2	-1,2
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	136.439	147.619	162.639	151.527	-10.332	-7,0	-5,1	-5,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.925	35.217	40.594	32.653	-987	-3,0	-0,9	-3,5
30,3% 50 Jahre und älter	574.733	573.276	580.220	584.398	5.202	0,9	1,1	1,2
16,6% dar.: 55 Jahre und älter	314.064	312.458	315.358	317.156	9.267	3,0	3,1	3,0
21,9% Ausländer	415.441	419.182	424.707	420.621	21.485	5,5	5,7	5,3
77,9% Deutsche	1.477.182	1.499.662	1.539.618	1.538.146	-56.833	-3,7	-2,9	-2,7
5,9% schwerbehinderte Menschen	111.474	111.428	112.868	113.050	1.430	1,3	1,4	1,9
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	69,4	68,5	67,8	68,3	x	x	x	x
dar.: Männer	69,4	68,5	67,8	68,1	x	x	x	x
Frauen	69,4	68,5	67,9	68,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	58,9	54,3	53,2	54,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	72,7	66,9	66,2	67,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	62,9	62,5	62,1	62,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	56,0	55,6	55,1	54,7	x	x	x	x
Ausländer	80,1	80,1	80,0	79,9	x	x	x	x
Deutsche	66,8	65,8	65,0	65,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,5	62,2	62,1	62,2	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,4	4,4	4,5	4,5	4,5	-	4,5	4,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,9	5,0	5,1	5,1	5,0	-	5,1	5,2

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
Oktober 2014

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.974.399	2.037.178	2.104.801	2.075.576	-23.897	-1,2	0,0	-0,1
dar.: 52,8% Männer	1.041.979	1.070.565	1.105.923	1.101.777	-10.229	-1,0	0,1	-0,1
47,2% Frauen	932.420	966.613	998.878	973.799	-13.668	-1,4	-0,1	-0,1
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	177.819	211.721	238.154	214.271	-7.908	-4,3	0,6	-2,1
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33.567	41.366	47.724	36.663	-480	-1,4	5,0	-1,2
32,2% 50 Jahre und älter	635.674	638.575	649.818	654.703	6.883	1,1	1,6	2,0
19,7% dar.: 55 Jahre und älter	388.131	389.315	395.545	399.503	8.946	2,4	2,9	3,5
22,6% Ausländer	445.524	450.008	455.582	451.807	20.966	4,9	5,5	5,0
77,3% Deutsche	1.525.696	1.583.550	1.645.987	1.620.584	-44.818	-2,9	-1,5	-1,4
6,9% schwerbehinderte Menschen	135.256	136.111	138.081	137.772	2.525	1,9	2,2	2,5
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,8	6,0	5,9	5,8	-	5,9	6,1
Männer	5,6	5,8	5,9	5,9	5,7	-	5,8	6,0
Frauen	5,7	5,9	6,1	5,9	5,8	-	5,9	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,6	5,5	6,2	5,6	4,8	-	5,4	6,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,8	4,4	3,3	3,0	-	3,5	4,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,0	6,1	6,2	6,2	6,3	-	6,3	6,3
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,5	6,6	6,7	6,7	6,8	-	6,7	6,8
Ausländer	13,1	13,2	13,4	13,3	13,2	-	13,3	13,5
Deutsche	4,8	5,0	5,2	5,1	5,0	-	5,1	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,7	6,6	6,4	-	6,6	6,8
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	646.933	688.076	725.947	701.679	-12.655	-1,9	0,0	-0,7
dar.: 53,6% Männer	346.578	366.280	386.647	380.682	-6.540	-1,9	0,0	-0,9
46,4% Frauen	300.355	321.796	339.300	320.997	-6.115	-2,0	0,1	-0,5
12,2% 15 bis unter 25 Jahre	79.159	104.641	121.178	105.143	-3.794	-4,6	3,2	-1,4
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.863	14.645	17.600	12.882	88	0,9	13,7	4,0
38,6% 50 Jahre und älter	249.585	252.625	259.067	261.436	1.803	0,7	1,4	1,8
27,7% dar.: 55 Jahre und älter	178.878	180.690	184.885	187.884	2.659	1,5	2,3	3,2
14,5% Ausländer	93.520	94.355	95.909	95.676	2.372	2,6	3,4	2,4
85,5% Deutsche	553.098	593.404	629.696	605.683	-15.025	-2,6	-0,5	-1,2
8,3% schwerbehinderte Menschen	53.887	54.548	55.482	55.017	1.317	2,5	2,5	2,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	32,8	33,8	34,5	33,8	x	x	x	x
dar.: Männer	33,3	34,2	35,0	34,6	x	x	x	x
Frauen	32,2	33,3	34,0	33,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	44,5	49,4	50,9	49,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	29,4	35,4	36,9	35,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	39,3	39,6	39,9	39,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	46,1	46,4	46,7	47,0	x	x	x	x
Ausländer	21,0	21,0	21,1	21,2	x	x	x	x
Deutsche	36,3	37,5	38,3	37,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,8	40,1	40,2	39,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	2,0	2,1	2,0	1,9	-	2,0	2,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,2	2,3	2,2	2,1	-	2,2	2,4
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.327.466	1.349.102	1.378.854	1.373.897	-11.242	-0,8	0,0	0,2
dar.: 52,4% Männer	695.401	704.285	719.276	721.095	-3.689	-0,5	0,1	0,3
47,6% Frauen	632.065	644.817	659.578	652.802	-7.553	-1,2	-0,2	0,1
7,4% 15 bis unter 25 Jahre	98.660	107.080	116.976	109.128	-4.114	-4,0	-1,7	-2,8
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	23.704	26.721	30.124	23.781	-568	-2,3	0,8	-4,0
29,1% 50 Jahre und älter	386.089	385.950	390.751	393.267	5.080	1,3	1,7	2,1
15,8% dar.: 55 Jahre und älter	209.253	208.625	210.660	211.619	6.287	3,1	3,4	3,7
26,5% Ausländer	352.004	355.653	359.673	356.131	18.594	5,6	6,0	5,8
73,3% Deutsche	972.598	990.146	1.016.291	1.014.901	-29.793	-3,0	-2,1	-1,6
6,1% schwerbehinderte Menschen	81.369	81.563	82.599	82.755	1.208	1,5	1,9	2,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	67,2	66,2	65,5	66,2	x	x	x	x
dar.: Männer	66,7	65,8	65,0	65,4	x	x	x	x
Frauen	67,8	66,7	66,0	67,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	55,5	50,6	49,1	50,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	70,6	64,6	63,1	64,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	60,7	60,4	60,1	60,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	53,9	53,6	53,3	53,0	x	x	x	x
Ausländer	79,0	79,0	78,9	78,8	x	x	x	x
Deutsche	63,7	62,5	61,7	62,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,2	59,9	59,8	60,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	-	3,9	4,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,3	4,4	4,4	4,3	-	4,4	4,4

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
Oktober 2014

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2014				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Oktober	September	August	Juli	Oktober		September	August
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
				5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	758.370	770.628	797.022	795.775	-44.525	-5,5	-5,0	-5,0
dar.: 53,5% Männer	405.963	411.914	425.233	428.587	-24.933	-5,8	-5,2	-5,0
46,5% Frauen	352.407	358.714	371.789	367.188	-19.592	-5,3	-4,9	-4,9
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	53.961	60.243	67.273	62.471	-11.362	-17,4	-16,2	-13,7
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.347	11.258	13.614	11.487	-497	-4,6	-4,8	-2,0
36,7% 50 Jahre und älter	278.071	277.983	283.828	288.504	-7.342	-2,6	-2,3	-2,3
22,8% dar.: 55 Jahre und älter	172.696	172.819	176.447	179.877	-1.866	-1,1	-0,7	-0,4
9,7% Ausländer	73.220	73.333	74.987	74.435	3.000	4,3	3,8	3,0
90,2% Deutsche	684.186	696.312	720.984	720.337	-47.591	-6,5	-5,9	-5,8
5,7% schwerbehinderte Menschen	43.018	43.100	43.679	43.859	-608	-1,4	-1,3	-1,3
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,0	9,1	9,4	9,4	9,5	-	9,6	9,9
Männer	9,1	9,2	9,5	9,6	9,6	-	9,7	10,0
Frauen	8,8	9,0	9,3	9,2	9,3	-	9,4	9,8
15 bis unter 25 Jahre	8,0	8,9	10,0	9,2	8,8	-	9,7	10,5
15 bis unter 20 Jahre	7,7	8,4	10,2	8,6	8,1	-	8,8	10,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	9,9	9,9	10,1	10,2	10,5	-	10,5	10,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	10,6	10,6	10,8	11,0	11,2	-	11,2	11,4
Ausländer	19,5	19,5	19,9	19,8	20,3	-	20,4	21,0
Deutsche	8,5	8,6	8,9	8,9	9,0	-	9,1	9,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,1	10,3	10,6	10,6	10,7	-	10,8	11,1
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	189.476	196.690	207.705	207.128	-20.444	-9,7	-8,8	-7,6
dar.: 51,2% Männer	96.941	100.692	106.512	107.743	-11.623	-10,7	-9,6	-8,3
48,8% Frauen	92.535	95.998	101.193	99.385	-8.821	-8,7	-8,0	-6,8
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	16.182	19.704	21.610	20.072	-5.144	-24,1	-22,2	-20,4
1,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.126	2.762	3.144	2.615	-78	-3,5	-2,1	-1,8
47,2% 50 Jahre und älter	89.427	90.657	94.359	97.373	-7.464	-7,7	-6,8	-5,2
35,8% dar.: 55 Jahre und älter	67.885	68.986	71.749	74.340	-4.846	-6,7	-5,4	-3,3
5,2% Ausländer	9.783	9.804	9.953	9.945	109	1,1	1,2	3,8
94,8% Deutsche	179.602	186.796	197.657	197.092	-20.551	-10,3	-9,3	-8,1
6,8% schwerbehinderte Menschen	12.913	13.235	13.410	13.564	-830	-6,0	-4,0	-4,2
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	25,0	25,5	26,1	26,0	x	x	x	x
dar.: Männer	23,9	24,4	25,0	25,1	x	x	x	x
Frauen	26,3	26,8	27,2	27,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	30,0	32,7	32,1	32,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	20,5	24,5	23,1	22,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	32,2	32,6	33,2	33,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	39,3	39,9	40,7	41,3	x	x	x	x
Ausländer	13,4	13,4	13,3	13,4	x	x	x	x
Deutsche	26,3	26,8	27,4	27,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	30,0	30,7	30,7	30,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,3	2,5	2,5	2,5	-	2,6	2,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,5	2,6	2,8	2,8	2,8	-	2,9	3,0
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	568.894	573.938	589.317	588.647	-24.081	-4,1	-3,7	-4,0
dar.: 54,3% Männer	309.022	311.222	318.721	320.844	-13.310	-4,1	-3,7	-3,9
45,7% Frauen	259.872	262.716	270.596	267.803	-10.771	-4,0	-3,7	-4,2
6,6% 15 bis unter 25 Jahre	37.779	40.539	45.663	42.399	-6.218	-14,1	-12,9	-10,1
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.221	8.496	10.470	8.872	-419	-4,8	-5,7	-2,1
33,2% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	188.644	187.326	189.469	191.131	122	0,1	0,1	-0,8
18,4% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	104.811	103.833	104.698	105.537	2.980	2,9	2,7	1,6
11,2% Ausländer	63.437	63.529	65.034	64.490	2.891	4,8	4,2	2,9
88,7% Deutsche	504.584	509.516	523.327	523.245	-27.040	-5,1	-4,6	-4,8
5,3% schwerbehinderte Menschen	30.105	29.865	30.269	30.295	222	0,7	-0,1	0,1
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	75,0	74,5	73,9	74,0	x	x	x	x
dar.: Männer	76,1	75,6	75,0	74,9	x	x	x	x
Frauen	73,7	73,2	72,8	72,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	70,0	67,3	67,9	67,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	79,5	75,5	76,9	77,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	67,8	67,4	66,8	66,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	60,7	60,1	59,3	58,7	x	x	x	x
Ausländer	86,6	86,6	86,7	86,6	x	x	x	x
Deutsche	73,7	73,2	72,6	72,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	70,0	69,3	69,3	69,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,8	7,0	7,0	7,0	-	7,0	7,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,6	7,9	7,8	7,9	-	7,9	8,2

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Oktober 2014

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	665.747	-5.136	-0,8	6.410.793	6.543.077	-132.284	-2,0
dav. 37,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	248.135	-4.203	-1,7	2.485.471	2.562.247	-76.776	-3,0
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	152.156	-519	-0,3	1.484.932	1.508.903	-23.971	-1,6
35,9% Nichterwerbstätigkeit	239.303	449	0,2	2.178.797	2.193.671	-14.874	-0,7
3,9% Sonstiges / keine Angabe	26.153	-863	-3,2	261.593	278.256	-16.663	-6,0
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	293.993	-2.288	-0,8	2.991.607	3.033.056	-41.449	-1,4
dav. 58,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	171.016	-3.503	-2,0	1.765.745	1.817.494	-51.749	-2,8
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	59.376	527	0,9	631.362	622.102	9.260	1,5
20,5% Nichterwerbstätigkeit	60.145	856	1,4	558.905	556.158	2.747	0,5
1,2% Sonstiges / keine Angabe	3.456	-168	-4,6	35.595	37.302	-1.707	-4,6
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	371.754	-2.848	-0,8	3.419.186	3.510.021	-90.835	-2,6
dav. 20,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	77.119	-700	-0,9	719.726	744.753	-25.027	-3,4
25,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	92.780	-1.046	-1,1	853.570	886.801	-33.231	-3,7
48,2% Nichterwerbstätigkeit	179.158	-407	-0,2	1.619.892	1.637.513	-17.621	-1,1
6,1% Sonstiges / keine Angabe	22.697	-695	-3,0	225.998	240.954	-14.956	-6,2
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	482.057	-124	0,0	4.627.142	4.670.593	-43.451	-0,9
dav. 37,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	182.916	-737	-0,4	1.809.549	1.845.115	-35.566	-1,9
22,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	106.794	-318	-0,3	1.059.873	1.069.869	-9.996	-0,9
35,6% Nichterwerbstätigkeit	171.788	1.514	0,9	1.551.901	1.547.638	4.263	0,3
4,3% Sonstiges / keine Angabe	20.559	-583	-2,8	205.819	207.971	-2.152	-1,0
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	229.934	1.551	0,7	2.301.106	2.301.989	-883	0,0
dav. 58,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	133.908	-706	-0,5	1.346.842	1.368.934	-22.092	-1,6
19,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	45.319	737	1,7	487.997	475.958	12.039	2,5
20,8% Nichterwerbstätigkeit	47.915	1.614	3,5	437.565	427.919	9.646	2,3
1,2% Sonstiges / keine Angabe	2.792	-94	-3,3	28.702	29.178	-476	-1,6
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	252.123	-1.675	-0,7	2.326.036	2.368.604	-42.568	-1,8
dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.008	-31	-0,1	462.707	476.181	-13.474	-2,8
24,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	61.475	-1.055	-1,7	571.876	593.911	-22.035	-3,7
49,1% Nichterwerbstätigkeit	123.873	-100	-0,1	1.114.336	1.119.719	-5.383	-0,5
7,0% Sonstiges / keine Angabe	17.767	-489	-2,7	177.117	178.793	-1.676	-0,9
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	183.690	-5.012	-2,7	1.783.651	1.872.484	-88.833	-4,7
dav. 35,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.219	-3.466	-5,0	675.922	717.132	-41.210	-5,7
24,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	45.362	-201	-0,4	425.059	439.034	-13.975	-3,2
36,8% Nichterwerbstätigkeit	67.515	-1.065	-1,6	626.896	646.033	-19.137	-3,0
3,0% Sonstiges / keine Angabe	5.594	-280	-4,8	55.774	70.285	-14.511	-20,6
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	64.059	-3.839	-5,7	690.501	731.067	-40.566	-5,5
dav. 57,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.108	-2.797	-7,0	418.903	448.560	-29.657	-6,6
21,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.057	-210	-1,5	143.365	146.144	-2.779	-1,9
19,1% Nichterwerbstätigkeit	12.230	-758	-5,8	121.340	128.239	-6.899	-5,4
1,0% Sonstiges / keine Angabe	664	-74	-10,0	6.893	8.124	-1.231	-15,2
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	119.631	-1.173	-1,0	1.093.150	1.141.417	-48.267	-4,2
dav. 23,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.111	-669	-2,3	257.019	268.572	-11.553	-4,3
26,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	31.305	9	0,0	281.694	292.890	-11.196	-3,8
46,2% Nichterwerbstätigkeit	55.285	-307	-0,6	505.556	517.794	-12.238	-2,4
4,1% Sonstiges / keine Angabe	4.930	-206	-4,0	48.881	62.161	-13.280	-21,4

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
Oktober 2014

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	218.337	-4.476	-2,0	2.199.822	2.258.627	-58.805	-2,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.684	-38	-2,2	21.623	23.359	-1.736	-7,4
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.669	12	0,7	19.170	20.471	-1.301	-6,4
C Verarbeitendes Gewerbe	24.652	-729	-2,9	251.778	271.611	-19.833	-7,3
F Baugewerbe	13.861	-173	-1,2	201.891	208.455	-6.564	-3,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	26.898	-1.339	-4,7	276.309	286.734	-10.425	-3,6
H Verkehr und Lagerei	11.309	-37	-0,3	124.636	128.945	-4.309	-3,3
I Gastgewerbe	15.551	-529	-3,3	139.050	139.116	-66	0,0
J Information und Kommunikation	5.851	-129	-2,2	56.591	54.863	1.728	3,1
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.336	-114	-4,7	22.251	20.751	1.500	7,2
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	31.138	268	0,9	287.456	297.345	-9.889	-3,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	27.292	-430	-1,6	273.014	273.768	-754	-0,3
O, U Öffentl. Verwaltung	3.726	-33	-0,9	34.985	35.731	-746	-2,1
P Erziehung und Unterricht	5.588	491	9,6	54.181	51.534	2.647	5,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	16.227	-343	-2,1	148.499	147.773	726	0,5
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	8.182	-32	-0,4	79.499	81.624	-2.125	-2,6
Keine Zuordnung möglich	22.373	-1.321	-5,6	208.889	216.547	-7.658	-3,5
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	166.580	-1.304	-0,8	1.647.768	1.673.799	-26.031	-1,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	888	-2	-0,2	11.069	11.979	-910	-7,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.218	-6	-0,5	13.317	13.866	-549	-4,0
C Verarbeitendes Gewerbe	19.973	-554	-2,7	199.766	213.921	-14.155	-6,6
F Baugewerbe	10.047	105	1,1	138.071	139.018	-947	-0,7
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	21.268	-842	-3,8	218.137	223.707	-5.570	-2,5
H Verkehr und Lagerei	9.051	212	2,4	94.850	97.623	-2.773	-2,8
I Gastgewerbe	11.394	-200	-1,7	102.586	101.145	1.441	1,4
J Information und Kommunikation	4.105	-169	-4,0	39.756	39.070	686	1,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.956	-47	-2,3	18.335	16.857	1.478	8,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.739	973	4,1	223.759	227.522	-3.763	-1,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.315	-337	-1,6	199.859	199.558	301	0,2
O, U Öffentl. Verwaltung	2.735	-74	-2,6	25.700	26.492	-792	-3,0
P Erziehung und Unterricht	4.275	497	13,2	41.096	38.951	2.145	5,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.344	-186	-1,5	112.363	111.483	880	0,8
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.923	-113	-1,9	58.763	59.841	-1.078	-1,8
Keine Zuordnung möglich	16.349	-561	-3,3	150.341	152.766	-2.425	-1,6
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	51.757	-3.172	-5,8	552.054	584.828	-32.774	-5,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	796	-36	-4,3	10.554	11.380	-826	-7,3
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	451	18	4,2	5.853	6.605	-752	-11,4
C Verarbeitendes Gewerbe	4.679	-175	-3,6	52.012	57.690	-5.678	-9,8
F Baugewerbe	3.814	-278	-6,8	63.820	69.437	-5.617	-8,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5.630	-497	-8,1	58.172	63.027	-4.855	-7,7
H Verkehr und Lagerei	2.258	-249	-9,9	29.786	31.322	-1.536	-4,9
I Gastgewerbe	4.157	-329	-7,3	36.464	37.971	-1.507	-4,0
J Information und Kommunikation	1.746	40	2,3	16.835	15.793	1.042	6,6
K Finanz- u. Versicherungs-DL	380	-67	-15,0	3.916	3.894	22	0,6
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	6.399	-705	-9,9	63.697	69.823	-6.126	-8,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.977	-93	-1,3	73.155	74.210	-1.055	-1,4
O, U Öffentl. Verwaltung	991	41	4,3	9.285	9.239	46	0,5
P Erziehung und Unterricht	1.313	-6	-0,5	13.085	12.583	502	4,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.883	-157	-3,9	36.136	36.290	-154	-0,4
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.259	81	3,7	20.736	21.783	-1.047	-4,8
Keine Zuordnung möglich	6.024	-760	-11,2	58.548	63.781	-5.233	-8,2

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Oktober 2014

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	740.789	22.167	3,1	6.551.790	6.581.182	-29.392	-0,4
dav. 29,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	220.210	-5.794	-2,6	2.207.256	2.242.896	-35.640	-1,6
27,7% dar. Beschäftigung	205.002	-3.634	-1,7	2.068.916	2.102.621	-33.705	-1,6
5,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	42.512	-1.514	-3,4	407.836	429.182	-21.346	-5,0
27,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	206.922	28.399	15,9	1.397.037	1.378.856	18.181	1,3
35,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	263.749	-489	-0,2	2.490.923	2.501.763	-10.840	-0,4
6,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	49.908	51	0,1	456.574	457.667	-1.093	-0,2
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	326.728	12.848	4,1	2.909.467	2.912.101	-2.634	-0,1
dav. 41,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	135.984	-2.121	-1,5	1.408.576	1.424.365	-15.789	-1,1
38,1% dar. Beschäftigung	124.576	-1.618	-1,3	1.305.643	1.324.886	-19.243	-1,5
5,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	17.747	-1.232	-6,5	168.725	172.801	-4.076	-2,4
26,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	87.228	12.523	16,8	525.798	519.721	6.077	1,2
28,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	94.430	2.053	2,2	888.019	881.084	6.935	0,8
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.086	393	4,5	87.074	86.931	143	0,2
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	414.061	9.319	2,3	3.642.323	3.669.081	-26.758	-0,7
dav. 20,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	84.226	-3.673	-4,2	798.680	818.531	-19.851	-2,4
19,4% dar. Beschäftigung	80.426	-2.016	-2,4	763.273	777.735	-14.462	-1,9
6,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	24.765	-282	-1,1	239.111	256.381	-17.270	-6,7
28,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	119.694	15.876	15,3	871.239	859.135	12.104	1,4
40,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	169.319	-2.542	-1,5	1.602.904	1.620.679	-17.775	-1,1
9,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	40.822	-342	-0,8	369.500	370.736	-1.236	-0,3
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	544.837	23.745	4,6	4.686.167	4.645.446	40.721	0,9
dav. 29,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	161.478	-1.529	-0,9	1.552.325	1.551.874	451	0,0
27,7% dar. Beschäftigung	150.795	-1.046	-0,7	1.457.376	1.460.375	-2.999	-0,2
5,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	27.903	-928	-3,2	251.703	258.263	-6.560	-2,5
28,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	154.081	24.593	19,0	993.328	967.780	25.548	2,6
35,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	191.321	452	0,2	1.793.562	1.787.290	6.272	0,4
7,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	37.957	229	0,6	346.952	338.502	8.450	2,5
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	259.100	14.782	6,1	2.220.358	2.193.142	27.216	1,2
dav. 40,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	106.060	177	0,2	1.048.358	1.043.910	4.448	0,4
37,7% dar. Beschäftigung	97.713	221	0,2	974.784	974.995	-211	0,0
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.524	-890	-6,2	125.447	126.638	-1.191	-0,9
27,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	70.490	12.089	20,7	402.967	395.269	7.698	1,9
29,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	75.452	2.055	2,8	702.051	689.213	12.838	1,9
2,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.098	461	6,9	66.982	64.750	2.232	3,4
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	285.737	8.963	3,2	2.465.809	2.452.304	13.505	0,6
dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.418	-1.706	-3,0	503.967	507.964	-3.997	-0,8
18,6% dar. Beschäftigung	53.082	-1.267	-2,3	482.592	485.380	-2.788	-0,6
5,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	14.379	-38	-0,3	126.256	131.625	-5.369	-4,1
29,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	83.591	12.504	17,6	590.361	572.511	17.850	3,1
40,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	115.869	-1.603	-1,4	1.091.511	1.098.077	-6.566	-0,6
10,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	30.859	-232	-0,7	279.970	273.752	6.218	2,3
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	195.952	-1.578	-0,8	1.865.623	1.935.736	-70.113	-3,6
dav. 30,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	58.732	-4.265	-6,8	654.931	691.022	-36.091	-5,2
27,7% dar. Beschäftigung	54.207	-2.588	-4,6	611.540	642.246	-30.706	-4,8
7,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	14.609	-586	-3,9	156.133	170.919	-14.786	-8,7
27,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	52.841	3.806	7,8	403.709	411.076	-7.367	-1,8
37,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	72.428	-941	-1,3	697.361	714.473	-17.112	-2,4
6,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	11.951	-178	-1,5	109.622	119.165	-9.543	-8,0
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	67.628	-1.934	-2,8	689.109	718.959	-29.850	-4,2
dav. 44,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	29.924	-2.298	-7,1	360.218	380.455	-20.237	-5,3
39,7% dar. Beschäftigung	26.863	-1.839	-6,4	330.859	349.891	-19.032	-5,4
6,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	4.223	-342	-7,5	43.278	46.163	-2.885	-6,2
24,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	16.738	434	2,7	122.831	124.452	-1.621	-1,3
28,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	18.978	-2	0,0	185.968	191.871	-5.903	-3,1
2,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.988	-68	-3,3	20.092	22.181	-2.089	-9,4
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	128.324	356	0,3	1.176.514	1.216.777	-40.263	-3,3
dav. 22,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.808	-1.967	-6,4	294.713	310.567	-15.854	-5,1
21,3% dar. Beschäftigung	27.344	-749	-2,7	280.681	292.355	-11.674	-4,0
8,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	10.386	-244	-2,3	112.855	124.756	-11.901	-9,5
28,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.103	3.372	10,3	280.878	286.624	-5.746	-2,0
41,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	53.450	-939	-1,7	511.393	522.602	-11.209	-2,1
7,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.963	-110	-1,1	89.530	96.984	-7.454	-7,7

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland  
Oktober 2014

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Oktober		Juli	
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.732.769</b>	<b>2.807.806</b>	<b>2.901.823</b>	<b>2.871.351</b>	<b>-68.422</b>	<b>-2,4</b>	<b>-42.745</b>	<b>-1,5</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	332.033	322.040	314.663	320.862	22.640	7,3	11.292	3,6
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	168.249	158.835	151.523	158.000	11.068	7,0	-5.138	-3,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	163.784	163.205	163.140	162.862	11.572	7,6	16.430	11,2
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.064.802</b>	<b>3.129.846</b>	<b>3.216.486</b>	<b>3.192.213</b>	<b>-45.782</b>	<b>-1,5</b>	<b>-31.453</b>	<b>-1,0</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	485.660	475.709	453.892	472.325	-50.044	-9,3	-67.088	-12,4
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	167.594	152.638	141.407	149.647	6.867	4,3	2.389	1,6
Arbeitsgelegenheiten	107.309	106.377	103.844	104.419	-9.850	-8,4	-16.955	-14,0
Fremdförderung	91.909	86.633	81.878	88.836	2.941	3,3	5.455	6,5
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	11.174	13.251	16.070	17.886	-16.530	-59,7	-10.128	-36,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	9.591	9.693	9.519	9.413	1.375	16,7	2.040	27,7
Beschäftigungszuschuss	4.041	4.124	4.178	4.216	-818	-16,8	-1.079	-20,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	12.951	15.966	18.990	21.974	-35.302	-73,2	-36.259	-62,3
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	81.091	87.027	78.006	75.934	1.273	1,6	-12.551	-14,2
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.550.462</b>	<b>3.605.555</b>	<b>3.670.378</b>	<b>3.664.538</b>	<b>-95.826</b>	<b>-2,6</b>	<b>-98.541</b>	<b>-2,6</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	85.731	86.237	88.145	90.290	-18.755	-17,9	-14.509	-13,8
dar.: Gründungszuschuss	27.334	27.567	27.287	27.034	5.941	27,8	9.375	53,1
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.866	3.139	3.306	3.420	-1.221	-29,9	-892	-20,7
Altersteilzeit	55.531	55.531	57.552	59.836	-23.475	-29,7	-22.992	-27,8
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	18.845	23.237	x	x	-6.440	-21,7
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	...	...	<b>3.777.368</b>	<b>3.778.065</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-119.490</b>	<b>-3,1</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.636.193</b>	<b>3.691.792</b>	<b>3.758.523</b>	<b>3.754.828</b>	<b>-114.581</b>	<b>-3,1</b>	<b>-113.050</b>	<b>-2,9</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,2	8,4	8,5	8,5	8,5	8,6	8,8	9,1

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,8	76,0	75,1	75,3	75,3	75,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,2	76,1	77,2	76,5	75,6	75,9	75,9	76,7

Erstellungsdatum: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.



## 5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Oktober 2014

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Oktober		Juli	
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>1.974.399</b>	<b>2.037.178</b>	<b>2.104.801</b>	<b>2.075.576</b>	<b>-23.897</b>	<b>-1,2</b>	<b>-816</b>	<b>0,0</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	238.288	229.484	223.354	227.559	21.283	9,8	10.536	4,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	128.643	120.366	114.434	119.163	11.010	9,4	-2.700	-2,2
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	109.645	109.118	108.920	108.396	10.273	10,3	13.236	13,9
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.212.687</b>	<b>2.266.662</b>	<b>2.328.155</b>	<b>2.303.135</b>	<b>-2.614</b>	<b>-0,1</b>	<b>9.720</b>	<b>0,4</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	312.920	301.257	285.953	298.401	-20.953	-6,3	-36.840	-11,0
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	115.367	103.059	95.521	101.189	5.624	5,1	2.009	2,0
Arbeitsgelegenheiten	50.656	49.098	48.039	48.973	-2.822	-5,3	-6.390	-11,5
Fremdförderung	66.759	61.734	58.246	63.575	6.288	10,4	6.673	11,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	4.665	5.586	6.411	7.036	-6.304	-57,5	-4.109	-36,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.343	4.417	4.345	4.297	573	15,2	702	19,5
Beschäftigungszuschuss	3.170	3.230	3.270	3.290	-545	-14,7	-654	-16,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	9.157	11.209	13.279	15.389	-24.907	-73,1	-25.817	-62,7
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	58.803	62.924	56.842	54.652	1.140	2,0	-9.254	-14,5
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.525.607</b>	<b>2.567.919</b>	<b>2.614.108</b>	<b>2.601.536</b>	<b>-23.567</b>	<b>-0,9</b>	<b>-27.120</b>	<b>-1,0</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	68.443	68.691	70.253	71.940	-15.513	-18,5	-11.957	-14,3
dar.: Gründungszuschuss	21.066	21.189	20.966	20.749	5.276	33,4	8.289	66,5
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	1.270	1.395	1.464	1.513	-600	-32,1	-466	-23,5
Altersteilzeit	46.107	46.107	47.823	49.678	-20.189	-30,5	-19.780	-28,5
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	16.053	19.766	x	x	-2.190	-10,0
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	...	...	<b>2.700.414</b>	<b>2.693.242</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-41.268</b>	<b>-1,5</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.594.050</b>	<b>2.636.610</b>	<b>2.684.361</b>	<b>2.673.476</b>	<b>-39.080</b>	<b>-1,5</b>	<b>-39.077</b>	<b>-1,4</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,3	7,4	7,6	7,5	7,5	7,6	7,8	8,0

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	77,9	77,1	76	76,1	75,9	76,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,1	77,3	78,4	77,6	76,7	76,7	76,7	77,2

Erstellungsdatum: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Oktober 2014

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Oktober		Juli	
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>758.370</b>	<b>770.628</b>	<b>797.022</b>	<b>795.775</b>	<b>-44.525</b>	<b>-5,5</b>	<b>-41.929</b>	<b>-5,0</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	93.724	92.545	91.304	93.299	1.341	1,5	753	0,8
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	39.585	38.458	37.084	38.833	42	0,1	-2.441	-5,9
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	54.139	54.087	54.220	54.466	1.299	2,5	3.194	6,2
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>852.094</b>	<b>863.173</b>	<b>888.326</b>	<b>889.074</b>	<b>-43.184</b>	<b>-4,8</b>	<b>-41.176</b>	<b>-4,4</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	172.740	174.452	167.939	173.924	-29.091	-14,4	-30.248	-14,8
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	52.227	49.579	45.886	48.458	1.243	2,4	380	0,8
Arbeitsgelegenheiten	56.653	57.279	55.805	55.446	-7.028	-11,0	-10.565	-16,0
Fremdförderung	25.150	24.899	23.632	25.261	-3.347	-11,7	-1.218	-4,6
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	6.509	7.665	9.659	10.850	-10.226	-61,1	-6.019	-35,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen	5.248	5.276	5.174	5.116	802	18,0	1.338	35,4
Beschäftigungszuschuss	871	894	908	926	-273	-23,9	-425	-31,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	3.794	4.757	5.711	6.585	-10.395	-73,3	-10.442	-61,3
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	22.288	24.103	21.164	21.282	133	0,6	-3.297	-13,4
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>1.024.834</b>	<b>1.037.625</b>	<b>1.056.265</b>	<b>1.062.998</b>	<b>-72.275</b>	<b>-6,6</b>	<b>-71.424</b>	<b>-6,3</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	17.282	17.542	17.889	18.347	-3.248	-15,8	-2.554	-12,2
dar.: Gründungszuschuss	6.262	6.374	6.318	6.282	659	11,8	1.084	20,9
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.596	1.744	1.842	1.907	-621	-28,0	-426	-18,3
Altersteilzeit	9.424	9.424	9.729	10.158	-3.286	-25,9	-3.212	-24,0
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	2.947	3.596	x	x	-4.124	-53,4
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	...	...	<b>1.077.101</b>	<b>1.084.941</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-78.102</b>	<b>-6,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>1.042.116</b>	<b>1.055.167</b>	<b>1.074.154</b>	<b>1.081.345</b>	<b>-75.523</b>	<b>-6,8</b>	<b>-73.978</b>	<b>-6,4</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	12,0	12,2	12,4	12,5	12,6	12,9	13,2	13,7

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014	Mai 2014	April 2014	März 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,0	73,3	72,9	73,4	73,9	74,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	72,8	73,0	74,2	73,6	73,2	73,7	74,2	75,5

Erstellungsdatum: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
Oktober 2014  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
		Ursprungswerte			
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.965	3.537.417	4.501.637	4.747.274	4.915.379
2011 Jahresdurchschnitt	2.976.488	3.251.668	3.988.841	4.212.440	4.267.550
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2012 Januar	3.084.711	3.339.070	3.938.377	4.146.921	4.230.011
Februar	3.110.442	3.376.947	3.994.777	4.195.761	4.302.112
März	3.028.414	3.300.860	3.921.894	4.116.347	4.176.501
April	2.963.570	3.223.746	3.813.635	3.997.184	4.025.907
Mai	2.855.270	3.122.970	3.729.315	3.903.770	3.930.516
Juni	2.809.107	3.076.634	3.682.657	3.848.937	3.872.853
Juli	2.875.971	3.140.408	3.728.444	3.881.195	3.902.339
August	2.905.113	3.169.234	3.734.529	3.874.197	3.892.026
September	2.788.249	3.063.920	3.654.506	3.786.688	3.809.233
Oktober	2.753.361	3.041.089	3.635.431	3.761.320	3.786.285
November	2.751.485	3.048.830	3.659.969	3.783.633	3.814.825
Dezember	2.839.824	3.135.475	3.724.884	3.843.871	3.893.954
2013 Januar	3.138.232	3.420.271	3.948.236	4.060.729	4.157.551
Februar	3.156.246	3.451.458	3.998.441	4.107.212	4.213.369
März	3.097.817	3.403.614	3.957.678	4.064.989	4.153.152
April	3.020.275	3.328.807	3.880.524	3.986.343	4.023.512
Mai	2.936.915	3.249.916	3.795.083	3.900.467	3.928.423
Juni	2.864.666	3.181.009	3.735.134	3.840.207	3.874.561
Juli	2.914.096	3.223.666	3.763.079	3.867.878	3.897.555
August	2.945.710	3.248.946	3.759.382	3.863.932	3.888.584
September	2.848.950	3.155.241	3.687.643	3.792.381	3.818.910
Oktober	2.801.191	3.110.584	3.646.288	3.750.774	3.780.111
November	2.806.146	3.122.151	3.663.076	3.766.995	3.796.234
Dezember	2.873.806	3.187.183	3.711.728	3.813.757	3.852.814
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.842
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.565
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.778.065
August <sup>1)</sup>	2.901.823	3.216.486	3.670.378	3.758.523	3.777.368
September <sup>1)</sup>	2.807.806	3.129.846	3.605.555	3.691.792	...
Oktober <sup>1)</sup>	2.732.769	3.064.802	3.550.462	3.636.193	...
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2012 Januar	2.874.000	3.142.000	3.783.000	3.991.000	4.026.000
Februar	2.883.000	3.145.000	3.782.000	3.983.000	4.028.000
März	2.873.000	3.135.000	3.767.000	3.960.000	3.990.000
April	2.890.000	3.148.000	3.749.000	3.933.000	3.968.000
Mai	2.878.000	3.143.000	3.747.000	3.921.000	3.961.000
Juni	2.887.000	3.155.000	3.755.000	3.921.000	3.959.000
Juli	2.902.000	3.173.000	3.766.000	3.920.000	3.962.000
August	2.906.000	3.182.000	3.769.000	3.911.000	3.955.000
September	2.900.000	3.180.000	3.759.000	3.892.000	3.939.000
Oktober	2.918.000	3.204.000	3.770.000	3.895.000	3.936.000
November	2.918.000	3.206.000	3.779.000	3.899.000	3.945.000
Dezember	2.926.000	3.217.000	3.785.000	3.901.000	3.947.000
2013 Januar	2.927.000	3.221.000	3.790.000	3.905.000	3.955.000
Februar	2.931.000	3.224.000	3.788.000	3.900.000	3.950.000
März	2.946.000	3.243.000	3.805.000	3.914.000	3.971.000
April	2.952.000	3.259.000	3.819.000	3.926.000	3.969.000
Mai	2.961.000	3.270.000	3.815.000	3.920.000	3.961.000
Juni	2.945.000	3.260.000	3.808.000	3.912.000	3.961.000
Juli	2.942.000	3.257.000	3.801.000	3.907.000	3.958.000
August	2.945.000	3.259.000	3.792.000	3.899.000	3.951.000
September	2.957.000	3.269.000	3.791.000	3.896.000	3.945.000
Oktober	2.963.000	3.271.000	3.780.000	3.884.000	3.927.000
November	2.971.000	3.278.000	3.781.000	3.881.000	3.922.000
Dezember	2.956.000	3.264.000	3.772.000	3.871.000	3.907.000
2014 Januar	2.930.000	3.240.000	3.762.000	3.864.000	3.899.000
Februar	2.918.000	3.231.000	3.754.000	3.856.000	3.886.000
März	2.909.000	3.221.000	3.736.000	3.835.000	3.866.000
April	2.882.000	3.203.000	3.721.000	3.818.000	3.856.000
Mai	2.906.000	3.224.000	3.724.000	3.819.000	3.860.000
Juni	2.912.000	3.233.000	3.723.000	3.815.000	3.856.000
Juli	2.900.000	3.225.000	3.703.000	3.794.000	3.837.000
August <sup>1)</sup>	2.900.000	3.226.000	3.702.000	3.792.000	3.838.000
September <sup>1)</sup>	2.909.000	3.238.000	3.704.000	3.790.000	...
Oktober <sup>1)</sup>	2.887.000	3.219.000	3.682.000	3.766.000	...
November					
Dezember					

Datenstand: Oktober 2014

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland  
Oktober 2014  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
<b>Ursprungswerte</b>					
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.473	2.450.731	3.066.089	3.259.732	3.394.373
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.545	2.223.981	2.708.252	2.884.462	2.925.582
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.344	2.700.936	2.731.272
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.699	2.721.444	2.755.638
2012 Januar	2.085.371	2.267.103	2.660.598	2.824.557	2.884.450
Februar	2.104.486	2.295.366	2.704.065	2.862.262	2.936.142
März	2.051.525	2.245.965	2.654.629	2.807.918	2.849.050
April	2.024.046	2.208.356	2.589.938	2.734.764	2.756.637
Mai	1.964.143	2.154.093	2.541.012	2.678.532	2.700.010
Juni	1.946.160	2.134.896	2.517.178	2.648.390	2.667.381
Juli	2.005.823	2.193.076	2.561.872	2.682.743	2.699.585
August	2.035.922	2.222.230	2.570.646	2.681.769	2.695.595
September	1.952.769	2.146.370	2.511.592	2.616.835	2.634.295
Oktober	1.929.309	2.131.236	2.499.230	2.599.320	2.618.354
November	1.925.595	2.134.801	2.518.167	2.616.382	2.640.162
Dezember	1.973.863	2.183.247	2.563.198	2.657.762	2.693.599
2013 Januar	2.171.625	2.369.978	2.711.486	2.800.944	2.868.839
Februar	2.188.493	2.396.955	2.750.398	2.837.367	2.911.485
März	2.150.573	2.366.412	2.724.831	2.810.802	2.868.719
April	2.107.788	2.325.979	2.678.346	2.763.106	2.791.248
Mai	2.067.669	2.288.999	2.631.654	2.716.034	2.736.908
Juni	2.028.687	2.252.103	2.598.072	2.682.162	2.705.970
Juli	2.076.392	2.293.415	2.628.656	2.712.553	2.734.510
August	2.106.940	2.318.369	2.630.880	2.714.776	2.732.377
September	2.037.342	2.251.198	2.578.260	2.662.378	2.682.213
Oktober	1.998.296	2.215.301	2.549.174	2.633.130	2.656.323
November	1.996.023	2.219.681	2.561.943	2.645.449	2.669.657
Dezember	2.034.278	2.256.516	2.596.688	2.678.622	2.709.402
2014 Januar	2.207.374	2.417.435	2.732.919	2.813.515	2.871.918
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.948	2.845.198	2.906.070
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.382	2.842.764
April	2.093.679	2.320.849	2.654.089	2.731.086	2.757.440
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.535	2.709.200
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.753	2.653.600	2.675.618
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.536	2.673.476	2.693.242
August <sup>1)</sup>	2.104.801	2.328.155	2.614.108	2.684.361	2.700.414
September <sup>1)</sup>	2.037.178	2.266.662	2.567.919	2.636.610	...
Oktober <sup>1)</sup>	1.974.399	2.212.687	2.525.607	2.594.050	...
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2012 Januar	1.962.000	2.151.000	2.564.000	2.728.000	2.756.000
Februar	1.972.000	2.160.000	2.570.000	2.728.000	2.760.000
März	1.969.000	2.155.000	2.559.000	2.712.000	2.734.000
April	1.988.000	2.170.000	2.552.000	2.697.000	2.721.000
Mai	1.982.000	2.170.000	2.553.000	2.691.000	2.720.000
Juni	1.993.000	2.183.000	2.564.000	2.695.000	2.723.000
Juli	2.008.000	2.200.000	2.578.000	2.700.000	2.731.000
August	2.013.000	2.208.000	2.581.000	2.694.000	2.728.000
September	2.011.000	2.208.000	2.577.000	2.682.000	2.717.000
Oktober	2.029.000	2.229.000	2.587.000	2.686.000	2.715.000
November	2.034.000	2.236.000	2.599.000	2.694.000	2.726.000
Dezember	2.041.000	2.245.000	2.605.000	2.698.000	2.730.000
2013 Januar	2.046.000	2.252.000	2.613.000	2.704.000	2.741.000
Februar	2.055.000	2.261.000	2.616.000	2.705.000	2.741.000
März	2.066.000	2.277.000	2.630.000	2.717.000	2.756.000
April	2.074.000	2.290.000	2.642.000	2.727.000	2.758.000
Mai	2.086.000	2.305.000	2.646.000	2.730.000	2.759.000
Juni	2.078.000	2.301.000	2.646.000	2.729.000	2.764.000
Juli	2.079.000	2.300.000	2.645.000	2.730.000	2.766.000
August	2.082.000	2.303.000	2.640.000	2.726.000	2.764.000
September	2.094.000	2.312.000	2.643.000	2.727.000	2.764.000
Oktober	2.099.000	2.314.000	2.638.000	2.721.000	2.753.000
November	2.105.000	2.322.000	2.643.000	2.723.000	2.754.000
Dezember	2.100.000	2.317.000	2.639.000	2.719.000	2.748.000
2014 Januar	2.083.000	2.302.000	2.635.000	2.717.000	2.745.000
Februar	2.078.000	2.298.000	2.632.000	2.713.000	2.737.000
März	2.076.000	2.297.000	2.625.000	2.704.000	2.730.000
April	2.064.000	2.287.000	2.619.000	2.697.000	2.726.000
Mai	2.078.000	2.303.000	2.624.000	2.700.000	2.731.000
Juni	2.083.000	2.311.000	2.627.000	2.700.000	2.733.000
Juli	2.078.000	2.310.000	2.618.000	2.691.000	2.725.000
August <sup>1)</sup>	2.080.000	2.313.000	2.623.000	2.695.000	2.732.000
September <sup>1)</sup>	2.090.000	2.325.000	2.630.000	2.698.000	...
Oktober <sup>1)</sup>	2.072.000	2.310.000	2.614.000	2.681.000	...
November					
Dezember					

Datenstand: Oktober 2014

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland  
Oktober 2014  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
<b>Ursprungswerte</b>					
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.492	1.086.674	1.435.534	1.487.497	1.520.962
2011 Jahresdurchschnitt	949.943	1.027.684	1.280.586	1.327.960	1.341.950
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.869	1.193.856	1.227.379	1.238.438
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.822	1.179.858	1.193.089
2012 Januar	999.340	1.071.964	1.277.776	1.322.358	1.345.555
Februar	1.005.956	1.081.578	1.290.709	1.333.492	1.365.964
März	976.889	1.054.893	1.267.263	1.308.422	1.327.444
April	939.524	1.015.389	1.223.696	1.262.415	1.269.265
Mai	891.127	968.876	1.188.302	1.225.233	1.230.501
Juni	862.947	941.738	1.165.479	1.200.544	1.205.468
Juli	870.148	947.331	1.166.571	1.198.449	1.202.751
August	869.191	947.002	1.163.881	1.192.424	1.196.427
September	835.480	917.548	1.142.912	1.169.851	1.174.936
Oktober	824.052	909.851	1.136.199	1.161.998	1.167.930
November	825.890	914.028	1.141.801	1.167.250	1.174.662
Dezember	865.961	952.228	1.161.686	1.186.109	1.200.356
2013 Januar	966.607	1.050.291	1.236.748	1.259.782	1.288.708
Februar	967.753	1.054.499	1.248.039	1.269.840	1.301.879
März	947.244	1.037.200	1.232.845	1.254.183	1.284.429
April	912.487	1.002.825	1.202.175	1.223.233	1.232.261
Mai	869.246	960.911	1.163.423	1.184.426	1.191.508
Juni	835.979	928.902	1.137.058	1.158.040	1.168.585
Juli	837.704	930.250	1.134.422	1.155.323	1.163.043
August	838.770	930.575	1.128.500	1.149.153	1.156.204
September	811.608	904.040	1.109.380	1.130.000	1.136.693
Oktober	802.895	895.278	1.097.109	1.117.639	1.123.783
November	810.123	902.465	1.101.128	1.121.541	1.126.572
Dezember	839.528	930.662	1.115.035	1.135.130	1.143.407
2014 Januar	928.428	1.017.523	1.185.269	1.205.061	1.225.308
Februar	927.706	1.020.385	1.196.049	1.215.644	1.238.495
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.851	1.200.254
April	849.656	945.591	1.125.469	1.144.671	1.149.957
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.039	1.118.643
Juni	798.746	893.350	1.073.005	1.091.811	1.095.971
Juli	795.775	889.074	1.062.998	1.081.345	1.084.941
August <sup>1)</sup>	797.022	888.326	1.056.265	1.074.154	1.077.101
September <sup>1)</sup>	770.628	863.173	1.037.625	1.055.167	...
Oktober <sup>1)</sup>	758.370	852.094	1.024.834	1.042.116	...
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2012 Januar	913.000	991.000	1.219.000	1.263.000	1.270.000
Februar	911.000	985.000	1.212.000	1.255.000	1.268.000
März	904.000	979.000	1.208.000	1.249.000	1.256.000
April	902.000	979.000	1.197.000	1.236.000	1.247.000
Mai	896.000	973.000	1.193.000	1.230.000	1.241.000
Juni	894.000	972.000	1.191.000	1.226.000	1.236.000
Juli	894.000	973.000	1.188.000	1.220.000	1.231.000
August	893.000	973.000	1.187.000	1.217.000	1.228.000
September	889.000	972.000	1.182.000	1.210.000	1.221.000
Oktober	889.000	975.000	1.183.000	1.209.000	1.220.000
November	884.000	970.000	1.181.000	1.205.000	1.218.000
Dezember	885.000	971.000	1.180.000	1.203.000	1.217.000
2013 Januar	881.000	969.000	1.178.000	1.201.000	1.215.000
Februar	877.000	963.000	1.172.000	1.195.000	1.209.000
März	879.000	966.000	1.175.000	1.196.000	1.215.000
April	878.000	969.000	1.177.000	1.198.000	1.211.000
Mai	875.000	965.000	1.169.000	1.190.000	1.202.000
Juni	867.000	959.000	1.162.000	1.183.000	1.198.000
Juli	863.000	957.000	1.157.000	1.178.000	1.191.000
August	862.000	957.000	1.152.000	1.173.000	1.187.000
September	863.000	957.000	1.148.000	1.169.000	1.182.000
Oktober	864.000	957.000	1.142.000	1.163.000	1.174.000
November	865.000	956.000	1.139.000	1.158.000	1.168.000
Dezember	856.000	947.000	1.132.000	1.152.000	1.160.000
2014 Januar	847.000	938.000	1.127.000	1.147.000	1.155.000
Februar	841.000	933.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	833.000	924.000	1.111.000	1.131.000	1.136.000
April	818.000	915.000	1.102.000	1.121.000	1.130.000
Mai	827.000	921.000	1.100.000	1.119.000	1.128.000
Juni	828.000	922.000	1.096.000	1.115.000	1.123.000
Juli	821.000	915.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August <sup>1)</sup>	820.000	913.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September <sup>1)</sup>	819.000	913.000	1.074.000	1.092.000	...
Oktober <sup>1)</sup>	815.000	909.000	1.068.000	1.085.000	...
November					
Dezember					

Datenstand: Oktober 2014

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Oktober 2014

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos <sup>3)</sup>			Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland <sup>*)</sup></b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	848.849	19.655	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
2013 Januar	1.057.102	108.246	11,4	947.986	96.947	11,4	89,7
Februar	1.094.910	103.158	10,4	974.354	91.107	10,3	89,0
März	1.029.363	111.770	12,2	908.571	99.277	12,3	88,3
April	946.521	108.526	13,0	831.474	90.915	12,3	87,8
Mai	871.090	90.668	11,6	761.720	78.897	11,6	87,4
Juni	846.795	75.512	9,8	735.913	61.051	9,0	86,9
Juli	883.489	57.835	7,0	771.541	43.902	6,0	87,3
August	886.237	49.986	6,0	778.618	37.474	5,1	87,9
September	840.775	41.048	5,1	730.522	30.868	4,4	86,9
Oktober	806.578	27.917	3,6	696.398	18.296	2,7	86,3
November	832.171	19.023	2,3	719.695	13.190	1,9	86,5
Dezember	885.849	1.006	0,1	773.385	-2.405	-0,3	87,3
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6
September <sup>2)</sup>	824.058	-16.717	-2,0	...	...	...	...
Oktober <sup>2)</sup>	789.314	-17.264	-2,1	...	...	...	...
November							
Dezember							
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
2013 Januar	763.221	86.148	12,7	681.119	78.011	12,9	89,2
Februar	791.960	85.346	12,1	701.697	77.208	12,4	88,6
März	746.450	90.461	13,8	655.473	80.928	14,1	87,8
April	695.374	85.110	13,9	608.345	71.662	13,4	87,5
Mai	651.651	77.054	13,4	568.380	67.985	13,6	87,2
Juni	638.483	66.541	11,6	553.346	54.370	10,9	86,7
Juli	672.327	52.892	8,5	586.230	41.757	7,7	87,2
August	677.170	48.313	7,7	594.501	38.271	6,9	87,8
September	638.866	41.985	7,0	554.870	34.009	6,5	86,9
Oktober	611.118	30.775	5,3	526.784	22.631	4,5	86,2
November	627.388	24.748	4,1	541.184	19.308	3,7	86,3
Dezember	662.937	12.581	1,9	576.980	9.488	1,7	87,0
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September <sup>2)</sup>	638.354	-512	-0,1	...	...	...	...
Oktober <sup>2)</sup>	608.884	-2.234	-0,4	...	...	...	...
November							
Dezember							
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
2013 Januar	293.146	22.133	8,2	266.753	18.910	7,6	91,0
Februar	302.278	17.869	6,3	272.559	13.889	5,4	90,2
März	282.280	21.334	8,2	253.006	18.346	7,8	89,6
April	250.526	23.395	10,3	223.023	19.239	9,4	89,0
Mai	218.821	13.623	6,6	193.225	10.913	6,0	88,3
Juni	207.683	8.985	4,5	182.458	6.686	3,8	87,9
Juli	210.491	4.934	2,4	185.200	2.152	1,2	88,0
August	208.341	1.642	0,8	183.990	-810	-0,4	88,3
September	201.123	-1.003	-0,5	175.523	-3.165	-1,8	87,3
Oktober	194.659	-2.926	-1,5	169.488	-4.370	-2,5	87,1
November	203.951	-5.787	-2,8	178.373	-6.166	-3,3	87,5
Dezember	222.009	-11.707	-5,0	196.265	-11.938	-5,7	88,4
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	88,7
April	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September <sup>2)</sup>	184.688	-16.435	-8,2	...	...	...	...
Oktober <sup>2)</sup>	179.450	-15.209	-7,8	...	...	...	...
November							
Dezember							

Datenstand: Oktober 2014

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>\*)</sup> die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte <sup>2)</sup> geschätzt / hochgerechnet

<sup>3)</sup> ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.



## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
Oktober 2014

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2014				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	Mai	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	870.777	850.328	823.801	844.884	-15.460	-1,7
dav.: 46,6 % Frauen	405.948	389.816	369.728	375.029	-6.104	-1,5
53,4 % Männer	464.829	460.512	454.072	469.854	-9.356	-2,0
13,8 % Jüngere unter 25 Jahre	120.284	107.133	77.675	80.553	-5.364	-4,3
48,7 % 25 bis unter 50 Jahre	423.869	415.810	411.270	424.055	-12.682	-2,9
37,5 % 50 Jahre und älter	326.624	327.385	334.856	340.276	2.586	0,8
11,8 % Ausländer	103.187	102.786	101.959	104.785	3.166	3,2
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	206.165	226.962	156.161	171.591	-12.960	-5,9
dav.: 47,3 % Frauen	97.439	104.397	68.616	75.295	-4.509	-4,4
52,7 % Männer	108.702	122.540	87.528	96.283	-8.475	-7,2
24,2 % Jüngere unter 25 Jahre	49.933	58.462	20.959	20.300	-1.920	-3,7
53,7 % 25 bis unter 50 Jahre	110.619	117.906	92.632	102.994	-8.458	-7,1
22,1 % 50 Jahre und älter	45.603	50.589	42.563	48.293	-2.589	-5,4
11,4 % Ausländer	23.555	25.504	19.914	21.762	-512	-2,1
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	185.716	200.435	177.244	225.162	-30.661	-14,2
dav.: 43,8 % Frauen	81.330	84.315	73.929	90.968	-13.501	-14,2
56,2 % Männer	104.386	116.120	103.315	134.194	-17.160	-14,1
18,8 % Jüngere unter 25 Jahre	34.949	27.278	22.251	29.000	-9.175	-20,8
55,4 % 25 bis unter 50 Jahre	102.968	113.601	105.503	132.017	-17.424	-14,5
25,7 % 50 Jahre und älter	47.798	59.556	49.489	64.145	-4.063	-7,8
12,3 % Ausländer	22.927	24.409	22.561	27.211	-1.628	-6,6
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	854,31	860,05	870,74	867,72	23,96	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	135,0	138,8	147,8	144,6	-1,2	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	247,5	247,1	240,9	242,6	5,7	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	814,81	845,71	842,71	835,34	27,04	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	134,6	151,9	139,7	135,1	3,1	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	179,9	168,9	168,8	174,4	2,6	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	102.593	105.696	99.357	133.940	-16.803	-14,1
Anspruch erschöpft	37.957	47.248	38.445	45.240	-6.201	-14,0
Sonstige	45.166	47.491	39.442	45.982	-7.657	-14,5

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.



## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland  
Oktober 2014

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung Juni 2014 zum Vorjahresmonat	
	Juni	Mai	April	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.316.583	3.328.258	3.342.812	-24.303	-0,7
dar.: 57,1 % mit 1 Person	1.893.508	1.902.917	1.911.769	-8.222	-0,4
19,8 % mit 2 Personen	658.252	660.517	664.477	-16.141	-2,4
11,5 % mit 3 Personen	382.098	382.359	383.634	-2.650	-0,7
6,8 % mit 4 Personen	226.899	226.944	227.484	+252	+0,1
4,7 % mit 5 und mehr Personen	155.826	155.520	155.448	+2.458	+1,6
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,00	+0,2
dar.: 54 % Single-BG	1.791.788	1.801.044	1.809.476	-19.406	-1,1
14,2 % Paar-BG mit Kind	470.679	471.728	474.163	+3.344	+0,7
10,5 % Paar-BG ohne Kind	347.208	349.530	353.012	-5.751	-1,6
19 % Alleinerziehende-BG	630.492	629.517	630.072	+360	+0,1
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	862,85	864,42	864,86	+19,80	+2,3
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	354,42	355,43	356,34	+7,05	+2,0
Sozialgeld <sup>1)</sup>	16,11	16,05	16,10	+1,75	+12,2
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	353,05	353,50	352,89	+7,74	+2,2
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	134,19	134,30	134,35	+3,15	+2,4
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,08	5,14	5,19	+0,11	+2,3
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.125.656	6.139.283	6.160.902	-34.775	-0,6
dav.: 72 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.412.278	4.425.703	4.443.410	-41.988	-0,9
28 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.713.378	1.713.580	1.717.492	+7.213	+0,4
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.412.278	4.425.703	4.443.410	-41.988	-0,9
dav.: 51,5 % Frauen	2.273.707	2.277.582	2.284.215	-17.504	-0,8
48,5 % Männer	2.138.571	2.148.121	2.159.195	-24.484	-1,1
17 % unter 25 Jahre	751.250	749.766	750.103	-13.627	-1,8
55,1 % 25 bis unter 50 Jahre	2.429.909	2.440.782	2.454.592	-24.783	-1,0
27,9 % 50 bis unter 65 Jahre	1.231.120	1.235.156	1.238.715	-3.578	-0,3
23,1 % Ausländer	1.019.883	1.019.482	1.015.440	+52.063	+5,4
Zugang insgesamt	121.820	127.096	133.272	-813	-0,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	37.496	36.597	33.879	+471	+1,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	14.907	15.461	16.583	-1.152	-7,2
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.318	7.992	8.511	-722	-9,0
Abgang insgesamt	142.245	152.381	147.331	-1.801	-1,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.325	34.222	31.787	-1.785	-5,1
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.713.378	1.713.580	1.717.492	+7.213	+0,4
dav.: 95,7 % unter 15 Jahre	1.639.368	1.639.352	1.642.959	+8.816	+0,5
4,3 % 15 bis unter 65 Jahre	74.010	74.228	74.533	-1.603	-2,1
14,6 % Ausländer	249.922	249.485	248.276	+11.500	+4,8
Zugang insgesamt	56.829	58.046	57.332	+4.346	+8,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	20.854	20.509	18.926	+3.762	+22,0
Abgang insgesamt	50.557	54.971	51.729	+1.999	+4,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.340	20.146	17.346	+1.856	+11,3
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,6	9,6	9,5	+0,1	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,2	8,3	8,2	+0,0	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,6	8,6	8,5	+0,0	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	7,9	7,9	7,9	+0,0	.
unter 25 Jahre	8,7	8,7	8,4	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	8,9	9,0	8,8	+0,2	.
50 bis unter 65 Jahre	6,9	7,0	7,2	-0,2	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	16,4	16,4	16,4	+0,8	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,7	15,7	15,3	+0,5	.

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2012, ab Berichtsmonat Juli 2013 Bevölkerungsvorausberechnung mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland  
Oktober 2014

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung Juni 2014 zum Vorjahresmonat	
	Juni	Mai	April	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.250.798	2.255.595	2.262.348	+13.109	+0,6
dar.: 55,5 % mit 1 Person	1.248.652	1.253.511	1.257.240	+10.443	+0,8
19,7 % mit 2 Personen	444.288	444.841	447.004	-2.834	-0,6
12,1 % mit 3 Personen	272.141	271.886	272.450	+1.463	+0,5
7,4 % mit 4 Personen	166.540	166.459	166.828	+1.615	+1,0
5,3 % mit 5 und mehr Personen	119.177	118.898	118.826	+2.422	+2,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,00	+0,1
dar.: 52,4 % Single-BG	1.179.446	1.184.048	1.187.384	+4.086	+0,3
15,2 % Paar-BG mit Kind	342.342	342.669	344.106	+7.440	+2,2
10 % Paar-BG ohne Kind	225.323	226.365	228.487	+66	+0,0
19,9 % Alleinerziehende-BG	447.315	446.206	446.353	+2.269	+0,5
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	888,05	890,26	890,97	+19,28	+2,2
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	359,73	360,78	361,49	+7,46	+2,1
Sozialgeld <sup>1)</sup>	17,95	17,88	17,96	+1,83	+11,4
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	371,55	372,44	372,39	+6,71	+1,8
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	133,39	133,53	133,53	+3,27	+2,5
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,43	5,62	5,60	+0,00	+0,1
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.278.692	4.282.464	4.292.575	+28.234	+0,7
dav.: 71 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.037.711	3.042.490	3.050.199	+12.874	+0,4
29 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.240.981	1.239.974	1.242.376	+15.360	+1,3
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	3.037.711	3.042.490	3.050.199	+12.874	+0,4
dav.: 52,3 % Frauen	1.588.146	1.588.665	1.591.439	+7.022	+0,4
47,7 % Männer	1.449.565	1.453.825	1.458.760	+5.852	+0,4
18,4 % unter 25 Jahre	558.606	556.805	556.274	-1.238	-0,2
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	1.675.459	1.680.577	1.687.350	+8.253	+0,5
26,5 % 50 bis unter 65 Jahre	803.646	805.109	806.575	+5.859	+0,7
27,7 % Ausländer	841.896	842.015	838.293	+44.206	+5,5
Zugang insgesamt	89.695	93.491	96.642	-305	-0,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	25.910	25.208	23.144	+276	+1,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.872	11.159	11.882	-747	-6,4
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.345	5.773	6.071	-400	-7,0
Abgang insgesamt	99.666	107.076	103.349	+47	+0,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	22.582	23.252	21.508	-911	-3,9
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.240.981	1.239.974	1.242.376	+15.360	+1,3
dav.: 95,4 % unter 15 Jahre	1.184.312	1.183.179	1.185.107	+15.729	+1,3
4,6 % 15 bis unter 65 Jahre	56.669	56.795	57.269	-369	-0,6
17,3 % Ausländer	214.159	214.006	212.848	+10.087	+4,9
Zugang insgesamt	40.944	41.640	41.033	+2.741	+7,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	13.356	12.792	11.816	+2.126	+18,9
Abgang insgesamt	35.145	38.716	36.322	+562	+1,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	11.218	12.668	10.691	+548	+5,1
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,3	8,3	8,2	+0,2	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	7,0	7,1	7,0	+0,1	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,4	7,4	7,4	+0,1	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,7	6,7	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,6	7,6	7,4	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	7,7	7,7	7,5	+0,2	.
50 bis unter 65 Jahre	5,8	5,8	5,9	-0,1	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	15,3	15,3	15,3	+0,8	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,8	13,8	13,5	+0,5	.

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II - Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2012, ab Berichtsmonat Juli 2013 Bevölkerungsvorausberechnung mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland  
Oktober 2014

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung Juni 2014 zum Vorjahresmonat	
	Juni	Mai	April	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.065.785	1.072.663	1.080.464	-37.412	-3,4
dar.: 60,5 % mit 1 Person	644.856	649.406	654.529	-18.665	-2,8
20,1 % mit 2 Personen	213.964	215.676	217.473	-13.307	-5,9
10,3 % mit 3 Personen	109.957	110.474	111.184	-4.114	-3,6
5,7 % mit 4 Personen	60.359	60.485	60.656	-1.362	-2,2
3,4 % mit 5 und mehr Personen	36.649	36.622	36.622	+36	+0,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,00	+0,1
dar.: 57,5 % Single-BG	612.342	616.996	622.092	-23.492	-3,7
12 % Paar-BG mit Kind	128.337	129.059	130.057	-4.096	-3,1
11,4 % Paar-BG ohne Kind	121.885	123.166	124.525	-5.817	-4,6
17,2 % Alleinerziehende-BG	183.177	183.311	183.719	-1.909	-1,0
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	809,63	810,07	810,21	+18,75	+2,4
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	343,21	344,16	345,56	+5,77	+1,7
Sozialgeld <sup>1)</sup>	12,22	12,19	12,20	+1,43	+13,3
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	313,98	313,67	312,06	+8,27	+2,7
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	135,87	135,91	136,08	+2,97	+2,2
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	4,35	4,14	4,32	+0,30	+7,5
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.846.964	1.856.819	1.868.327	-63.009	-3,3
dav.: 74,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.374.567	1.383.213	1.393.211	-54.862	-3,8
25,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	472.397	473.606	475.116	-8.147	-1,7
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.374.567	1.383.213	1.393.211	-54.862	-3,8
dav.: 49,9 % Frauen	685.561	688.917	692.776	-24.526	-3,5
50,1 % Männer	689.006	694.296	700.435	-30.336	-4,2
14 % unter 25 Jahre	192.644	192.961	193.829	-12.389	-6,0
54,9 % 25 bis unter 50 Jahre	754.450	760.205	767.242	-33.036	-4,2
31,1 % 50 bis unter 65 Jahre	427.474	430.047	432.140	-9.436	-2,2
12,9 % Ausländer	177.987	177.467	177.147	+7.856	+4,6
Zugang insgesamt	32.124	33.606	36.630	-509	-1,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	11.586	11.388	10.735	+195	+1,7
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.035	4.302	4.701	-405	-9,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	1.973	2.219	2.440	-322	-14,0
Abgang insgesamt	42.579	45.305	43.982	-1.849	-4,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	10.742	10.970	10.279	-875	-7,5
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	472.397	473.606	475.116	-8.147	-1,7
dav.: 96,3 % unter 15 Jahre	455.056	456.173	457.852	-6.912	-1,5
3,7 % 15 bis unter 65 Jahre	17.341	17.433	17.264	-1.235	-6,6
7,6 % Ausländer	35.763	35.479	35.428	+1.413	+4,1
Zugang insgesamt	15.885	16.406	16.299	+1.605	+11,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	7.498	7.717	7.110	+1.636	+27,9
Abgang insgesamt	15.412	16.255	15.407	+1.438	+10,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	7.122	7.478	6.655	+1.308	+22,5
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,0	15,1	14,8	-0,1	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	13,2	13,3	13,0	-0,2	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	13,5	13,6	13,3	-0,1	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	12,9	13,0	12,8	-0,2	.
unter 25 Jahre	14,9	15,0	13,6	+0,6	.
25 bis unter 50 Jahre	14,2	14,3	13,8	-0,0	.
50 bis unter 65 Jahre	11,2	11,3	11,6	-0,5	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	24,7	24,7	24,6	+1,1	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	24,4	24,5	23,8	+0,5	.

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2012, ab Berichtsmonat Juli 2013 Bevölkerungsvorausberechnung mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
Oktober 2014

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		1	absolut 2	in% 3	4	5
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	466.288	106.941	29,8	431.965	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	477.528	11.239	2,4	447.580	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
2012 Januar	451.918	76.895	20,5	422.898	503	470
Februar	473.175	55.662	13,3	443.215	492	460
März	490.903	48.570	11,0	460.760	491	460
April	499.001	37.871	8,2	468.017	492	461
Mai	499.217	29.124	6,2	468.549	490	460
Juni	499.167	19.639	4,1	469.093	485	456
Juli	499.847	7.556	1,5	469.272	479	450
August	493.380	-3.760	-0,8	462.940	472	444
September	484.507	-17.064	-3,4	454.430	467	438
Oktober	468.074	-31.765	-6,4	437.820	460	431
November	450.605	-41.343	-8,4	420.947	455	426
Dezember	420.537	-46.514	-10,0	393.016	449	419
2013 Januar	420.012	-31.906	-7,1	393.412	465	434
Februar	448.442	-24.733	-5,2	419.454	464	433
März	462.660	-28.243	-5,8	433.182	461	430
April	460.197	-38.804	-7,8	430.409	453	423
Mai	457.010	-42.207	-8,5	427.574	450	422
Juni	458.732	-40.435	-8,1	428.988	447	419
Juli	468.686	-31.161	-6,2	439.514	451	424
August	470.938	-22.442	-4,5	442.551	452	425
September	472.550	-11.957	-2,5	443.926	456	428
Oktober	466.033	-2.041	-0,4	437.092	458	430
November	457.996	7.391	1,6	429.256	462	433
Dezember	440.443	19.906	4,7	412.923	469	438
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	469	438
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	471	441
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	443
April	485.334	25.137	5,5	455.646	477	448
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	475	448
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	482	456
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	484	457
August	515.092	44.154	9,4	485.870	494	467
September	518.317	45.767	9,7	489.342	500	472
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	480
November						
Dezember						

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland



## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
Oktober 2014

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)	
		Vorjahr		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen	
		Vorjahresmonat					
1	absolut	in%	2	3	4	5	6
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	382.067	90.843	31,2	352.920	x	x	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	389.420	7.353	1,9	364.454	x	x	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x	
2012 Januar	370.313	63.810	20,8	346.081	412	384	
Februar	386.379	47.446	14,0	361.110	403	377	
März	400.072	41.011	11,4	374.225	402	376	
April	405.386	28.731	7,6	378.953	402	375	
Mai	406.627	20.365	5,3	380.704	400	374	
Juni	407.499	13.223	3,4	382.387	396	372	
Juli	408.351	3.476	0,9	382.608	390	366	
August	403.407	-4.734	-1,2	377.820	385	361	
September	395.798	-16.432	-4,0	370.833	380	356	
Oktober	382.711	-28.266	-6,9	358.069	375	351	
November	365.443	-37.867	-9,4	341.522	369	345	
Dezember	341.052	-42.533	-11,1	319.137	363	339	
2013 Januar	340.418	-29.895	-8,1	319.094	377	352	
Februar	362.843	-23.536	-6,1	339.644	377	352	
März	373.579	-26.493	-6,6	349.820	374	350	
April	371.271	-34.115	-8,4	347.078	367	343	
Mai	369.554	-37.073	-9,1	345.496	364	341	
Juni	371.102	-36.397	-8,9	346.765	361	339	
Juli	379.010	-29.341	-7,2	355.026	364	342	
August	380.383	-23.024	-5,7	356.996	364	342	
September	381.601	-14.197	-3,6	358.314	367	345	
Oktober	374.888	-7.823	-2,0	351.602	367	344	
November	368.836	3.393	0,9	345.566	372	348	
Dezember	354.724	13.672	4,0	332.356	377	352	
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	377	352	
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	379	354	
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	354	
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	359	
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	380	359	
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	386	364	
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	387	366	
August	414.437	34.054	9,0	390.191	397	374	
September	417.783	36.182	9,5	393.719	402	379	
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	386	
November							
Dezember							

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
Oktober 2014

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	74.941	16.012	27,2	69.939	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	83.678	8.738	11,7	78.772	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
2012 Januar	76.259	16.793	28,2	71.573	85	80
Februar	82.214	13.735	20,1	77.611	84	79
März	86.203	13.415	18,4	81.983	83	79
April	88.897	14.603	19,7	84.431	85	81
Mai	88.108	14.300	19,4	83.446	86	81
Juni	87.153	11.592	15,3	82.274	85	80
Juli	86.963	9.281	11,9	82.209	84	79
August	85.524	5.898	7,4	80.741	83	78
September	84.614	4.327	5,4	79.566	83	78
Oktober	81.238	917	1,1	75.689	81	76
November	81.142	438	0,5	75.459	83	77
Dezember	75.826	-449	-0,6	70.276	82	76
2013 Januar	76.194	-65	-0,1	70.975	84	78
Februar	82.190	-24	-0,0	76.458	84	78
März	85.761	-442	-0,5	80.092	83	77
April	85.561	-3.336	-3,8	80.018	82	77
Mai	84.285	-3.823	-4,3	78.962	82	77
Juni	84.470	-2.683	-3,1	79.116	82	77
Juli	86.660	-303	-0,3	81.526	84	79
August	87.751	2.227	2,6	82.803	85	80
September	88.288	3.674	4,3	83.006	86	81
Oktober	88.481	7.243	8,9	82.883	88	83
November	86.658	5.516	6,8	81.246	88	83
Dezember	83.313	7.487	9,9	78.215	90	84
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	89	84
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	90	85
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	91	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	92	87
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	94	89
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	94	89
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	90
September	98.312	10.024	11,4	93.446	96	91
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	97	92
November						
Dezember						

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

**7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot**

 Deutschland  
 Oktober 2014

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2012 Januar	136.010	451.918	1.085	5.568	177
Februar	189.175	473.175	1.563	5.615	172
März	189.368	490.903	1.533	5.680	173
April	173.755	499.001	844	5.394	170
Mai	195.552	499.217	1.176	5.138	174
Juni	167.140	499.167	1.012	4.945	166
Juli	172.615	499.847	1.083	4.870	164
August	179.345	493.380	1.029	4.861	164
September	168.305	484.507	975	4.702	162
Oktober	156.586	468.074	937	4.403	159
November	157.614	450.605	829	4.292	159
Dezember	137.482	420.537	651	3.841	156
2013 Januar	119.723	420.012	670	3.633	161
Februar	175.025	448.442	894	3.656	161
März	170.529	462.660	954	3.733	160
April	152.477	460.197	794	3.709	155
Mai	161.746	457.010	853	3.538	155
Juni	169.461	458.732	795	3.449	156
Juli	181.076	468.686	938	3.549	158
August	182.410	470.938	880	3.409	159
September	170.527	472.550	656	3.074	159
Oktober	169.864	466.033	807	3.070	161
November	155.280	457.996	773	3.083	159
Dezember	139.310	440.443	821	3.094	162
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	166
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	165
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	161
Juni	171.950	494.628	569	2.805	166
Juli	179.836	501.968	778	2.902	166
August	179.546	515.092	596	2.873	169
September	171.643	518.317	417	2.630	171
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November					
Dezember					

 Datenstand: Oktober 2014  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -**

Deutschland  
Oktober 2014

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	September 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Juli 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2014	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>168.894</b>	<b>159.606</b>	<b>158.580</b>	<b>6,8</b>	<b>2,2</b>	<b>-3,2</b>	<b>236.017</b>	<b>-4,4</b>	<b>2.327.380</b>	<b>-2,0</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	115.970	-15,8	1.285.749	-6,1
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	168.249	158.836	158.000	7,0	2,3	-3,1	119.865	10,1	1.038.831	3,6
dar. bei einem Arbeitgeber	7.649	10.023	11.070	-23,5	-9,5	-10,5	28.396	-11,7	319.874	1,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.438	-62,6	30.583	-16,3
Probebeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	645	770	580	-31,5	-20,9	-6,6	170	-60,8	2.662	-18,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	12	33,3	138	7,8
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>169.256</b>	<b>151.152</b>	<b>170.967</b>	<b>-12,6</b>	<b>-6,0</b>	<b>-3,7</b>	<b>30.238</b>	<b>-33,1</b>	<b>142.886</b>	<b>-25,1</b>
Berufseinstiegsbegleitung <sup>1)</sup>	36.625	36.871	51.279	-23,0	-6,0	24,9	662	-92,6	9.599	-69,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	42.806	29.693	29.451	-3,8	0,3	-8,0	20.231	2,4	66.432	-3,3
Einstiegsqualifizierung	6.960	4.233	12.080	-20,7	-9,8	-8,3	2.792	-39,5	14.001	-13,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	38.615	37.499	41.076	0,6	8,4	-1,8	3.026	-62,5	29.756	-38,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	36.698	35.275	30.125	-17,1	-16,3	-17,4	3.442	-2,6	20.432	-8,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	7.389	7.407	6.650	-14,5	-13,4	-5,9	*	-67,6	2.514	-28,6
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	121	127	119	-3,2	-0,8	-2,5	*	100,0	152	4,1
Ausbildungsbonus (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	42	47	187	-97,2	-97,4	-96,8	-	x	-	x
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>169.605</b>	<b>154.461</b>	<b>150.171</b>	<b>4,8</b>	<b>2,3</b>	<b>2,6</b>	<b>43.234</b>	<b>11,2</b>	<b>281.873</b>	<b>-2,6</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha)	159.901	145.088	141.677	4,4	1,6	1,7	42.166	12,9	271.282	-3,3
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.604	7.119	6.561	1,5	-1,3	-1,1	1.044	21,8	6.940	-3,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	9.560	9.190	8.037	14,3	16,2	18,5	1.068	-15,9	6.649	2,9
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	144	183	457	-58,0	-36,7	50,3	-	-100,0	3.942	63,1
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>116.347</b>	<b>119.076</b>	<b>118.000</b>	<b>2,7</b>	<b>3,1</b>	<b>3,5</b>	<b>18.206</b>	<b>-14,3</b>	<b>198.105</b>	<b>2,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>83.467</b>	<b>85.300</b>	<b>84.350</b>	<b>-1,0</b>	<b>-2,5</b>	<b>-4,9</b>	<b>14.153</b>	<b>-12,7</b>	<b>156.000</b>	<b>1,9</b>
Eingliederungszuschuss	60.793	61.938	62.099	-0,1	-1,1	-0,5	11.755	-12,5	126.714	0,0
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.509	9.353	9.121	3,1	0,7	-2,2	678	-19,0	7.446	-3,8
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	9.124	9.885	8.914	20,6	24,4	17,8	1.720	-11,6	21.840	17,5
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	4.041	4.124	4.216	-16,8	-18,1	-20,4	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>32.880</b>	<b>33.776</b>	<b>33.650</b>	<b>13,5</b>	<b>20,7</b>	<b>32,7</b>	<b>4.053</b>	<b>-19,5</b>	<b>42.105</b>	<b>4,3</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	2.866	3.139	3.420	-29,9	-25,7	-20,7	154	-68,9	3.660	-28,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen <sup>1)</sup>	2.680	3.070	3.196	-23,0	-15,4	-5,4	858	-37,2	11.218	-15,2
Gründungszuschuss	27.334	27.567	27.034	27,8	36,9	53,1	3.041	-4,2	27.227	23,5
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>76.087</b>	<b>74.553</b>	<b>64.618</b>	<b>-2,8</b>	<b>-3,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>6.377</b>	<b>14,6</b>	<b>56.683</b>	<b>5,5</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.695	7.551	7.970	1,1	1,3	0,4	744	6,4	8.849	2,3
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.056	1.159	830	18,0	0,1	-0,1	869	9,9	7.694	1,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	35.218	34.427	29.453	-4,6	-4,1	-3,6	1.670	-2,5	15.573	0,1
Einzelfallförderung <sup>1)</sup>	885	906	961	3,1	6,3	7,4	724	6,5	7.078	34,4
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	27.927	27.236	22.500	-2,9	-4,3	-3,1	2.139	57,0	15.068	6,0
unterstützte Beschäftigung	3.306	3.274	2.904	2,4	4,1	5,1	231	-27,8	2.421	-0,9
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>128.074</b>	<b>129.321</b>	<b>131.718</b>	<b>-16,3</b>	<b>-17,2</b>	<b>-16,0</b>	<b>21.621</b>	<b>-0,2</b>	<b>238.977</b>	<b>-9,9</b>
Arbeitsgelegenheiten	107.309	106.377	104.419	-8,4	-11,7	-14,0	21.160	2,7	229.198	-8,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen <sup>1)</sup>	9.591	9.693	9.413	16,7	21,1	27,7	397	-28,9	6.797	-23,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit <sup>1)</sup>	11.174	13.251	17.886	-59,7	-52,3	-36,2	64	-87,2	2.982	-52,4
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>13.294</b>	<b>13.394</b>	<b>12.854</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>-3,7</b>	<b>2.829</b>	<b>-20,4</b>	<b>30.819</b>	<b>-8,8</b>
Freie Förderung SGB II <sup>1)</sup>	12.918	13.016	12.379	2,9	4,1	-7,1	2.829	-19,9	30.477	-7,7
darunter Einmalleistungen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	690	-24,3	6.804	-4,7
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>1)</sup>	294	294	392	-55,3	-55,3	-	-	x	294	-56,3
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>841.557</b>	<b>801.563</b>	<b>806.908</b>	<b>-3,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>-3,7</b>	<b>358.522</b>	<b>-6,4</b>	<b>3.276.723</b>	<b>-3,7</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	119.163	-16,9	1.333.533	-6,2
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>841.557</b>	<b>801.563</b>	<b>806.908</b>	<b>-3,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>-3,7</b>	<b>239.359</b>	<b>-0,1</b>	<b>1.943.190</b>	<b>-1,8</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>1) 3)</sup>	45.891	47.138	48.814	-5,6	-1,4	3,2	4.596	-31,0	62.881	-2,5

Erstellungsdatum: 22.10.14, Daten- und Gebietsstand: Oktober 2014, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch noch nicht für Daten der zT, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2014 (Datenstand September 2014) nur ca. 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -**

Deutschland  
Oktober 2014

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	September 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Juli 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2014	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>25.661</b>	<b>24.284</b>	<b>23.996</b>	<b>1,5</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>81.180</b>	<b>-9,2</b>	<b>816.546</b>	<b>1,4</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	40.366	-20,6	452.729	-1,1
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber <sup>1)</sup>	25.196	23.722	23.625	2,9	0,0	0,3	40.679	6,4	361.792	5,0
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	3.703	4.500	4.523	-15,2	-6,2	-11,5	16.878	-3,8	178.897	4,3
Probeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	384	-75,5	13.094	-14,3
Arbeitshilfen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	465	562	371	-41,7	-29,3	-16,3	123	-66,8	1.912	-25,7
	x	x	x	x	x	x	12	50,0	113	13,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>148.505</b>	<b>131.478</b>	<b>151.522</b>	<b>-12,4</b>	<b>-4,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>28.112</b>	<b>-33,0</b>	<b>126.546</b>	<b>-26,4</b>
Berufseinstiegsbegleitung <sup>1)</sup>	36.625	36.871	51.279	-23,0	-6,0	24,9	662	-92,6	9.599	-69,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	42.806	29.693	29.451	-3,8	0,3	-8,0	20.231	2,4	66.432	-3,3
Einstiegsqualifizierung	4.604	2.591	8.028	-21,8	-11,1	-10,7	1.997	-38,3	8.800	-15,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	36.540	35.425	38.786	0,5	8,6	-1,0	2.801	-62,7	27.443	-39,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung	21.448	20.398	18.018	-18,1	-17,2	-17,0	2.348	1,7	11.971	-6,6
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	6.331	6.337	5.666	-14,3	-13,6	-6,4	*	-62,1	2.168	-26,3
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	109	116	107	-8,4	-4,9	-2,7	*	0,0	133	-1,5
Ausbildungsbonus (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	42	47	187	-97,2	-97,4	-96,8	-	x	-	x
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>98.550</b>	<b>90.246</b>	<b>88.648</b>	<b>4,0</b>	<b>3,5</b>	<b>8,2</b>	<b>23.622</b>	<b>4,2</b>	<b>157.448</b>	<b>-1,4</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha) dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	88.979	80.995	80.245	3,3	2,5	7,1	22.560	6,6	146.964	-2,7
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	5.141	4.786	4.368	1,6	-1,5	0,6	703	34,7	4.172	-4,4
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	9.427	9.068	7.946	13,8	15,7	18,2	1.062	-15,2	6.542	2,7
	144	183	457	-58,0	-36,7	50,3	-	-100,0	3.942	63,1
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>61.288</b>	<b>61.582</b>	<b>61.540</b>	<b>6,7</b>	<b>7,4</b>	<b>10,8</b>	<b>9.873</b>	<b>-6,7</b>	<b>94.972</b>	<b>6,7</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>33.954</b>	<b>34.015</b>	<b>34.506</b>	<b>-5,8</b>	<b>-8,6</b>	<b>-9,0</b>	<b>6.832</b>	<b>-7,8</b>	<b>67.745</b>	<b>1,2</b>
Eingliederungszuschuss	28.165	28.367	29.003	-1,7	-2,4	2,9	6.369	-7,1	62.892	1,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.789	5.648	5.503	3,6	0,8	-1,5	463	-17,2	4.853	-2,7
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>27.334</b>	<b>27.567</b>	<b>27.034</b>	<b>27,8</b>	<b>36,9</b>	<b>53,1</b>	<b>3.041</b>	<b>-4,2</b>	<b>27.227</b>	<b>23,5</b>
Gründungszuschuss	27.334	27.567	27.034	27,8	36,9	53,1	3.041	-4,2	27.227	23,5
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>72.845</b>	<b>71.376</b>	<b>61.397</b>	<b>-3,0</b>	<b>-3,2</b>	<b>-2,6</b>	<b>6.026</b>	<b>15,3</b>	<b>52.835</b>	<b>6,0</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.453	4.374	4.749	0,1	0,2	-0,8	393	8,9	5.001	4,7
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.056	1.159	830	18,0	8,1	-0,1	869	9,9	7.694	1,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	35.218	34.427	29.453	-4,6	-4,1	-3,6	1.670	-2,5	15.573	0,1
Einzelfallförderung <sup>1)</sup>	885	906	961	3,1	6,3	7,4	724	6,5	7.078	34,4
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	27.927	27.236	22.500	-2,9	-4,3	-3,1	2.139	57,0	15.068	6,0
unterstützte Beschäftigung	3.306	3.274	2.904	2,4	4,1	5,1	231	-27,8	2.421	-0,9
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>376</b>	<b>378</b>	<b>475</b>	<b>-49,2</b>	<b>-47,6</b>	<b>x</b>	<b>-</b>	<b>-100,0</b>	<b>342</b>	<b>-55,1</b>
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>1)</sup>	294	294	392	-55,3	-55,3	x	-	x	294	-56,3
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>407.225</b>	<b>379.344</b>	<b>387.578</b>	<b>-3,7</b>	<b>-0,6</b>	<b>2,1</b>	<b>148.813</b>	<b>-12,4</b>	<b>1.248.689</b>	<b>-2,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	41.453	-21,8	472.352	-1,1
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>407.225</b>	<b>379.344</b>	<b>387.578</b>	<b>-3,7</b>	<b>-0,6</b>	<b>2,1</b>	<b>107.360</b>	<b>-8,2</b>	<b>776.337</b>	<b>-2,8</b>

Erstellungsdatum: 22.10.14, Daten- und Gebietsstand: Oktober 2014, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -**

Deutschland  
Oktober 2014

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	September 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Juli 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Oktober 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2014	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>143.233</b>	<b>135.321</b>	<b>134.584</b>	<b>7,8</b>	<b>2,8</b>	<b>-3,7</b>	<b>154.836</b>	<b>-1,7</b>	<b>1.510.835</b>	<b>-3,8</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	75.604	-12,9	833.020	-8,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	143.053	135.113	134.375	7,8	2,8	-3,7	79.185	12,1	677.040	2,9
dar. bei einem Arbeitgeber <sup>1)</sup>	3.946	5.523	6.547	-29,9	-12,0	-9,7	11.518	-21,2	140.977	-1,8
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.054	-53,7	17.489	-17,8
Probebeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	180	208	209	24,1	16,2	17,4	47	-25,4	750	5,5
Arbeitshilfen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	-	-100,0	25	-10,7
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>20.751</b>	<b>19.673</b>	<b>19.445</b>	<b>-14,4</b>	<b>-12,5</b>	<b>-14,0</b>	<b>2.127</b>	<b>-34,0</b>	<b>16.342</b>	<b>-13,9</b>
Einstiegsqualifizierung	2.356	1.641	4.052	-18,4	-7,7	-3,1	796	-42,1	5.202	-10,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	2.075	2.074	2.290	2,9	5,9	-12,8	225	-59,4	2.313	-27,2
Außerbetriebliche Berufsausbildung	15.250	14.877	12.107	-15,6	-15,1	-18,1	1.094	-10,8	8.462	-10,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	1.058	1.070	984	-15,8	-12,7	-3,1	*	-83,3	346	-40,2
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	12	11	12	100,0	83,3	0,0	*	x	19	72,7
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>71.053</b>	<b>64.213</b>	<b>61.523</b>	<b>5,9</b>	<b>0,6</b>	<b>-4,6</b>	<b>19.610</b>	<b>21,0</b>	<b>124.422</b>	<b>-3,9</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha)	70.920	64.091	61.432	5,8	0,6	-4,6	19.604	21,1	124.315	-3,9
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.462	2.331	2.193	1,3	-0,9	-4,3	340	1,5	2.767	-1,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	133	122	91	60,2	46,8	46,8	6	-66,7	107	21,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>55.059</b>	<b>57.494</b>	<b>56.460</b>	<b>-1,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>-3,5</b>	<b>8.332</b>	<b>-21,9</b>	<b>103.136</b>	<b>-1,3</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>49.513</b>	<b>51.285</b>	<b>49.844</b>	<b>2,6</b>	<b>2,1</b>	<b>-1,9</b>	<b>7.320</b>	<b>-16,8</b>	<b>88.258</b>	<b>2,4</b>
Eingliederungszuschuss	32.628	33.571	33.096	1,4	0,0	-3,2	5.385	-18,1	63.824	-1,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.720	3.705	3.618	2,3	0,7	-3,2	215	-22,7	2.594	-5,6
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	9.124	9.885	8.914	20,6	24,4	17,8	1.720	-11,6	21.840	17,5
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	4.041	4.124	4.216	-16,8	-18,1	-20,4	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>5.546</b>	<b>6.209</b>	<b>6.616</b>	<b>-26,7</b>	<b>-20,9</b>	<b>-14,0</b>	<b>1.012</b>	<b>-45,6</b>	<b>14.878</b>	<b>-18,8</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	2.866	3.139	3.420	-29,9	-25,7	-20,7	154	-68,9	3.660	-28,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen <sup>1)</sup>	2.680	3.070	3.196	-23,0	-15,4	-5,4	858	-37,2	11.218	-15,2
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.242</b>	<b>3.178</b>	<b>3.221</b>	<b>2,5</b>	<b>2,8</b>	<b>2,3</b>	<b>351</b>	<b>3,8</b>	<b>3.849</b>	<b>-0,7</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.242	3.178	3.221	2,5	2,8	2,3	351	3,8	3.849	-0,7
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>128.074</b>	<b>129.321</b>	<b>131.718</b>	<b>-16,3</b>	<b>-17,2</b>	<b>-16,0</b>	<b>21.621</b>	<b>-0,2</b>	<b>238.977</b>	<b>-9,9</b>
Arbeitsgelegenheiten	107.309	106.377	104.419	-8,4	-11,7	-14,0	21.160	2,7	229.198	-8,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen <sup>1)</sup>	9.591	9.693	9.413	16,7	21,1	27,7	397	-28,9	6.797	-23,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit <sup>1)</sup>	11.174	13.251	17.886	-59,7	-52,3	-36,2	64	-87,2	2.982	-52,4
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>12.918</b>	<b>13.016</b>	<b>12.379</b>	<b>2,9</b>	<b>4,1</b>	<b>-7,1</b>	<b>2.829</b>	<b>-19,9</b>	<b>30.477</b>	<b>-7,7</b>
Freie Förderung SGB II <sup>1)</sup>	12.918	13.016	12.379	2,9	4,1	-7,1	2.829	-19,9	30.477	-7,7
darunter Einmalleistungen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	690	-24,3	6.804	-4,7
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>434.330</b>	<b>422.216</b>	<b>419.330</b>	<b>-3,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>-8,6</b>	<b>209.706</b>	<b>-1,6</b>	<b>2.028.038</b>	<b>-4,6</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	77.710	-14,1	861.181	-8,8
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>434.330</b>	<b>422.216</b>	<b>419.330</b>	<b>-3,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>-8,6</b>	<b>131.996</b>	<b>7,6</b>	<b>1.166.857</b>	<b>-1,2</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>1) 3)</sup>	45.891	47.138	48.814	-5,6	-1,4	3,2	4.596	-31,0	62.881	-2,5

Erstellungsdatum: 22.10.14, Daten- und Gebietsstand: Oktober 2014, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch noch nicht für Daten der zKT, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmalleistung zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2014 (Datenstand September 2014) nur ca. 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.



**9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 September 2014

Merkmal	2013/14 <sup>2)</sup>		Veränderung gegenüber Vorjahr		2012/13 <sup>2)</sup>	2011/12
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	559.431		-1.737	-0,3	561.168	561.783
versorgte Bewerber	538.559		-1.575	-0,3	540.134	546.146
davon: einmündende Bewerber	271.123		-4.219	-1,5	275.342	287.049
andere ehemalige Bewerber	207.120		4.858	2,4	202.262	198.750
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	60.316		-2.214	-3,5	62.530	60.347
Bestand an unversorgten Bewerbern	20.872		-162	-0,8	21.034	15.637
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	511.613		4.350	0,9	507.263	517.102
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	481.146		6.165	1,3	474.981	478.604
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	30.467		-1.815	-5,6	32.282	38.498
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	37.101		3.363	10,0	33.738	33.274
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,91		.	.	0,90	0,92
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,78		.	.	1,60	2,13
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	466.202		-2.557	-0,5	468.759	468.661
versorgte Bewerber	449.628		-2.830	-0,6	452.458	458.077
davon: einmündende Bewerber	222.156		-4.608	-2,0	226.764	236.413
andere ehemalige Bewerber	172.486		4.128	2,5	168.358	166.796
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	54.986		-2.350	-4,1	57.336	54.868
Bestand an unversorgten Bewerbern	16.574		273	1,7	16.301	10.584
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	426.841		4.506	1,1	422.335	428.609
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	404.713		5.733	1,4	398.980	400.318
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	22.128		-1.227	-5,3	23.355	28.291
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	30.361		2.922	10,6	27.439	26.989
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,92		.	.	0,90	0,91
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,83		.	.	1,68	2,55
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	90.164		-934	-1,0	91.098	92.914
versorgte Bewerber	86.076		-501	-0,6	86.577	87.863
davon: einmündende Bewerber	47.742		-352	-0,7	48.094	50.546
andere ehemalige Bewerber	33.077		-294	-0,9	33.371	31.858
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	5.257		145	2,8	5.112	5.459
Bestand an unversorgten Bewerbern	4.088		-433	-9,6	4.521	5.051
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	84.555		-172	-0,2	84.727	88.110
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	76.216		416	0,5	75.800	77.903
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	8.339		-588	-6,6	8.927	10.207
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	6.657		430	6,9	6.227	6.163
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,94		.	.	0,93	0,95
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,63		.	.	1,38	1,22

Datenstand: Oktober 2014

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

<sup>2)</sup> gilt für gemeldete Berufsausbildungsstellen inkl. der Untergruppen: einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren; vgl. Methodenbericht Statistik über gemeldete Berufsausbildungsstellen - Einbeziehung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben